VAN HAM

MODERN
1. JUNI 2022

Auktionen Frühjahr 2022

Classic Week
Decorative Art
Fine Art
Fine Jewels
Auktionen: 18./19. Mai 2022
Vorbesichtigung:
13.–16. Mai 2022

Watches
Auktion: 31. Mai 2022
Vorbesichtigung:
27.–30. Mai 2022

Modern Week
Modern
Post War
Contemporary
Galerie Michael Schultz
Auktionen: 1.Juni 2022
Vorbesichtigung:
27.–30. Mai 2022

From a Universal Collector –
The Olbricht Collection
Being Human
Auktion: 9. Juni 2022
Vorbesichtigung:
4.–7. Juni 2022

Auktionen Herbst 2022

Classic Week
Decorative Art
Fine Art
Fine Jewels
Auktionen: 16./17. Nov. 2022
Vorbesichtigung:
11.–14. Nov 2022

Modern Week
Modern
Post War
Contemporary
Auktionen: 30. Nov. 2022
Vorbesichtigung:
25.–28. Nov. 2022

Watches
Auktion: 1. Dez. 2022
Vorbesichtigung:
25.–28. Nov. 2022

ONLINE ONLY-Auktionen Frühjahr 2022

Art Informel
4.–12. Mai 2022

Prints & Editions
11.–19. Mai 2022

Notgeld für die Ukraine-Kriegsopfer
20. Mai–2. Juni 2022

Galerie Michael Schultz Part II
25. Mai–2. Juni 2022

Max Ernst – Löbermann Collection
31. Mai–9. Juni 2022

Jewels & Watches Quarterly
8.–20. Juni 2022

Photography
15.–22. Juni 2022

Three-Dimensional
22.–30. Juni 2022

Jewels & Watches Quarterly
21.–29. September 2022

Einlieferungen von Sammlungen, Nachlässen und Einzelstücken sind bis zwei Monate vor den Auktionen möglich.

Unsere Experten informieren Sie gerne über die aktuelle Marktsituation und geben Ihnen kostenlose Einschätzungen für Ihre Kunstwerke. Wir freuen uns auf Ihren Anruf, Ihre E-Mail bzw. Ihre Post.

Abbildung Titel:
Nr. 34 Lovis Corinth
Stillleben – Rote und rosa Rosen in Vase auf Tischtuch (Blumen) | 1913

Abbildung Rückseite:
Nr. 5 Georg Kolbe
Javanische Tänzerin | 1920 (Entwurf)

Modern

Auktion/Auction:
1. Juni 2022
Vorbesichtigung/Preview:
27.–30. Mai 2022

Experten
Specialists

Robert van den Valentyn
Tel. +49 (221) 925862-300
r.valentyn@van-ham.com

Hilke Hendriksen
Tel. +49 (221) 925862-305
h.hendriksen@van-ham.com

Johann Herkenhöner
Tel. +49 (221) 925862-304
j.herkenhoener@van-ham.com

Hellei Schadkami
Tel. +49 (221) 925862-307
h.schadkami@van-ham.com

Marion Scharmann
Tel. +49 (221) 925862-303
m.scharmann@van-ham.com

Louisa Seebode
Tel. +49 (221) 925862-302
l.seebode@van-ham.com

Andrea Zech
Tel. +49 (221) 925862-306
a.zech@van-ham.com

Sophie Ballermann
Tel. +49 (221) 925862-309
s.ballermann@van-ham.com

Lennart Milatz
Volontariat
Tel. +49 (221) 925862-329
moderne@van-ham.com

Barbara Töpper
Katalogbearbeitung
Tel. +49 (221) 925862-308
b.toepper@van-ham.com

Martina Janke
Susanne Schreinemacher
(Elternzeit)

Auktionatoren
Markus Eisenbeis, öffentl. best.
und vereidigter Kunstversteigerer
Robert van den Valentyn,
Kunstversteigerer

Service
Service

Live Online Bieten
Live Online bidding
Hannah von Sigriz
Tel. +49 (221) 925862-104
online@van-ham.com

Schriftliche Gebote
Absentee Bids
Anja Bongartz
Tel. +49 (221) 925862-150
gebote@van-ham.com

Telefonische Gebote
Telephone Bids
Margit Zacharias
Tel. +49 (221) 925862-122
gebote@van-ham.com

Versand
Shipping
Diana Breit
Tel. +49 (221) 925862-802
versand@van-ham.com

Abholung
Pick-Up
Tobias May
Tel. +49 (221) 925862-800
logistik@van-ham.com

Buchhaltung
Accounting
Birgit Uttendörfer
Tel. +49 (221) 925862-120
buchhaltung@van-ham.com

Katalogbestellungen
Catalogue Order
Hannah von Sigriz
Tel. +49 (221) 925862-104
katalog@van-ham.com

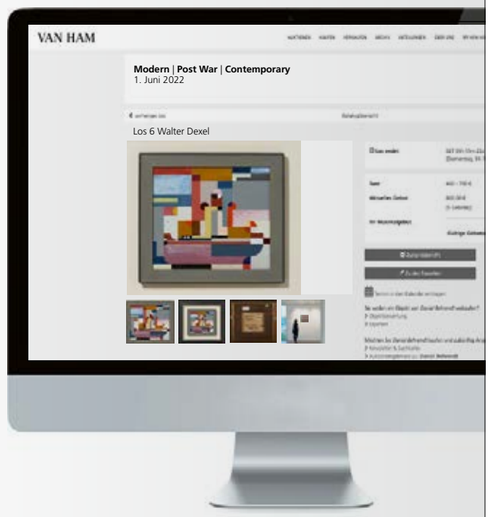
Am Ende des Kataloges finden Sie
You will find at the end of the catalogue
Erläuterungen zum Katalog
Einliefererverzeichnis
Geschäftsbedingungen
Impressum
Explanations to the catalogue
List of Consignors
Conditions of sale
Legal notice

Auktion
im Internet
Auction
Online

Registrierung und Anmeldung
für das Live Online Bieten
Registration for live online bidding

Auktion nur live verfolgen
Follow live sale only

Online Katalog mit zahlreichen
Zusatzabbildungen
Online-catalogue with
high resolution images



Termine
Dates

Auktion
Sale

Mittwoch,
1. Juni 2022
ab 10:00 Uhr

Modern	Nr.	1 – 118
Post War	Nr.	120 – 199

ab 14:00 Uhr

Post War	Nr.	200 – 285
Benefizauktion	Nr.	286 – 299
Contemporary	Nr.	300 – 388
NFT Auktion	Nr.	389
Galerie Michael Schultz	Nr.	400 – 437

Donnerstag,
9. Juni 2022
ab 10:00 Uhr

From a Universal Collector – The Olbricht Collection Being Human	Nr.	1000 – 1300

Vorbesichtigung
Preview

Modern Week
27. – 30. Mai 2022

Freitag	10:00 – 18:00 Uhr
Samstag	10:00 – 16:00 Uhr
Sonntag	11:00 – 16:00 Uhr
Montag	10:00 – 18:00 Uhr

From a Universal Collector –
The Olbricht Collection
Being Human
4. – 7. Juni 2022

Freitag	10:00 – 18:00 Uhr
Samstag	10:00 – 16:00 Uhr
Sonntag	11:00 – 16:00 Uhr
Montag	10:00 – 18:00 Uhr

Adresse
Address
VAN HAM Kunstauktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln/Cologne
Tel.: +49 (221) 925862-0
Fax: +49 (221) 925862-199
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Wir empfehlen, sich vorab
für die Live-Auktionen anzumelden.
Einfach QR-Code scannen oder
per E-Mail an *s.himmes@van-ham.com*

Liebe Freunde von
VAN HAM Kunstauktionen,

wir freuen uns, Sie in diesem Frühjahr wieder persönlich bei uns im Hause zu unseren Vorbesichtigungen und Auktionen begrüßen zu dürfen.

Selbstverständlich richten wir uns nach der aktuellen Corona Verordnung des Landes NRW und der Stadt Köln, die wir zum Zeitpunkt des Katalogdrucks noch nicht voraussehen können. Bitte beachten Sie die aktuellen Corona-Hinweise auf unserer Homepage **www.van-ham.com**.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Markus Eisenbeis

———

Dear friends of
VAN HAM Auctions,

We are very pleased to welcome you personally again this spring to our previews and auctions.

*Of course, we comply with the current Coronavirus Protection Ordinance of the German State of North Rhine-Westphalia and the City of Cologne, which we cannot yet foresee at the time of printing the catalogue. You will find all current opening hours on our homepage **www.van-ham.com**.*

With kind regards
Your Markus Eisenbeis

Experten
Specialists

v. l. n. r.
Hilke Hendriksen
Hellei Schadkami
Johann Herkenhöner
Martina Janke
Robert van den Valentyn
Marion Scharmann
Louisa Seebode

Modern

Inkl.
Sammlung
Hilmar Kopper

„Hilmar Kopper war kein Mensch, der redete, jedenfalls nicht über sich.

Hilmar Kopper war kein Mensch, der redete, jedenfalls nicht über sich und seine Neigungen. Warum er die Kunst mochte, seit wann und aus welchem Anlass oder dank welcher Eingebung, allein die Frage wäre nicht statthaft gewesen. Gegen seine Natur. Nicht, dass er sich verweigern wollte. Selbstreflexion war ihm ganz einfach fremd. Immerhin erzählte er gern, wie er als junger Mann, Anfang zwanzig, tagsüber das amerikanische Bankgeschäft erlernte und abends in der Met die tollsten Opern sah. Wie er in den Bann der Bilderwelt gezogen wurde, hat er leider nie berichtet. Vielleicht war es die Tradition einer Bank, die Geld hatte und Geltung gewann, indem Kunst gekauft und gefördert wurde. Als Hilmar Kopper 1994 Hermann Josef Abs in der Administration des Städels nachfolgte, hatte er längst Blut geleckt und herausgefunden, dass der eigenen Vorliebe nur in einer eigenen Sammeltätigkeit nachzugehen sei. Worauf er zu Hause blicken wollte, stand fest, ein für alle Mal.

Hilmar Koppers unbedingte Präferenz galt den russischen Konstruktivisten, ob namentlich bekannt oder nicht, und den deutschen Bauhauskünstlern. Die klare Linienführung und die Reduktion auf das Wesentliche mögen seinem eigenen Wesen entsprochen haben, keine Schnörkel, keine Umwege, keine Ausflüchte. Zudem war er technikaffin und fast besessen von allem „Neuen“, wie El Lissitzky es veranschaulichte. Dessen „Projekt zur Bestätigung des Neuen“, abgekürzt Proun, diente der Ausweitung in die Dreidimensionalität.

Zwei Bilder aus der Reihe hingen an prominenter Stelle. Eines trägt auf der Rückseite die Widmung „für W. Dexel, 1922 Hannover.“ Walter Dexel, von dem Hilmar Kopper mehr Bilder gesammelt hat als von jedem anderen Zeitgenossen, brachte 1923 eine Konstruktivismus-Ausstellung in Jena zustande. Welch ein Anlass zu erklären, dass die „neuen Künstler“ die Baukunst und die Form aller lebensnotwendigen Dinge mit neuem Geist durchdringen würden. Wenn der junge Kopper wie sein älterer Bruder hätte studieren können, wäre die Wahl auf die Architektur gefallen. Jedenfalls muss dieser neue Geist, der die Baukunst einschloss, nachgeklungen haben, als er anlässlich des hundertfünfundzwanzigsten Jubiläums der Deutschen Bank 1996 die Neu- und Wiedererrichtung des Musikgymnasiums in Weimar verkündete und jenen Entwurf des Architekten Thomas van den Valentyn verwirklichen ließ. In unmittelbarer Nachbarschaft des barocken Schlosses Belvedere wirkt der Bau noch heute wie ein neues Bauhaus. Neben Walter Gropius hatte an dessen Wiege Lyonel Feininger gestanden. Zu den Werken, die dem Sammler ans Herz gewachsen waren, zählten vier Aquarelle und Tuschzeichnungen, die Orte in der nahen Weimarer Umgebung zum Gegenstand haben. Eines stammt aus der „Gelmeroda“-Reihe und war besonders prominent gehängt. Es verstand sich, dass Hilmar Kopper einer der ersten Besucher der neuen Bauhaus-Museen war - in Weimar und mit besonderer Begeisterung in Dessau.

Die Konzentration auf frühe Russen und geistesverwandte deutsche Künstler wäre ohne Seitensprünge eng gewesen, langweilig gar. Die Hommage an Horst Janssen, den großen Einzelgänger, den Beweis „eines Genies auch in unserer Zeit“, wie Ernst Jünger einst sagte, war Herzenssache. Ein Bekenntnis wider den Zwang zum Zeitgeist, zur Theoretisiererei und auch zum Kunstbetrieb. Von zeitloser Faszination schließlich war das Prunkstück der Sammlung, Georg Kolbes „javanische Tänzerin.“ Als er staunend vor ihr stand, entfuhr es Städel-Chef Philipp Demandt: „Es gibt nichts Schöneres in der modernen Skulptur.“ Hilmar Kopper war glücklich, es aus berufenem Munde zu hören.

Im Übrigen wäre er nicht die runde, in sich ruhende und doch umtriebige Persönlichkeit gewesen, hätte er nicht auch ein Steckenpferd gepflegt, das in keinem Auktionshaus je Platz finden konnte. Schon den Lehrling faszinierten jene Papiere, die bis in die jüngste Zeit hinein Orangen umhüllten und ihm ob der vielfältigen Symbole und der fröhlichen Farben Vergnügen bereiteten. Nach Eintritt in eine Art Ruhestand wurden sie gebügelt, sortiert und in 38 dicke Ordner eingeklebt. Diese Sammlung hat jetzt im OPIUM Platz gefunden, dem Orangenpapiermuseum. Später wird das Zeugnis der Druckkunst ins Gutenberg-Museum in Mainz überführt werden. Wie die Kunst selbst ist das Sammeln eine ernste und auch eine heitere Angelegenheit.

(Brigitte Seebacher)

1

Hannah Höch

1889 Gotha
1978 Berlin

- Hannah Höch ist eine der wenigen Frauen im Kreis der Dada-Künstler
- Frühes Aquarell mit internationaler Provenienz

„Bürgerliches Brautpaar". 1920. Aquarell über Bleistift auf Aquarellbütten. 39 x 50 cm. Signiert und datiert unten rechts: H. Höch 20. Nochmals signiert und datiert verso: H. Höch 20. Darüber betitelt. Rahmen.

Provenienz:
- Eduard Roditi, Paris
- Leonard Hutton Galleries, New York
- Galerie Michael Hasenclever, München 1992
- Sammlung Hilmar Kopper, Rothenbach

Ausstellungen:
- Musée d'Art Moderne, Paris/ Nationalgalerie Berlin 1976, Kat.-Nr. 27
- Akademie der Künste, Berlin 1977, Kat.-Nr. 3/672 (hier: Brautpaar)
- Berlinische Galerie, Berlin 1989

Literatur:
- Berlinische Galerie (Hrsg.): Hannah Höch, 1889-1978 – Ihr Werk, ihr Leben, ihre Freunde, Berlin 1989, S.170, Abb.

Das Aquarell „Bürgerliches Brautpaar" ist auf dem Höhepunkt der Dada Bewegung entstanden, in eben jenem Jahr, in dem die Erste Internationale Dada-Messe in Berlin stattfand. Wie in ihren Collagen, kreiert Höch hier mehrere Bildräume: architektonische, kulissenhafte Bildausschnitte umgeben ein staffageartiges Brautpaar. Die beiden Brautleute setzt Höch vor unterschiedlich farbige Fonds, wodurch ihre Heterogenität gesteigert wird. Sie bilden keine Einheit, sondern sind bruchstückhaft zusammengefügt, ohne zusammenzupassen. Die Dynamik im Bild, die sie in ihren späten Collagen und Ölgemälden erreicht, findet sich schon hier in diesem Aquarell. Wie collagiert schiebt sie die einzelnen Bildelemente übereinander, sodass Verflechtungen und Überschneidungen entstehen. Höch stellt die Ehe als keine glückliche, eher eine ambivalente Sache dar und macht aus ihrer gesellschaftspolitisch-kritischen Sichtweise kein Geheimnis.

Die Figur der Braut ist auf das Konstrukt einer Kleiderpuppe reduziert, jederzeit austauschbar, ohne Persönlichkeit. Wohl aber werden durch die beigefügten Fragmente die scheinbar wichtigen Attribute einer Frau betont: die Blumenvase, der Herd mit einem hoffentlich schmackhaft gefüllten Kochtopf, sowie die Kaffeemühle als Sinnbild eines wohlig-heimeligen, gut geführten Haushaltes wirken wie eine Mitgift für diese Ehe.
Hannah Höch, 1889 in Gotha geboren, entstammte selbst einem ebensolchen gutbürgerlichen Haushalt, jedoch genoss sie schon eine fortschrittlichere Erziehung nach der Fröbel-Pädagogik. Möglicherweise war diese handwerklich-kreative Erziehung es auch, die den Anstoß gab, sich 1912 an der Kunstgewerbeschule in Berlin zu immatrikulieren. 1915 wurde sie an der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums Berlin Schülerin von Emil Orlik. Dort lernte sie im selben Jahr den bereits verheirateten Raoul Hausmann kennen und ging mit ihm eine Liebesbeziehung ein. An seiner Seite entwickelte sie stilistisch die Fotomontage als eigene Ausdrucksform in der Kunst. In den Jahren 1916 bis 1926 war sie für den Ullstein Verlag tätig, meist in der Handarbeitsabteilung. Hier entwickelte sie über die Beschäftigung mit Stoffmustern, Tapetenentwürfen und anderen kunstgewerblichen Aufträgen eine besondere ornamentale, geometrische Bildsprache, die sie in ihre Kunst immer wieder einfließen lässt. Über Raoul Hausmann lernt sie 1917 die dadaistischen Zirkel Berlins kennen und verkehrt in den darauffolgenden Jahren mit vielen großen Künstlern jener Zeit wie Hans Arp, Max Ernst, George Grosz.
Die Zerstückelung und die Aufteilung des Bildraumes ziehen sich wie ein roter Faden durch Höchs Werk. Unterschiedliche Blickwinkel und eine unglaubliche Vielfalt an gestalterischen Mitteln zeichnen das Werk dieser Künstlerin aus, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine Sonderstellung in der deutschen Kunstgeschichte einnimmt. Nicht nur weil sie sich als Frau in einer Männerdomäne behaupten muss, sondern auch, weil sie sich keinem Stil verschließt. Höch bewegt sich zwischen den Avantgarden, sie findet in Bauhaus, Dada und De Stijl Anknüpfungspunkte und experimentiert in Abstraktion, Konstruktivismus, Expressionismus ebenso wie in Surrealismus und Performance.

€ 100.000 – 150.000
$ 109.000 – 163.500

2

Kurt Schwitters

1887 Hannover
1948 Ambleside

„Mz 59 Continental“. 1926. Papiercollage auf festem Karton. 13,5 x 9,5 cm. Signiert, datiert und bezeichnet unterhalb der Collage links: Kurt Schwitters, 1926, continental. Hier bezeichnet rechts: Mz. 59. Verso handgeschriebene Adresse des Künstlers. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Michael Werner, Köln (Aufkleber)
- Galerie Fred Jahn, München (Aufkleber)
- Achenbach Kunsthandel, Düsseldorf (1991)
- Galerie Folker Skulima, Berlin
- Robert Michel, Vockenhausen (Geschenk des Künstlers)
- Sammlung Hilmar Kopper, Rothenbach

Ausstellungen:
- Stadsgalerij Heerlen, 1997 (Aufkleber)
- Galerie Fred Jahn, München 1998 (Abb. auf Einladungskarte)
- Musée de Grenoble, 1995
- IVAM Centre Julio González, Valencia 1995
- Musée National d’Art Moderne, Centre Georges Pompidou, Paris 1995
- Galerie Lelong, Zürich 1994
- Achenbach Kunsthandel, Düsseldorf 1994
- Achenbach Kunsthandel, Frankfurt (Main) 1991
- Galerie Michael Werner, New York 1990

· Die Collagen gehören zu den gefragtesten Werken des Künstlers auf dem internationalen Kunstmarkt
· Schönes, harmonisches Exemplar aus der Reihe der Merz-Zeichnungen durch den gradlinigen Aufbau und das farbliche Wechselspiel
· Beeindruckende Ausstellungshistorie

Literatur:
- Orchard, Karin/Schulz, Isabel: Kurt Schwitters – Catalogue raisonné, Bd. 2 1923-1936, Ostfildern-Ruit 2003, WVZ.-Nr. 1370, Abb.
- Aynsley, Jeremy: A Century of Graphic Design. Graphic Design Pioneers of the 20th Century, London 2001, S. 70, Abb.
- Ausst.-Kat. Kurt Schwitters, Centre Georges Pompidou, Musée National d’Art Moderne, Paris 1994, S. 378
- Ausst.-Kat. Kurt Schwitters, IVAM Centre Julio González, Valencia 1995, S. 442
- Ausst.-Kat. Kurt Schwitters, Galerie Michael Werner, Bielefeld 1990, Abb. 8
- Ausst.-Kat. Kurt Schwitters in Nederland. Merz, De Stijl & Holland Dada, Stadsgalerij Heerlen, Zwolle 1997, S. 62, Abb.

Kurt Schwitters ist ein manischer Sammler. Er hebt alles Gebrauchte und Weggeworfene auf - im wahrsten Sinne des Wortes -, das er zufällig findet, um diese nutzlos gewordenen Dinge dann subtil in seine abstrakten Werke einzuarbeiten. So findet man entwertete und weggeworfene Straßenbahnkarten, Papierfetzen oder alte Garderobenmarken, die Schwitters aus ihrem ursprünglichen Umfeld herausreißt und sie zu neuen Kompositionen zusammensetzt und überarbeitet. In dem dichten Ordnungsgefüge der dadaistischen Collagen und Assemblagen, die ab ca. 1918/1919 entstehen, integriert er sie in einen neuen - sinnlosen - Zusammenhang und gibt ihnen damit ein wiedergewonnenes Dasein. Dabei gilt sein Interesse nicht einem »einfachen« Formenspiel, sondern dem Aufzeigen von Brüchen und Zerrissenheit, die die Gesellschaft nach dem Ersten Weltkrieg widerspiegelt. Analog hierzu verfasst er ab 1919 phonetische Gedichte, die er ebenfalls fragmentarisch aus Silben, Wortstücken, Buchstaben und einzelnen Lauten zusammensetzt und u.a. in Herwarth Waldens Zeitschrift „Sturm“ veröffentlicht. „Merz“-Kunst nennt Schwitters ironisch seine Kunst, mit der er die Grenzen der traditionellen Malerei überschreitet. Abgeleitet hat er diese Bezeichnung von dem Wort „Commerz“, das er auf einem Papierschnipsel gefunden hat. Mit dem Begriff „Merz“ will er jedoch nicht seine Arbeiten kategorisieren. Vielmehr bezieht er diesen auf sein Leben, das unabdingbar mit seiner Kunst verbunden ist. Damit erklärt er sein Leben zum Gesamtkunstwerk.

€ 50.000 – 70.000
$ 54.500 – 76.300

3 Lyonel Feininger

New York 1871 – 1956

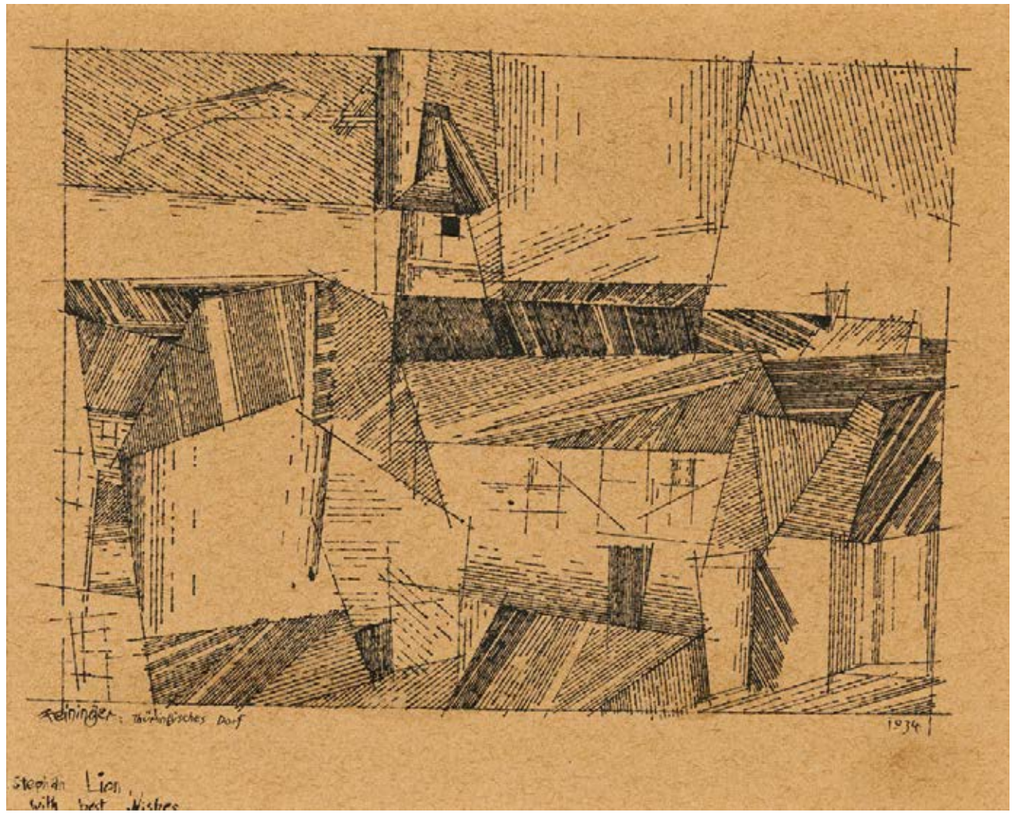
„Gelmeroda". 1925. Aquarell und Tusche auf Maschinenbütten. 41 x 31 cm. Signiert, betitelt und datiert unterhalb der Darstellung: Feininger Gelmeroda 13 7 25. Bezeichnet am unteren Blattrand: unleserliches Monogramm (ligiert) 92 7 27. Rahmen.

Achim Moeller, Direktor des Lyonel Feininger Project LLC, New York – Berlin, hat die Echtheit dieses Werkes, das im Archiv des Lyonel Feininger Project unter der Nummer 1777-04-12-22 registriert ist, bestätigt. Ein Zertifikat liegt der Arbeit bei.

Provenienz:
- Privatsammlung Schweiz
- Dr. Ewald Rathke Kunsthandel, Frankfurt/Main
- Sammlung Hilmar Kopper, Rothenbach

€ 20.000 – 30.000
$ 21.800 – 32.700

- **Großzügige Komposition mit präziser Federzeichnung und reizvoll differenzierter Aquarellierung**
- **Wunderbares Beispiel für Feiningers Sichtweise der Thüringer Dörfer**



4 Lyonel Feininger

New York 1871 – 1956

„Thüringisches Dorf". 1934. Tuschfederzeichnung auf festem Japan. 25 x 30 cm. Signiert unterhalb der Darstellung links: Feininger. Hier zudem betitelt. Datiert unterhalb der Darstellung rechts: 1934. Gewidmet unten links: Stephan Lion, with best wishes. Bezeichnet verso: March, 25th, 1941. Rahmen.

Achim Moeller, Direktor des Lyonel Feininger Project LLC, New York – Berlin, hat die Echtheit dieses Werkes, das im Archiv des Lyonel Feininger Project unter der Nummer 1779-04-12-22 registriert ist, bestätigt. Ein Zertifikat liegt der Arbeit bei.

Provenienz:
- Hauswedell & Nolte, Hamburg 2000, Auktion 355, Los 886
- Sammlung Hilmar Kopper, Rothenbach

€ 10.000 – 15.000
$ 10.900 – 16.350

Georg Kolbe

Javanische Tänzerin

5

Georg Kolbe

1877 Waldheim/Sachsen
1947 Berlin

Javanische Tänzerin. 1920 (Entwurf).
Bronze, dunkelbraun patiniert.
73 x 33 x 32 cm. Monogrammiert neben dem linken Fuß auf der Oberseite der Plinthe: GK (ligiert). Gießerstempel verso auf dem „Blütenblatt“ der Plinthe:
H. NOACK, BERLIN FRIEDENAU.

Einer von vier Lebzeitgüssen, die zwischen 1921 bis 1925 bei Noack angefertigt wurden. Ursprünglich geplant waren wohl fünf Güsse.

Unsere Bronze wurde, laut Frau Dr. Berger, bereits 1990 restituiert.

Zu dieser Skulptur liegt eine Bestätigung von Dr. Ursula Berger vom 24.04.2022 vor.

- Besonders qualitätvoller Lebzeitguss
- Aus der bekannten Sammlung des aus Dresden stammenden deutschen Bankiers Victor von Klemperer (1876–1943)
- Einer von vier Güssen, die bei der Gießerei Noack in Berlin aufgeführt sind

Provenienz:
- Sotheby's London, Auktion 16.10.1991, Los 46
- Nachlass Victor von Klemperer, Dresden
- Villa Grisebach, Auktion 27.5.1994, Los 28
- Sammlung Hilmar Kopper, Rothenbach

Literatur:
- Vgl. Valentiner, Wilhelm R.: Georg Kolbe – Plastik und Zeichnung, München 1922, S. 47, Abb. 47.
- Vgl. Kolbe, Georg: 100 Lichtdrucktafeln, Marburg 1931, Taf. 23
- Vgl. Beloubek-Hammer, Anita: Das „Problematische“ und das „Gelöste“ – Georg Kolbe und der Expressionismus, in: Ursel Berger (Hrsg.), Georg Kolbe 1877-1947, München/New York 1997, S. 71-77, Abb.
- Vgl. Marcy, Claudia: Ein Bildhaueratelier und seine Architekten, in: Ursel Berger/ Josephine Gabler (Hrsg.), Georg Kolbe – Wohn- und Atelierhaus, Architektur und Geschichte, Berlin 2000, S. 33 (Abb.)
- Vgl. Tamaschke, Elisa: Javanische Tänzerin, in: Julia Wallner (Hrsg.), Georg Kolbe, Berlin 2017, S. 66-75 (Abb.)

Die Darstellung des menschlichen Körpers ist in Georg Kolbes gesamtem Schaffen stets im Fokus. Ab den 1920er Jahren wendet er sich jedoch mehr und mehr vom akademischen Kanon naturalistischer, detailreicher Darstellungen ab und findet zu einer reduzierteren Darstellung mit teilweise gebrochen, geometrisch stilisierten Formen, wie auch in der Figur der „Javanischen Tänzerin“.
Auf einer stilisierten Blüte schwebt die schlanke Frau in fast artistischer Körperhaltung. Auf ihren rechten Zehen balancierend, hat sie den linken Fuß angehoben und beide Knie in einer starken Beugung.

Durch eine leichte Rückbeuge des Oberkörpers und das Vorschieben des Beckens gleicht sie die Vorwärtsbewegung der Knie aus. Die Arme hat sie schwebend zu den Seiten hin ausgebreitet, die Schultern leicht nach oben gezogen. Von der großen Anstrengung im Unterkörper scheint im Oberkörper kaum etwas spürbar zu sein. Nur die gestreckten Finger deuten darauf hin, dass die Spannung, die sich im Unterkörper aufbaut, durchaus vom Oberkörper aufgefangen werden muss. Das seidige indonesische Gewand sowie die traditionelle Kopfbedeckung sind stark stilisiert. Der enganliegende Stoff schiebt sich an den Beinen in scharfkantigen Falten nach oben. Kontemplativ hat die Dargestellte die Augen geschlossen und scheint förmlich selbst in ihrer Bewegung zu versinken. Grazie und Konzentration sind hier aufs Höchste gesteigert.
Bereits seit der Antike beschäftigen sich Bildhauer und Maler mit dem Tanz in all seinen Facetten. Besonders reizvoll scheint das Festhalten eines Momentes der Bewegung, die vergänglich ist und sich im nächsten Moment bereits wieder auflöst. Die Metropole Berlin ist während der Weimarer Republik der Dreh- und Angelpunkt für die Kultur des Tanzes. Zahlreiche internationale Tänzer stehen auf den Bühnen der Stadt und werden von einem schaulustigen Publikum gefeiert, das sich nach neuen Darstellungsformen und der Exotik ferner Kulturen sehnt. In Kolbes Werken sehen wir die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Tanzstilen und sie dokumentieren die Begegnung mit den verschiedenen Persönlichkeiten jener Zeit. Neben Vertreterinnen des modernen Ausdruckstanzes, wie Charlotte Bara und Vera Skoronel finden auch Tänzer der bekannten Kompanie „Ballets Russes“, beispielsweise Waslaw Nijinsky und Tamara Karsawina den Weg in Kolbes Atelier. Besondere Bedeutung erlangen die asiatischen Tänzerinnen Ota Hisa, bekannt als Madame Hanako sowie die Halbjapanerin Taka-Taka. Madame Hanako stand bereits ab 1906 Auguste Rodin für zahlreiche Bewegungsstudien und Masken Modell. Die Begegnung mit Taka-Taka resultiert für Kolbe bereits 1911 in seiner Bronze „Japanerin“. Möglicherweise stand sie auch für die „Javanische Tänzerin“ Modell, denn es ist bekannt, dass sie in asiatisch anmutenden Kostüme auch mit javanischen Tänzen auf den Bühnen Berlins auftrat.

€ 200.000 – 300.000
$ 218.000 – 327.000

Walter Dexel

1890 München
1973 Braunschweig

„Dampfschiff". Hinterglasgemälde. 1922. Öl auf Glas in Künstlerrahmen. 38 x 42 cm. Signiert, datiert und bezeichnet verso auf der Rahmenrückwand: WALTER DEXEL 1922/XVIII. Darunter betitelt. Modellrahmen.

Provenienz:
- Galerie Stolz, Köln
- Sammlung Hilmar Kopper, Rothenbach

Ausstellungen:
- Leipziger Kunstverein, Nr. 4853 (Aufkleber)
- Kunsthandlung Linne, Ziegert & Co., Bremen 1923(?)
- Berliner Nationalgalerie in der Orangerie des Charlottenburger Schlosses 1961, Kat.-Nr. 155, S. 76
- Städtisches Museum Braunschweig, 1962, Kat.-Nr. 64, o.S.
- Gutenberg-Museum, Mainz 1962, Kat.-Nr. 15, o.S.
- Galerie Klihm, München 1968, o. Kat.-Nr., o.S.
- Kestner-Gesellschaft, Hannover 1974, Kat.-Nr. 40, S. 108 (Aufkleber)
- Galerie Stolz, Köln 1990, Kat.-Nr. 4, Abb. S. 133 (Aufkleber)
- Galerie Stolz, Köln 1993, Nr. 6 auf Faltblatt

- Klare und sachliche Formensprache des Konstruktivismus
- Aus der Zeit in der sich für Dexel der Übergang zur freien Bildkonstruktion vollzog
- Frühwerke des Künstlers aus den 1920er Jahren tauchen äußerst selten auf dem Kunstmarkt auf
- Aus der spannenden Werkreihe der Hinterglasbilder

Literatur:
- Wöbkemeier, Ruth/Der Kunstverein Bremen (Hrsg.): Walter Dexel (1890-1973) – Werkverzeichnis. Gemälde, Hinterglasbilder, Gouachen, Aquarelle, Collagen, Ölstudien, Entwürfe zu Bühnenbildern, Heidelberg 1995, WVZ.-Nr. 196, Abb.

Anfang der 1920er Jahre beschäftigt sich Dexel mit der Darstellung von Maschinen, Industrieanlagen und Architektur. Schwungräder werden immer weiter zu Scheiben und Halbscheiben rhythmisiert, Häuserporträts lösen sich zu vertikalen und horizontalen Strukturen auf. Die Fläche wird durch nebeneinanderliegende Farbsegmente und ineinandergreifende geometrische Formen gegliedert. In dieser Übergangszeit zwischen 1920 bis 1922 entstehen nahezu 50 Gemälde. Sie bilden den Übergang vom Kubismus zum figürlichen Konstruktivismus in Dexels Werk. Dexel ist nicht nur als freischaffender Künstler und Kunsthistoriker tätig, sondern auch als Typograph, Bühnenbildner, Lehrer und Ausstellungsleiter des Kunstvereins Jena. Die Vielseitigkeit seiner Schaffensbereiche erklärt, weshalb er eine einmal gefundene bildnerische Komposition in mehreren Techniken und Gattungen umsetzt. Wie eine Art „Prototyp" dekliniert er seine Kompositionen in Zeichnungen, Collagen, Holzschnitten, als Gouache oder Ölgemälde durch, um ihre Wirkung stets aufs Neue zu erproben. Mit der Verwendung der Hinterglastechnik verschließt er sich auch der angewandten Kunst nicht. Im Entstehungsjahr des „Dampfschiff" widmet die Galerie Garvens in Hannover dieser besonderen Gattung sogar eine eigene Ausstellung. Die Fragilität einerseits und die besondere räumliche Tiefenwirkung andererseits verbinden sich in diesem Medium zu einem außergewöhnlichen ästhetischen Reiz. Die Werke der 1920er Jahre stehen zweifellos unter dem Einfluss der holländischen De-Stijl Gruppe und des Bauhaus, wenngleich er sich keiner der beiden Gruppe verhaftet, sondern stets auf der Suche nach eigenen Ausdrucksformen ist.

€ 60.000 – 80.000
$ 65.400 – 87.200

7

Theo van Doesburg

1883 Utrecht
1931 Davos

- Theo van Doesburg war der geistige Kopf der niederländischen De Stijl-Bewegung
- Streng geometrische Formen und farbliche Klarheit zeichnen die Werke der De Stijl-Künstler aus, zu denen auch Piet Mondrian gehört
- Die Arbeit zeigt das oszillieren van Doesburgs zwischen angewandter und freier Kunst

Glass-in-lood-compositie VIII. 1918/19.
Farbiges Glas in Bleifassung.
34,5 x 81 x ca 1 cm. Plexiglaskastenrahmen.
Im Rahmen beschrieben.

Es liegt eine Bestätigung von Evert van Straaten, ehemaliger Direktor des Kröller-Müller Museum, Otterlo, vom 8. April 1991 in Kopie vor.

Provenienz:
- Stichting PRO-pro art and architecture, Dordrecht/Niederlande
- Galerie Stolz, Köln
- Sammlung Hilmar Kopper, Rothenbach

Literatur:
- Hoek, Els: Theo van Doesburg - Oeuvre Catalogue, Bussum 2000, WVZ.-Nr. 612 I, Abb.
- Straaten, Evert van/Moorsel, Wies van: Theo van Doesburg 1883-1931, 's-Gravenhage 1983, S. 84f.
- Straaten, Evert van: Theo van Doesburg - Schilder en Archtekt, 's-Gravenhage 1988, S. 60-63, 75

Die wunderbare verbleite Farbglas-Komposition gehört zu einer Reihe von architekturbezogenen Glasfensterentwürfen, die in den Jahren zwischen 1917 und 1922 entstanden. Theo van Doesburg faszinierte dabei nicht nur die besondere Farbigkeit, die sich durch die Transparenz des Werkstoffes ergab, sondern auch das gestalterische Mittel der bleiernen Linien, die gänzlich dem Gestaltungsprinzip der de Stijl – Künstler, wie beispielsweise auch Piet Mondrian und Georges Vantongerloo entsprachen. Auch die Integration von Malerei in die Architektur, im Sinne eines Gesamtkunstwerkes und das Zusammenwirken von Kunst und Alltäglichem passt zu den Schwerpunkten der Kunstauffassung van Doesburgs, der zu jener Zeit auch dem Bauhaus nahestand.

Der Schweizer Kunsthistoriker Dr. Willy Rotzler (1917-1994) beschreibt die Entstehungsgeschichte unseres Glasbildes in einem Brief aus dem Jahr 1991 ausführlich: „Das zur Diskussion stehende Bleiglasbild VIII gehört in den Zusammenhang der Zusammenarbeit Van Doesburgs mit dem Architekten J.J.P. Oud, der ebenfalls zur Gruppe De Stijl gehörte. Diese Zusammenarbeit beginnt 1916 und geht 1921 im Streit der beiden zu Ende. Seit 1918 war Oud Stadtbaumeister von Rotterdam. In dieser Eigenschaft schuf er ab 1918 in Etappen die soziale Wohnsiedlung Spangen in Rotterdam. Dabei zog er für Farbgestaltung Theo van Doesburg und für Möbel G.T. Rietveld zu. Die Serie der als Oberlichtfenster über Türen konzipierten verbleiten Farbglas-Kompositionen (Format je 35 x 90cm) war für eine der Baugruppen im Wohnviertel Spangen bestimmt. Offensichtlich handelt es sich um zwei verschiedene geometrische Horizontal-Vertikal-Kompositionen, für die Van Doesburg verschiedene Farbkombinationen wählte. Diese Arbeiten sind sowohl durch schriftliche Äußerungen Van Doesburgs von 1917/18 wie durch Entwurfsstudien belegt. Aus den Entwürfen geht hervor, dass die rein geometrischen Flächenkompositionen der ausgeführten Glasbilder auf Abstraktionen von Stadtlandschaften beruhen. Dieser gestalterische Entwicklungsprozess ist für das frühe malerische Werk von Van Doesburg nicht untypisch. Das zur Diskussion stehende verbleite Glasbild in den Farben Orange-Violett-Graugrün stellt eine der Farbvarianten dar, die Van Doesburg auf einer Postkarte dem Architekten Oud vorgeschlagen hat. Die gewählte Farbstellung ist von überzeugendem Klang. Dieser Farbklang wird getragen von der sorgfältig ausgewogenen Horizontal-Vertikal-Komposition der stehenden und liegenden rechteckigen Farbflächen. Ich halte das vorliegende Glasbild nicht nur für ein wichtiges Dokument der baukünstlerischen Gestaltungen Van Doesburgs, sondern darüber hinaus für eine auch künstlerisch hochwertige Arbeit.“ (Dr. Willy Rotzler in einem Brief an Stichting Pro / Pro Art and Architecture vom 14. Juli 1991).

€ 15.000 – 20.000
$ 16.350 – 21.800

8 Ljubow Popowa

1889 Iwanowskoje
1924 Moskau

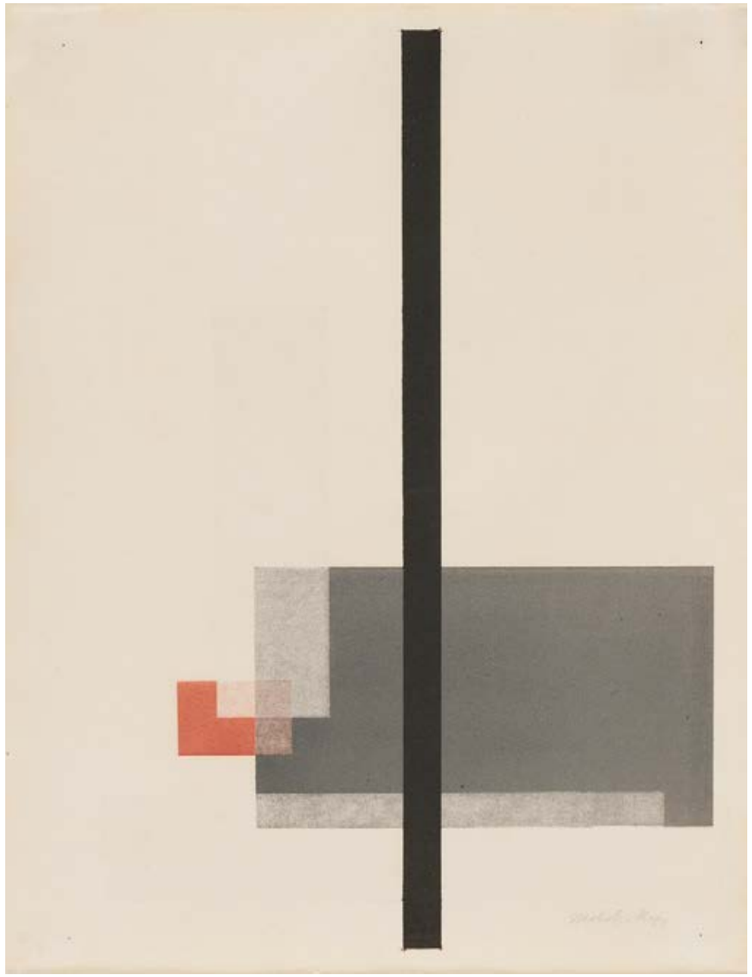
Suprematistische Komposition.
Um 1920. Papiercollage auf festem Karton (Buchdeckel?). 38,5 x 29,5 cm.
Modellrahmen.

Zu der Collage liegt eine Fotobestätigung von Jean-Claude Mardadé (Forschungsdirektor des Nationalen Zentrums für wissenschaftliche Forschung, Paris) vom 26. Oktober 1988 vor.

Provenienz:
- Sammlung Kurt Benedict, Berlin
- Galerie Stolz, Köln
- Sammlung Hilmar Kopper, Rothenbach

Ausstellungen:
- Aargauer Kunsthaus, Aarau 1993 (Aufkleber)

€ 6.000 – 8.000
$ 6.540 – 8.720



9 László Moholy-Nagy

1895 Bácsborsod/Ungarn
1946 Chicago

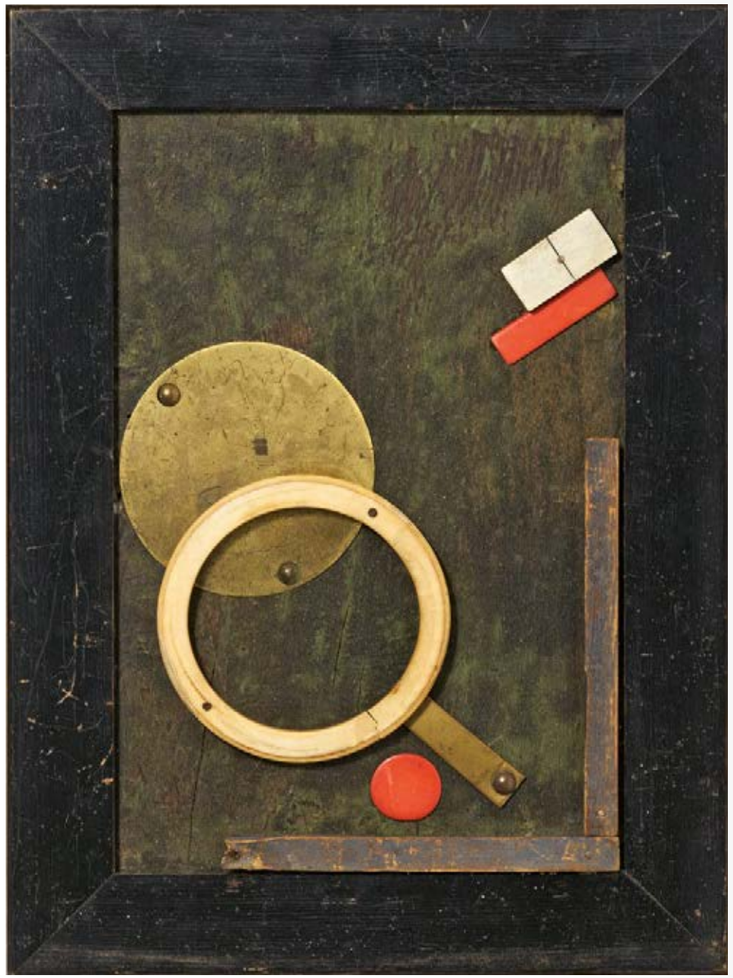
Ohne Titel (Komposition). Um 1923.
Farblithografie auf festem Japan.
36 x 24 cm (38 x 29 cm). Signiert. Rahmen.

Eines von 100 signierten Exemplaren. Blatt 6 (von 8) der im Bauhaus-Verlag München/Weimar erschienenen „Meistermappe des Staatlichen Bauhauses 1923".

Provenienz:
- Hauswedell & Nolte, Hamburg 1992, Auktion 293, Los 609
- Sammlung Hilmar Kopper, Rothenbach

Literatur:
- Wingler, Hans Maria: Das Bauhaus 1919-1933 Weimar, Dessau, Berlin, Bramsche 1962, S. 343, Abb.
- Söhn, Gerhart: Handbuch der Original-Graphik, Bd. II, Düsseldorf 1990, S. 29ff., hier Nr. 210-6

€ 18.000 – 24.000
$ 19.620 – 26.160



10 Wassili Jermilow

Charkiw/Ukraine 1894 – 1968

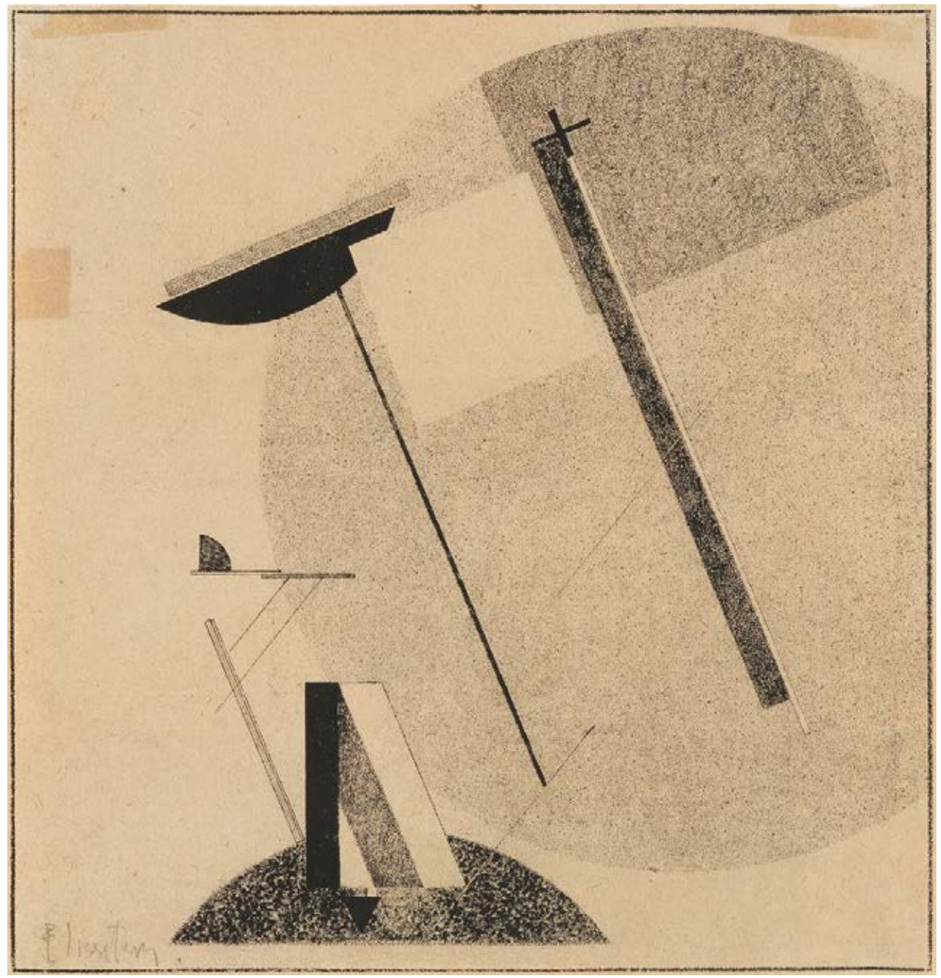
Relief. Ca. 1921-1923. Assemblage (Holz, Metall, Horn) über Öl auf Holzplatte. 40 x 29 cm. Sammlungsstempel verso: Kurt Benedict. Plexiglaskastenrahmen (58 x 47,5 x 10 cm). Im Rahmen beschrieben.

Der Assemblage liegen jeweils eine Bestätigung von Jean Claude Marcadé (Forschungsdirektor des Nationalen Zentrums für wissenschaftliche Forschung, Paris) vom 22. Februar 1991 und von Jewgenij Kovrun (Senior Konservator am Staatlichen Russischen Museum, St. Petersburg), München, vom 17. Juni 1991 vor.

Ergänzt werden diese von zwei Bestätigungen in Kopie von Dimitri Gorbarchow (ehemaliger Chefkurator des Staatlichen Ukrainischen Museums, Kiew), München, vom 11. April 1992 und 7. Mai 1993.

Provenienz:
- Sammlung Kurt Benedict, Berlin
- Galerie Stolz, Köln
- Sammlung Hilmar Kopper, Rothenbach

€ 8.000 – 12.000
$ 8.720 – 13.080



11 El Lissitzky

1890 Potschinok/Smolensk
1941 Moskau

Proun 3A. 1920/21. Lithografie auf bräunlichem Papier. 27,5 x 26 cm (28 x 26,5 cm). Signiert und gewidmet. Modellrahmen. Im Rahmen beschrieben.

Auf der Rückseite befindet sich die Widmung für den Künstler Walter Dexel: for Dexel 1922 Hannover. Bei dieser Lithografie handelt es sich um einen Handabzug des Künstlers. Bei dem Motiv handelt es sich um eines von insgesamt elf der Mappe „Proun" (jeweils auf Papier mit breitem Rand), von der nur sechs Exemplare bekannt sind.

Provenienz:
- Walter Dexel
- Carus Gallery, New York
- Hauswedell & Nolte, Hamburg, Auktion 6.1.1997, Los 889
- Sammlung Hilmar Kopper, Rothenbach

Literatur:
- Galerie Gmurzynska (Hrsg.): Ausstellung/Exhibition von/by El Lissitzky, 1976 Köln, Nr. 30, Abb.
- Nobis, Norbert/Hemken, Kai-Uwe: El Lissitzky, 1890-1941, Retrospektive, Frankfurt a. M./Berlin 1988, Kat.-Nr. 37i

€ 8.000 – 12.000
$ 8.720 – 13.080

12 El Lissitzky

1890 Potschinok/Smolensk
1941 Moskau

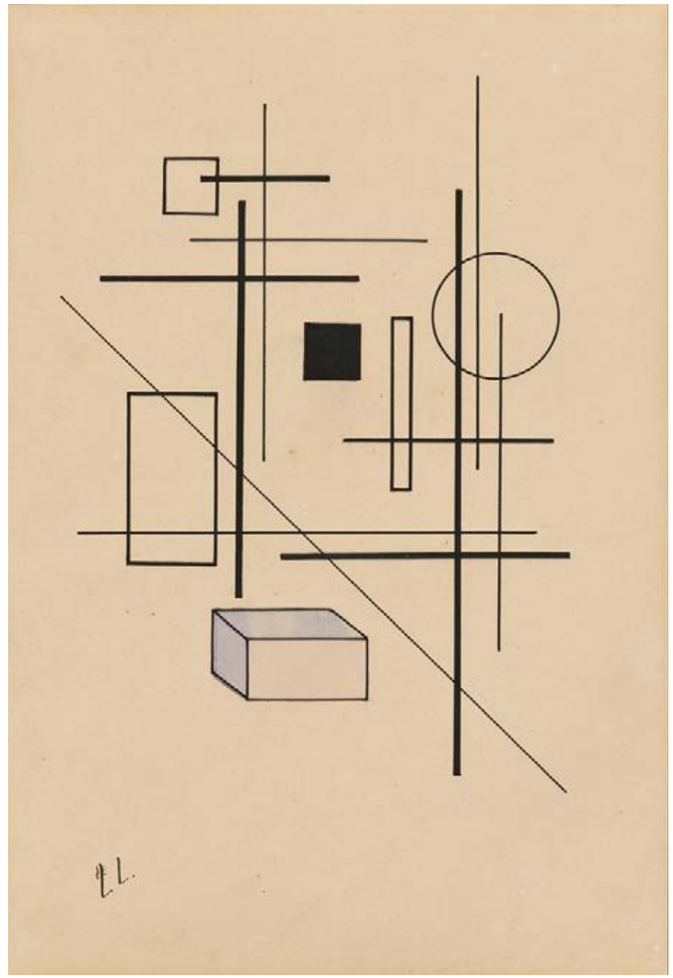
Ansager. 1923. Farblithografie auf festem Velin. 35 x 30 cm (53 x 45,5 cm). Signiert. Robert Leunis & Chapman, Hannover (Hrsg.). Modellrahmen. Im Rahmen beschrieben.

Blatt 2 aus der 10-teiligen Figurinen-Mappe „Figurinen, die Plastische Gestaltung der elektro-mechanischen Schau ‚Sieg über die Sonne'", die 1923 in einer Auflage von 75 Exemplaren erschien.

Provenienz:
- Hauswedell & Nolte, Hamburg, Auktion 11.6.1992, Los 609
- Sammlung Hilmar Kopper, Rothenbach

Literatur:
- Galerie Gmurzynska (Hrsg.): Ausstellung/ Exhibiton von/by El Lissitzky, 1976 Köln, Nr. 56, Abb.
- Nobis, Norbert/ Hemken, Kai-Uwe: El Lissitzky, 1890-1941, – Retrospektive, Frankfurt a. M./Berlin 1988, Kat.-Nr. 135c

€ 10.000 – 15.000
$ 10.900 – 16.350



13 El Lissitzky

1890 Potschinok/Smolensk
1941 Moskau

Architektonische Skizze mit violettem Quader. Um 1928. Tusche und Aquarell auf Papier. 27,5 x 19 cm. Monogrammiert unten links: EL (ligiert) L. Rahmen.

Zu dieser Zeichnung liegt eine Foto-expertise von Jen Lissitzky, Sohn des Künstlers, vom 28.10.1980 vor.

Provenienz:
- Antiquariat Dörling, Hamburg 1987, Auktion 126, Los 7784
- Sammlung Hilmar Kopper, Rothenbach

€ 10.000 – 15.000
$ 10.900 – 16.350

14 El Lissitzky

1890 Potschinok/Smolensk
1941 Moskau

Proun 5A. 1919. Lithografie auf bräunlichem Papier. 27,5 x 26,5 cm (28 x 27,5 cm). Signiert. Modellrahmen. Im Rahmen beschrieben.

Bei diesem Handabzug vom Künstler handelt es sich um einen von ca. vier Probedrucken. Die Lithografie gehört zu den insgesamt elf Motiven der Mappe „Proun" (jeweils auf Papier mit breitem Rand), von der nur sechs Exemplare bekannt sind.

Provenienz:
- Verleger und Kunsthändler Maurice van Essche, Antwerpen
- Sotheby's, London, Auktion 17.5.1979, Los 121G (vom Großneffen des Vorgenannten eingereicht)
- Kunsthandel Wolfgang Wittrock, Düsseldorf
- Sammlung Hilmar Kopper, Rothenbach

Ausstellungen:
- Galerie Maurice van Essche, Antwerpen 1923
- Kunsthandel Wolfgang Wittrock, Düsseldorf/Galerie Beyeler, Basel, 1985, Kat.-Nr. 58

Literatur:
- Nobis, Norbert/Hemken, Kai-Uwe: El Lissitzky, 1890-1941, Retrospektive, Frankfurt a. M./Berlin 1988, Kat.-Nr. 37j
- Vgl. Lissitzky-Küppers, Sophie: El Lissitzky: Maler, Architekt, Typograf, Fotograf. Erinnerungen, Briefe, Schriften, Dresden 1976, WVZ.-Nr. 26 (hier mit Abbildung der aquarellierten Zeichnung).

€ 12.000 – 18.000
$ 13.080 – 19.620

15 El Lissitzky

1890 Potschinok/Smolensk
1941 Moskau

Neuer. 1923. Farblithografie auf festem Velin. 31 x 32 cm (53 x 45,5 cm). Signiert. Robert Leunis & Chapman, Hannover (Hrsg.). Modellrahmen. Im Rahmen beschrieben.

Blatt 10 aus der 10-teiligen Figurinen-Mappe „Figurinen, die Plastische Gestaltung der elektro-mechanischen Schau ‚Sieg über die Sonne'", die 1923 in einer Auflage von 75 Exemplaren erschien.

Provenienz:
- Villa Grisebach, Berlin, Auktion 27.5.1994, Los 39
- Sammlung Hilmar Kopper, Rothenbach

Literatur:
- Lissitzky-Küppers, Sophie: El Lissitzky: Maler, Architekt, Typograf, Fotograf. Erinnerungen, Briefe, Schriften, Dresden 1976, WVZ.-Nr. 62, Abb.
- Nobis, Norbert/ Hemken, Kai-Uwe: El Lissitzky, 1890-1941, - Retrospektive, Frankfurt a. M./Berlin 1988, Kat.-Nr. 135k
- Galerie Gmurzynska (Hrsg.): Ausstellung/ Exhibition von/by El Lissitzky, 1976 Köln, Nr. 64, Abb.

€ 10.000 – 15.000
$ 10.900 – 16.350

16

Aristarch Lentulov

1882 Niznee Lomovo/Penza
1943 Moskau

- Lentulov gilt als Wegbereiter der russischen Abstraktion
- Gründungsmitglied der bahnbrechenden Künstlergruppe „Karo-Bube“, die als wesentlicher Teil der russischen Avantgarde der 1910er und 1920er Jahre gilt
- Farbintensive und kontrastreiche Komposition aus einer wichtigen Schaffensphase des russischen Avantgardisten

Kislowodsk. 1913. Öl auf Leinwand.
48,5 x 60,5cm. Modellrahmen.

Auf der Rückseite der Leinwand befindet sich eine schriftliche Echtheitsbestätigung von Dmitri Sarabianov vom 22.11.1994, sowie eine schriftliche Bestätigung des Sammlers W.A. Dudakov, Moskau, vom 11.11.1994.

Provenienz:
- Marina Lentulov (Tochter des Künstlers)
- Sammlung W.A. Dudakov (erworben 1992 von Vorgenannter)
- Christie's London, Auktion 7507, 13.6.2007, Lot 100
- Sammlung Dr. Gerhard Cromme

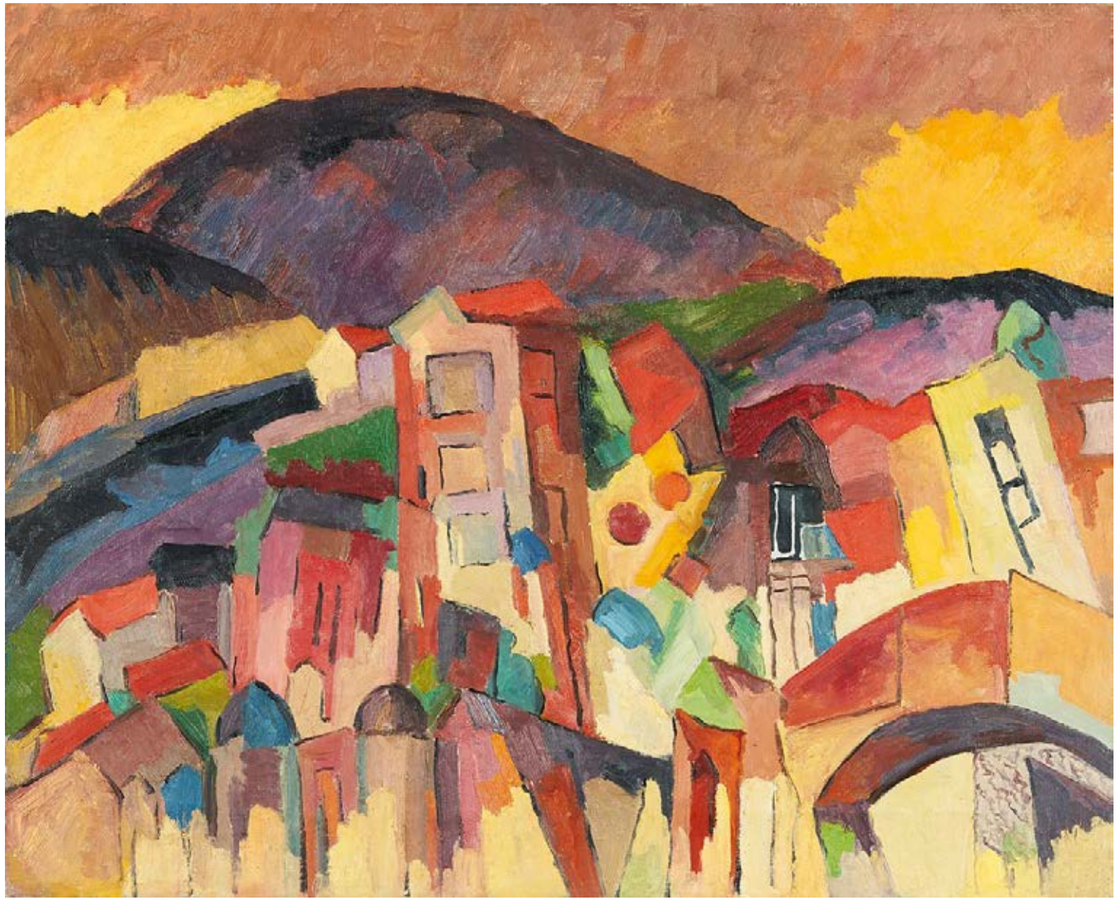
Ausstellungen:
- Fondation Maeght, Saint-Paul de Vence 2011
- The National Museum of China (NAMOC), Peking 2012
- Kunstmuseum Pablo Picasso, Münster 2013
- Forte di Bard, Aosta/Italien 2015

Literatur:
- Ausst.-Kat. L'Abstraction en Europe - Le choix d'un collectionneur allemand, Fondation Maeght, Saint-Paul de Vence 2011, Kat. Nr. 14, S. 51, Abb.
- Ausst.-Kat. From Construktivism in Europa - From Malevich to Kandinsky, National Art Museum of China (NAMOC), Peking 2012, Kat. Nr. 19, S. 41, Abb.
- Müller, Markus: Die Revolution entlässt ihre Bilder - Von Malewitsch bis Kandinsky, Köln 2014, Kat.-Nr. 36, S. 63, Abb.
- Ausst.-Kat. Astrattismo in Europa, Kandinsky, Popova, Majakovskij, Malevic..., Forte di Bard, Aosta/Italien 2015, o.S., Abb.

Lentulov gilt als wichtiger Vertreter der Russischen Avantgarde und einer der größten Koloristen seiner Zeit. Nach dem Studium an den Kunstschulen in Pensa (1897-1903) und Kiew (1903-1905) lässt der junge Künstler sich zunächst in der damaligen Hauptstadt Russlands, St. Petersburg, nieder. Als Gründungsmitglied der Moskauer Künstlergruppe "Karobube", die sich als Protest gegen die etablierte Kunstakademie gründete, nahm Lentulov von 1910 bis 1917 an allen Ausstellungen dieser Gruppe teil. Der Einfluss der Gruppe war weitreichend und bewog auch die führenden Namen der internationalen Avantgarde in Russland auszustellen.

Von 1910 bis 1911 ging Lentulov nach Paris, um seine künstlerische Ausbildung an der Académie de la Palette fortzusetzen. Während seines Aufenthalts in Paris lernte Lentulov die dort lebenden und arbeitenden internationalen Künstler der Avantgarde kennen. Er bewunderte das Werk von Fernand Léger, entdeckte den Orphismus von Robert Delaunay und lernte die Prinzipien des Fauvismus und Kubismus. Von diesen Eindrücken stark geprägt beginnt er nach seiner Rückkehr 1912 zunehmend mit den Verzerrungen und Verschiebung von Formen und Perspektiven zu experimentieren und findet so zu seinem unverwechselbaren Stil, der großen Einfluss auf den späteren russischen Futurismus, insbesondere den Kubo-Futurismus, hat.
Das vorliegende Gemälde entstand 1913 nach seiner Rückkehr aus Paris. Es zeigt eine Stadtansicht von Kislowodsk - eine Erholungsstadt, die am Fuße des Kaukasusgebirges liegt. Sie wurde nach den Mineralquellen benannt, die die Stadt seinerzeit zu einem mondänen Kurort für die russische Oberschicht machten. Der Künstler schuf während seines Aufenthalts eine Reihe von Werken mit Darstellungen der Stadt. Das Gemälde bietet einen facettenreichen Blick auf die Stadt vor dem Hintergrund einer Bergkulisse. Die im Vordergrund stehenden geometrischen Formen der Gebäude sind kubistisch ineinander verschoben und verzerrt. Den Mittelpunkt der Komposition bildet ein Kirchturm, auf den alles zuzustreben scheint. Die Verwendung einer intensiven, fauvistisch geprägten Farbpallette verleiht dem Werk eine Dynamik und Lebendigkeit, die einen sofort in seinen Bann zieht. Im Vordergrund dominieren warme, orange-rote Farbtöne, denen er kühle, dunkle Töne in der Bergkulisse entgegenstellt, um so den Vordergrund weiter zu betonen.
Das Werk ist ein anschauliches Beispiel für Lentulovs frühen Ansätze zur abstrakten Kunst, die von seinen Kollegen wie Malewitsch, Exter, Popowa und Kandinsky fortgeführt und weiterentwickelt wurden.

€ 150.000 – 200.000 | **N**
$ 162.488 – 216.650 | **N**



17

Ljubow Popowa

1889 Iwanowskoje
1924 Moskau

- Popowa ist eine der wichtigsten Künstlerinnen der russischen Avantgarde
- Werke aus einer wichtigen Phase kreativer Entwicklung
- Spannungsvolle Komposition mit starker, räumlicher Dynamik

Raumdynamische Konstruktion. 1916/17. Tempera und Gouache auf Velin, in Holzrahmen montiert. 44,5 x 29cm. Objektrahmen.

Zu dieser Arbeit liegt ein Echtheitszertifikat von Miroslav Lamac und Jiri Patrata vom 3.10.1971 vor.

Provenienz:
- Galerie Gmyrzynska-Bar Gera, Köln (Aufkleber)
- Auktionshaus Lempertz, Auktion 962, 2.6.2010, Lot 569
- Sammlung Dr. Gerhard Cromme

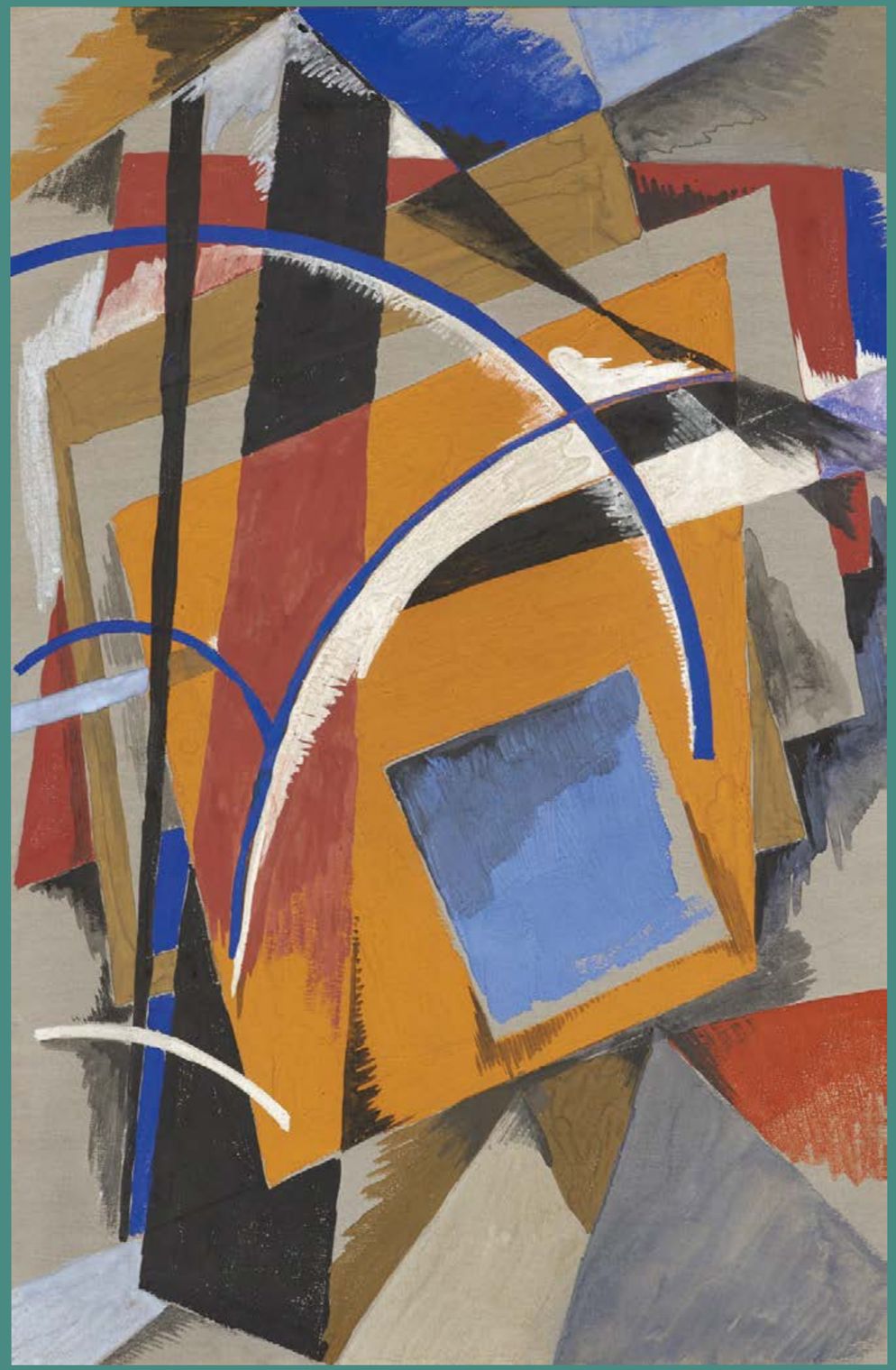
Ausstellungen:
- Städtisches Museum Mönchengladbach, 1972 (Kat. Nr. 158; Aufkleber)
- The National Museum of China (NAMOC), Peking 2012
- Kunstmuseum Pablo Picasso, Münster 2013

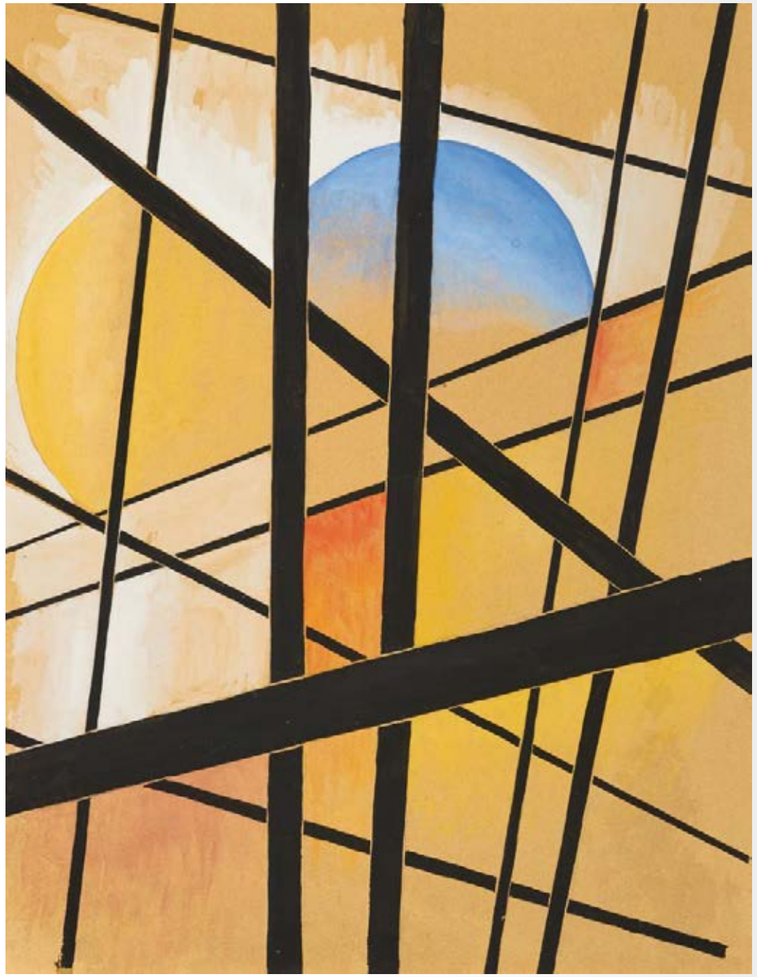
Literatur:
- Ausst.-Kat. Rationale Spekulationen. Konstruktivistische Tendenzen zwischen 1915 und 1930, ausgewählt aus deutschen Privatsammlungen, Städtisches Museum Mönchengladbach, 1972, Kat. Nr. 158, o. Abb.
- Ausst.-Kat. Constructivism in Europa - From Malevich to Kandinsky, National Art Museum of China (NAMOC), Peking 2012, Kat. Nr. 2, S. 9, Abb.
- Müller, Markus: Die Revolution entlässt ihre Bilder - Von Malewitsch bis Kandinsky, Köln 2014, Kat. Nr. 56, S. 87, Abb.

Die Künstlerin Ljubow Popowa wird als zweites von vier Kindern einer wohlhabenden Familie in der Nähe von Moskau geboren. Bereits 1907 beginnt sie ihre künstlerische Ausbildung in Privatateliers, was dem Format der Zeit entspricht. Frauen war es nicht erlaubt, Kunstakademien zu besuchen. Diese Privatschulen lehrten nicht nur das Zeichnen und Malen nach dem Leben, sondern förderten auch das Experimentieren mit den neuesten postimpressionistischen Techniken.

Auch auf ihren zahlreichen Reisen erhält Popowa wichtige Anregungen. Für fast alle Künstler dieser neuen Generation war eine Reise nach Paris unerlässlich. Im Winter 1912/13 studiert Popova mit Nadeschda Udalzowa und Alexandra Exter an der Académie de la Palette bei Henri Le Fauconnier und Jean Metzinger. In Paris begegnet sie besonders dem Kubismus. Zurück in Moskau beeinflusst Vladimir Tatlin die künstlerische Entwicklung der jungen Malerin, die auch in den Kreisen um Kasimir Malewitsch anerkannt ist. Sie entwickelt ihr eigenes ästhetisches System, das Elemente des Futurismus und des Proto-Kubismus einbezieht und sich der Strenge von Konstruktivismus und Suprematismus annähert. Gleichzeitig wächst ihr Interesse am dreidimensionalen Raum, in Abkehr von den französischen Künstlern, die sich mehr um die Durchsetzung der Komposition auf der flachen Oberfläche bemühen.
Die vorliegende Gouache veranschaulicht Popowas klare Ausarbeitung der zeitgenössischen russischen und französischen Avantgarde-Entwicklungen. Sie entstand in einer wichtigen Phase kreativer Entwicklung, in der Popowa die „Raum-Kraft-Konstruktionen" entwickelt. Sie unterscheiden sich von den statischen Kompositionen der „architektonischen" Phase vor allem durch die wilde, multidirektionale Bewegung aller Formen in ihnen. Die sich überschneidenden quadratischen Elemente verleihen dem Bild eine tiefgreifende Dynamik. Die schwungvoll gesetzten, überkreuzenden Bögen und die kontrastreiche Farbpalette verstärkt diesen Eindruck. Popowa arbeitete als Malerei aber auch als Graphikerin, Illustratorin, Typografin und Bühnenbildnerin. Sie verstarb bereits 1924 mit 35 Jahren an Scharlach. In ihrem kurzen Leben hinterlässt die Künstlerin ein Werk von herausragender Eigenständigkeit. Durch ihre fortwährende Experimentierfreude entwickelt sie ihr Werk beständig weiter und wird zurecht zu den wichtigsten Künstlerinnen der russischen Avantgarde gezählt. Werke der Künstlerin werden heute in renommierten internationalen Museen ausgestellt, darunter das Museo National Thyssen-Bornemisza in Madrid, das Museum Ludwig in Köln und Solomon R. Guggenheim Museum in New York.

€ 10.000 – 15.000 | N
$ 10.900 – 16.350 | **N**





18 # Ljubow Popowa

1889 Iwanowskoje
1924 Moskau

Raum-Kraft-Konstruktion. 1920/21.
Aquarell und Tusche auf Bütten, auf leichtem Karton montiert. 40 x 29,5 cm.
Rahmen. Sammlungsstempel verso: Kurt Benedict.

Zu der Arbeit liegt eine Fotoexpertise von Jean-Claude Marcadé vom 12. Juni 1986 vor.

Provenienz:
- Sammlung Kurt Benedict, Berlin
- Finartis Kunsthandels AG, Meggen/Schweiz (Aufkleber)
- Galerie Stolz, Köln (Aufkleber)
- Sammlung Dr. Gerhard Cromme

Ausstellungen:
- Kunstmuseum Winterthur, 2001
- Kunstmuseum Bonn/Staatliches Museum Schwerin, 2006
- Fondation Maeght, Saint-Paul de Vence 2011
- The National Museum of China (NAMOC), Peking 2012
- Kunstmuseum Pablo Picasso, Münster 2013
- Forte di Bard, Aosta/Italien 2015

Literatur:
- Ausst.-Kat. Verschmelzendes Rosa und Schwarze Spannung, Kunstmuseum Winterthur, 2001, S. 16, Abb.
- Berswordt-Wallrabe, Kornelia von: Von Kandinsky bis Talin - Konstruktivismus in Europa, Schwerin 2006, S. 31, Abb.
- Ausst.-Kat. L'Abstraction en Europe - Fondation Maeght, Saint-Paul de Vence 2011, Kat. Nr. 67, S. 103, Abb.
- Ausst.-Kat. Constructivism in Europa - From Malevich to Kandinsky, National Art Museum of China (NAMOC), Peking 2012, Kat.-Nr. 70, S. 99, Abb.
- Müller, Markus: Die Revolution entlässt ihre Bilder - Von Malewitsch bis Kandinsky, Köln 2014, Kat.-Nr. 59, S. 91, Abb.

€ 8.000 – 12.000 | N
$ 8.720 – 13.080 | **N**

19 # Ljubow Popowa

1889 Iwanowskoje
1924 Moskau

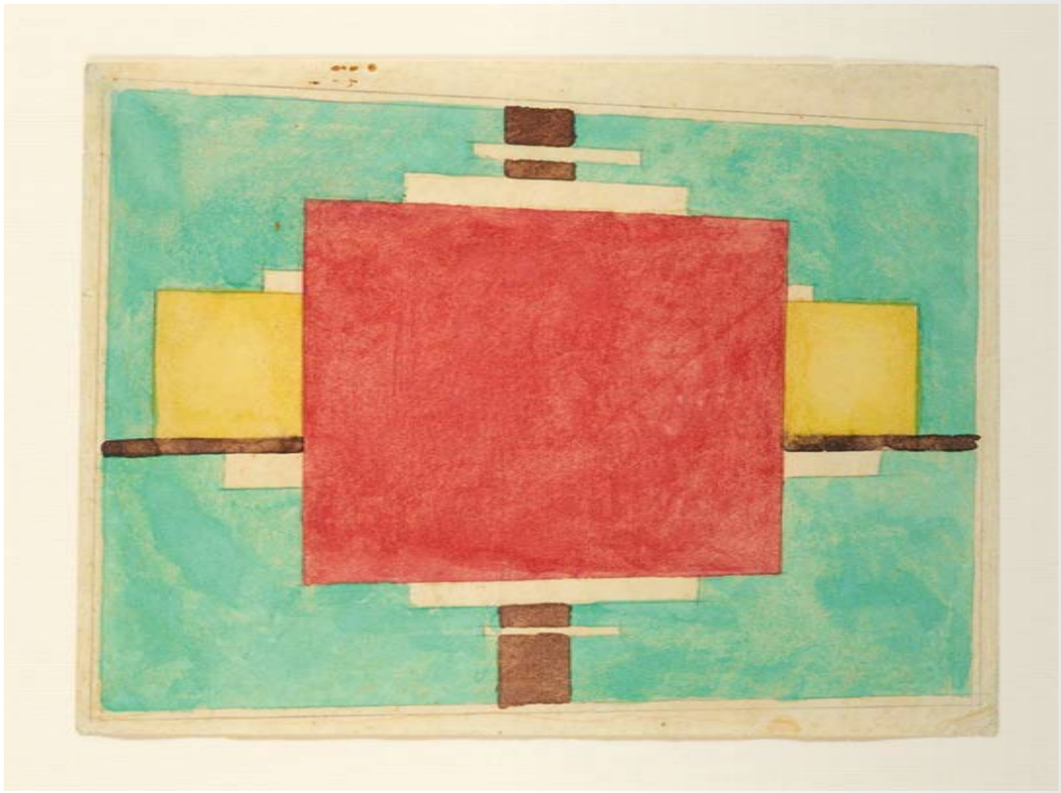
Raum-Kraft-Konstruktion. 1920/21.
Aquarell und Tusche auf festem Papier.
35 x 27,5cm. Rahmen.

Provenienz:
- Sammlung Nicole und Istvan Schlégl, Zürich
- Galerie Schlégl, Zürich
- Sammlung Dr. Gerhard Cromme

Ausstellungen:
- Stiftung für konstruktive und konkrete Kunst, Zürich 1989
- Aargauer Kunstmuseum, Aarau/Schweiz 1995
- Kunstmuseum Winterthur, 2001
- Kunstmuseum Bonn/Staatliches Museum Schwerin, 2006
- Fondation Maeght, Saint-Paul de Vence 2011
- The National Museum of China (NAMOC), Peking 2012
- Kunstmuseum Pablo Picasso, Münster 2013
- Forte di Bard, Aosta/Italien 2015

Literatur:
- Vachtova, Ludmila/Weinberg-Staber, Margit: Vor den Toren der unbekannten Zukunft - Russische Avantgarde der 10er und 20er Jahre, Werke aus Schweizer Privatbesitz, Zürich 1989, S. 67, Abb.
- Ausst.-Kat. Karo-Dame, Konstruktive, Konkrete und Radikale Kunst von Frauen von 1914 bis heute, Aargauer Kunstmuseum, Aarau 1995, S. 63, Abb.
- Ausst.-Kat. Verschmelzendes Rosa und Schwarze Spannung, Kunstmuseum Winterthur, 2001, S. 17, Abb.
- Berswordt-Wallrabe, Kornelia von: Von Kandinsky bis Talin - Konstruktivismus in Europa, Schwerin 2006, S. 30, Abb.
- Ausst.-Kat. L'Abstraction en Europe - Fondation Maeght, Saint-Paul de Vence 2011, Kat. Nr. 66, S. 102, Abb.
- Ausst.-Kat. Constructivism in Europa - From Malevich to Kandinsky, National Art Museum of China (NAMOC), Peking 2012, Kat.-Nr. 70, S. 99, Abb.
- Müller, Markus: Die Revolution entlässt ihre Bilder - Von Malewitsch bis Kandinsky, Köln 2014, Kat. Nr. 58, S. 90, Abb.

€ 7.000 – 9.000 | N
$ 7.630 – 9.810 | **N**



20 Ilja Tschaschnik

1902 Ljuzin
1929 Leningrad

Suprematistische Komposition. 1925/26.
Aquarell und Bleistift auf Papier.
22 x 30 cm. Modellrahmen.

Provenienz:
- Sammlung Istvan Schlégl, Zürich
- Sammlung Dr. Gerhard Cromme

Ausstellungen:
- Kunstmuseum Winterthur, 2001
- Kunstmuseum Bonn/Staatliches Museum Schwerin, 2006
- Fondation Maeght, Saint-Paul de Vence 2011
- The National Museum of China (NAMOC), Peking 2012
- Kunstmuseum Pablo Picasso, Münster 2013

Literatur:
- Ausst.-Kat. Verschmelzendes Rosa und Schwarze Spannung, Kunstmuseum Winterthur, 2001, S. 37, Abb.
- Berswordt-Wallrabe, Kornelia von: Von Kandinsky bis Talin - Konstruktivismus in Europa, Schwerin 2006, S. 83, Abb.
- Ausst.-Kat. L'Abstraction en Europe - Le choix d'un collectionneur allemand, Fondation Maeght, Saint-Paul de Vence 2011, Kat.-Nr. 47, S. 83, Abb.
- Ausst.-Kat. Constructivism in Europa - From Malevich to Kandinsky, National Art Museum of China (NAMOC), Peking 2012, Kat.-Nr. 52, S. 81, Abb.
- Müller, Markus: Die Revolution entlässt ihre Bilder - Von Malewitsch bis Kandinsky, Köln 2014, Kat.-Nr. 76, S. 111, Abb.

€ 8.000 – 12.000 | **N**
$ 8.720 – 13.080 | **N**

21 Wassili Jermilow

1894 – 1968 Charkiw/Ukraine

Ohne Titel. Materialbild. 1922/23. Holz, partiell farbig gefasst, und Metall.
40,5 x 30 x 6 cm. Modellrahmen.

Zu der Arbeit liegt eine Fotoexpertise von Jean-Claude Marcadé, Paris, vom 14. Juni 1988 vor.

Provenienz:
- Galerie Stolz, Berlin
- Sammlung Dr. Gerhard Cromme

Ausstellungen:
- Kunstmuseum Winterthur, 2001 (Aufkleber)
- Kunstmuseum Bonn/Staatliches Museum Schwerin, 2006
- Fondation Maeght, Saint-Paul de Vence 2011
- The National Museum of China (NAMOC), Peking 2012
- Kunstmuseum Pablo Picasso, Münster 2013

Literatur:
- Marcadé, Valentine: L'Art Ukraine, Lausanne 1990, Farbtafel Nr. XXXVIII
- Berswordt-Wallrabe, Kornelia von: Von Kandinsky bis Talin - Konstruktivismus in Europa, Schwerin 2006, S. 71, Abb.
- Ausst.-Kat. L'Abstraction en Europe - Le choix d'un collectionneur allemand, Fondation Maeght, Saint-Paul de Vence 2011, Kat.-Nr. 35, S. 71, Abb.
- Ausst.-Kat. Constructivism in Europa - From Malevich to Kandinsky, National Art Museum of China (NAMOC), Peking 2012, Kat.-Nr. 40, S. 69, Abb.
- Müller, Markus: Die Revolution entlässt ihre Bilder - Von Malewitsch bis Kandinsky, Köln 2014, Kat.-Nr. 15, S. 68, Abb.

€ 8.000 – 12.000
$ 8.720 – 13.080

(1892–1965)

Johannes Molzahn

Die religiös und kosmologische geprägte Kunst des Malers und Grafikers nimmt in der Klassischen Moderne eine einzigartige Stellung ein. Dies gilt besonders für das Mechanistische seiner Darstellungen sowie für die Verbindung von Figur und typografischen Elementen.

Charakteristisch für seine Bilder sind geometrische Kompositionsstrukturen, in denen rhythmisch aneinandergereihte Farbflächen und Linien eingebunden sind.
Johannes Molzahn absolviert von 1904 bis 1907 in Weimar eine Fotografenlehre und nimmt Unterricht an der Großherzoglichen Zeichenschule.
Daneben bildet er sich autodidaktisch weiter. Während seiner Wanderjahre von 1908 bis 1914 hält er sich überwiegend in der Schweiz auf. Hier lernt er u.a. 1912 Otto Meyer-Amden kennen, der ihn nachhaltig beeinflusst. Auch die späteren Kontakte zu Oskar Schlemmer, Johannes Itten und Willi Baumeister prägen sein Schaffen. 1914 präsentiert er seine Werke erstmals in Weimar. Bereits während seines Militärdienstes von 1915 bis 1918 begegnet er Herwarth Walden und stellt bis 1925 mehrfach in dessen Berliner „Sturm"-Galerie aus. 1918 wird er Mitglied der „Novembergruppe". Ab 1920 arbeitet er als Werbegrafiker z.B. für das Fagus-Werk in Alfeld. 1923 wird er von Bruno Taut zum Leiter der Werbegrafik an der Magdeburger Kunstgewerbeschule und 1928 von Oskar Moll zum Professor der Breslauer Kunstakademie berufen.
Nach seiner Entlassung 1933 zieht er nach Berlin. Da seine Kunst verfemt wird, emigriert er 1938 in die USA. Dort ist er bis 1941 Professor am Art Department der University of Washington in Seattle. Dann siedelt er nach New York über. 1943/44 nimmt er eine Professur an der Chicagoer School of Design und von 1947 bis 1952 an der New Yorker New School of Social Research an. 1958 reist er durch Europa und kehrt 1959 mit seiner zweiten Frau Loretto Molzahn nach Deutschland zurück. 1965, im Jahr seines Todes, wird Molzahn zum Mitglied der Akademie der Künste, Berlin (West), ernannt.

Vertreten unter anderem in:
- Nationalgalerie, Berlin
- Lehmbruck Museum, Duisburg
- Museum Folkwang Essen
- Städel Museum, Frankfurt a.M.
- Städtisches Museum Abteiberg, Mönchengladbach
- Pinakothek der Moderne, München
- Nationalgalerie, Berlin
- The British Museum, London
- J. Paul Getty Museum, Los Angeles
- Museum of Modern Art, New York
- National Gallery of Art, Washington

VAN HAM
ART ESTATE

VAN HAM Art Estate vertritt seit 2021 zusammen mit demm Johannes Molzahn Centrum, Kassel den künstlerischen Nachlass von Johannes Molzahn.

22

Johannes Molzahn

1892 Duisburg
1965 München

- Aus den fruchtbarsten Schaffensjahren des Künstlers
- Unter dieser Fassung befindet sich vermutlich eine frühere Fassung des Gemäldes
- Charakteristische, dynamische Komposition mit einer komplexen Farbgebung
- Erstmals auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten

„Armariolo in Antisma". 1930/31. Öl auf Leinwand. 125 x 125 cm. Signiert und datiert oben links: molzahn 31. Sowie signiert, datiert, bezeichnet und betitelt verso unten links: Johannes Molzahn 1930 Breslau "Armariolo in Antisma". Darüber die Werknummer: 077. Handschriftlicher Vermerk auf dem Keilrahmen oben rechts: Im Besitz: Ilse Molzahn. Daneben Adressangaben. Modellrahmen.

Auf dem Rückseitenschutz des Gemäldes befindet sich eine Dokumentation von Hans Peter Reisse, Johannes Molzahn Centrum, Kassel, vom 30. April 2002.

Provenienz:
- Johannes Molzahn Centrum®, Kassel

Ausstellungen:
- Hessisches Landesmuseum Darmstadt 1956, Nr. 9
- Verein für Kunst, Literatur und Kunsthandwerk Bamberg e.V. 1964, Nr. 11
- Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg 1964, Nr. 27
- Katholische Akademie in Bayern, München 1972, Nr. 18
- Ostdeutsche Galerie Regensburg 1974, Nr. 17, Abb.
- Staatliches Museum Schwerin/Museum Ostdeutsche Galerie, Regensburg/Nationalmuseum Wroclaw, Polen, 2002 (in letztem nicht ausgestellt), (Aufkleber)

Literatur:
- Gries, Christian: Johannes Molzahn (1892-1965) und der 'Kampf um die Kunst' im Deutschland der Weimarer Republik (Anhang: Werkverzeichnis der Gemälde von Johannes Molzahn), Diss. Universität Augsburg 1996, WVZ.-Nr. 158A (hier abgebildet mit der 1. Fassung, die unter der aktuellen, 2. Fassung liegt)
- Schade, Herbert: Johannes Molzahn - Einführung in das Werk und die Kunsttheorie des Malers, München/Zürich 1972, Kat.-Nr. 35, Abb. o.S.
- Ausst.-Kat. Johannes Molzahn, Ostdeutsche Galerie Regensburg, 1974, Kat.-Nr. 17, Abb. o.S.
- Berswordt-Wallrabe, Kornelia von/Müller, Otto: Von Otto Mueller bis Oskar Schlemmer - Künstler der Breslauer Akademie, Schwerin 2002, Kat.-Nr. 64, Abb. S. 157
- Ausst.-Kat. Vom Expressionismus zur Neuen Sachlichkeit. Wilhelm Morgner und die Soester Kunstavantgarde 1918-1934, Museum Wilhelm Morgner, Soest 2021, Kat.-Nr. 101, Abb. S. 79 (hier nur im Katalog abgebildet)

„Hinterrücks fällt getroffen von der Kraft himmlischer Liebe die anbetende Nonne in die Knie. Das Narrativ göttlicher Liebe und die Liebe, die wir von Herzen kommend kennen wird in der Art eines Spruchbandes leporelloartig dargestellt. Den Begriff „Armariolo in Antisma" kennt Molzahn aus den Briefen der flämischen Mystikerin Hadewych, deren Texte (Briefe und Visionen) seit dem 15. Jahrhundert geschätzt wurden und die J. O. Plaßmann 1923 im Folkwang Verlag erneut publizierte. Das Gemälde „Armariolo in Antisma" von 1930 ist eine Liebeserklärung an seine Frau und die Familie." (Hans Peter Reisse, aus einem Schreiben vom März 2022).
Die Nonne Hadewych Blommaert, die in den Breslauer Jahren zu Molzahns bevorzugten Inspirationsquellen christlicher Literatur zählt, bezeichnet das Innerste der Ader des Herzens, mit der man liebt als „Armariolo". „Antisma" sei hingegen das Innerste des Geistes, womit man lebt und voller Empfindung in ernsthafter Bemühung sei. Der bei Hadewych beschriebene Zwiespalt zwischen Herz und Geist und die damit bestehende Polarität trifft im Kern Molzahns eigene Geisteshaltung. Er erwähnt das Gemälde in seinem eigenhändig geschriebenen Lebenslauf von 1934 und bezeichnet das Entstehungsjahr 1930 als eines der „glücklichsten Arbeitsjahre". Er selbst hat das Gefühl, an die frühen Arbeitsjahre und die „Erlebnisrichtung mytischen(sic) Gepräges" anzuknüpfen, jedoch mit mehr Reife und Erfahrung, um Material und Form gewonnen zu haben. Neben einigen anderen erwähnt er auch das hier vorliegende Gemälde „Armariola in Antisma" als beispielhaft für jene Bilder mit „lyrisch-mytischem(sic) Charakter". Im Herbst desselben Jahres stirbt Molzahns Freund Otto Mueller, mit dem er das Interesse für Spiritualität und Mystik geteilt hat. In der Folge beschäftigt sich Molzahn noch intensiver mit religiösen Inhalten, und so ist es nicht verwunderlich, dass er das Hadewychsche Zitat später noch in zwölf weiteren Bildern verwendet.

€ 40.000 – 60.000
$ 43.600 – 65.400

23

Ewald Mataré

1887 Aachen
1965 Büderich

- Mataré gilt als einer der bedeutendsten Vertreter der Moderne in Deutschland
- Aus der frühen Schaffensphase des Bildhauers
- Eine der wenigen Skulpturen des Künstlers, bei denen er sich mit dem menschlichen Körper beschäftigt

Schreitende (Torso). 1926 (Entwurf).
Bronze, hellbraun patiniert. 25,5 x 9 x 4 cm.
Monogrammiert mit dem Künstlersignet auf der Fläche zwischen den beiden Beinen: Auf Steinsockel (9 x 14 x 2 cm).

Es handelt sich um einen Guss nach einem Holzmodell aus demselben Jahr.

Provenienz:
- Graphisches Kabinett Kunsthandlung Wolfgang Werner KG, Bremen (erworben 1978)
- Privatsammlung Berlin

Ausstellungen:
- Graphisches Kabinett Kunsthandlung Wolfgang Werner KG, Bremen, Kat.-Nr. 34, Abb.

Literatur:
- Schilling, Sabine Maja: Ewald Mataré - Das plastische Werk, Werkverzeichnis, Köln 1987, WVZ.-Nr. 34a

Ewald Mataré beginnt seine künstlerische Laufbahn zunächst als Maler. Nach anfänglichem Kunstunterricht an einer privaten Kunstschule in seiner Geburtsstadt Aachen, zieht es ihn 1907 an die Akademie der Bildenden Künste in Berlin, wo er bei Arthur Kampf und Lovis Corinth studiert. Erst 1920 wendet er sich von der Malerei ab und entdeckt die Dreidimensionalität als seine neue Ausdrucksform. Den Wendepunkt markiert ein mehrmonatiger Aufenthalt auf Wangerooge im Sommer 1920. Am Strand angespültes Treibholz animiert ihn zu ersten Holzschnitten. Kurze Zeit später entstehen kleine Skulpturen in Holz. Seine Darstellungen, die sich meist auf Tiermotive, Porträtköpfe und die Darstellung des menschlichen Torsos beschränken, strahlen eine besondere Ruhe und Glätte aus. Das Streben nach formaler Klarheit steht für ihn an erster Stelle. Auch in dem hier angebotenen Torso, der nach einem Holzmodell aus dem Jahr 1922 gegossen wurde, erfasst Mataré das Wesentliche in klaren Linien und strebt nach einer geschlossenen „Rundum-Ansicht".

€ 25.000 – 35.000
$ 27.250 – 38.150

24 Ewald Mataré

1887 Aachen
1965 Büderich

Relief mit Huhn. 1944 (Entwurf). Bronze, braun patiniert. Ca. 12 x 15,5 x 0,2cm. Künstlersignet unten rechts.

Bei dem Werk handelt es sich um einen von wenigen monogrammierten Güssen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Schilling, Sabine Maja: Ewald Mataré – Das Plastische Werk, Werkverzeichnis, Köln 1987, WVZ.-Nr. 259a

€ 6.000 – 8.000
$ 6.540 – 8.720

25 Ewald Mataré

1887 Aachen
1965 Büderich

Bischof Altfrid und Äbtissin Elisabeth. Mosaikmedaillon. Entwurf für das Portal des Essener Münsterschatzhauses. 1955/56. Bronze, geschmiedet. 60 x 47,5 x 3,5 cm. Monogrammiert unten mittig: Künstlersignet.

Der Erlös kommt SOS Kinderdörfer Weltweit zugute.

Provenienz:
- Museum Kurhaus Kleve

Literatur:
- Schilling, Sabine Maja: Ewald Mataré - Das plastische Werk, Werkverzeichnis, Köln 1994 (2. Aufl.) Vgl. WVZ.-Nr. 473 (437)
- Trier, Eduard: Ewald Mataré, Recklinghausen 1958, Abb. S. 48
- Klapheck, Anna: Ewald Mataré – Türen und Tore, Krefeld 1961, S. 119, Abb. S. 47, 49
- Büchner, Joachim: Ewald Mataré, in: Das Münster, 17. Jg., München 1964, Heft 7/8, S. 276, Abb. S. 278

Im oberen Drittel des Portals des Essener Münsterschatzhauses befindet sich ein stehendes Ovalmedaillon in Mosaikeinlage mit der Darstellung der Figuren des Bischofs Altfried und der Äbtissin Gerswid. Altfried, der spätere Bischof von Hildesheim, hatte um 850 auf seinem Gut Astnidi (=Essen) ein Damenstift gegründet, dem als erste Äbtissin seine Schwester Gerswid vorstand. Auf dem Areal des Gründungsbaus wurde später das Essener Münster errichtet.

€ 12.000 – 18.000
$ 13.080 – 19.620

26

Bernhard Hoetger

1874 Hörde
1949 Interlaken

Tänzerin. Ca. 1900 (Entwurf). Bronze, hellbraun patiniert. 31 x 26 x 25 cm. Signiert verso auf der Plinthe: B. Hoetger.

Provenienz:
- Privatsammlung Bayern

Literatur:
- Roselius d.J., Ludwig: Bernhard Hoetger, 1874-1949, – Sein Leben und Schaffen, Bremen 1974, WVZ.-Nr. 1, Abb. 1

€ 7.000 – 9.000
$ 7.630 – 9.810

- **Frühe, in ihrer Dynamik beeindruckende Bronze**
- **Tänzerischer Bewegungsablauf wird meisterhaft festgehalten**
- **Frühwerk des Künstlers steht im Zeichen des Jugendstils und der impressionistischen Bildhauerei Rodins**

27

Georg Kolbe

1877 Waldheim/Sachsen
1947 Berlin

Kauernde Marburg (Stucco). Entwurf.
Ca. 1925-28. Stucco. 46 x 21 x 24 cm.
Monogrammiert auf der Plinthe neben dem linken Bein: GK (ligiert).

Auf der Unterseite befindet sich der Rest eines Aufklebers mit den lesbaren Ziffern „558". Darunter, vom Aufkleber teils verdeckt, sind die handschriftlichen Zahlen „525" zu erkennen.

Von der Skulptur gibt es auch neun Exemplare in Bronze etwa in der Größe wie der hier angebotene Entwurf, die zu Kolbes Lebzeiten von der Kunstgießerei Hermann Noack, Berlin-Friedenau hergestellt wurden.

Provenienz:
- Privatsammlung, Düsseldorf (seit 1959/60 in Familienbesitz)

Literatur:
- Vgl. Binding, Rudolf G.: Vom Leben der Plastik - Inhalt und Schönheit des Werkes von Georg Kolbe, Berlin 1933, S. 57ff., Abb.
- Vgl. Berger, Ursel: Georg Kolbe - Leben und Werk, Berlin 1990, S. 84f., Abb.

€ 12.000 – 18.000
$ 13.080 – 19.620

28

Hermann Blumenthal

1905 Essen
1942 bei Kljasticy/Russland

Stehender mit erhobenen Armen. 1932/34 (Entwurf). Bronze, dunkelbraun patiniert. 28 x 10 x 8 cm. Auf der rückseitigen Plinthenkante Gießerstempel:
GUSS BARTH RINTELN.

Bei diesem schönen Guss handelt es sich um eines von 20 Exemplaren. Ein weiteres Exemplar befindet sich in der Hamburger Kunsthalle.

Provenienz:
- Graphisches Kabinett Kunsthandlung Wolfgang Werner KG, Bremen (erworben 1996)
- seitdem Privatsammlung Berlin

Ausstellungen:
- Graphisches Kabinett Kunsthandlung Wolfgang Werner KG, Bremen 1992/93
- Galerie Pels-Leusden, Berlin 1992/93
- Galerie Vömel, Düsseldorf 1993

Literatur:
- Isermeyer, Christian A.: Hermann Blumenthal: Das plastische Werk, Stuttgart 1992, WVZ.-Nr. F 38
- Vgl. Ausst.-Kat. Hermann Blumenthal 1905 – 1942, Skulpturen, Zeichnungen, Druckgraphik, Gedächtnisausstellung zum 50. Todestag, Düsseldorf 1993, Kat.-Nr. 27, S. 28, Abb.

€ 7.000 – 9.000
$ 7.630 – 9.810

29 Joseph Csaky

1888 Zernescht/Österreich-Ungarn
1971 Paris

Portrait (Profil de jeune fille). 1929 (Entwurf). Bronzerelief, braun patiniert. 40 x 27,5 x 3,5 cm. Signiert, nummeriert und gestempelt rechts unten: Csaky 2/8, AC. Auf der Unterkante rechts Gießerstempel: Blanchet Fondeur. Edition Galerie Vallois, Paris (Hrsg.). Ex. 2/8.

Sehr schöner, posthumer Guss von 1980.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Marcilhac, Félix: Joseph Csaky – Du cubisme historique à la figuration réaliste, Catalogue raisonné des sculptures, Paris 2007, WVZ.-Nr. 1929-FM.158/c

€ 2.000 – 3.000
$ 2.180 – 3.270

30 Joseph Csaky

1888 Zernescht/Österreich-Ungarn
1971 Paris

Jésus ressuscité apparaissant aux femmes. 1941 (Entwurf). Bronze, grün und braun patiniert. 59,5 x 42 x 2,5 cm. Nummeriert links unten: E.A. Daneben Gießerstempel: Venturi Arte.

Sehr schöner, posthumer Guss.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Marcilhac, Félix: Joseph Csaky – Du cubisme historique à la figuration réaliste, Catalogue raisonné des sculptures, Paris 2007, WVZ.-Nr. c. 1941-FM.233/b

€ 2.000 – 3.000
$ 2.180 – 3.270

31 Joseph Csaky

1888 Zernescht/Österreich-Ungarn
1971 Paris

Tête à la mèche. 1933 (Entwurf). Bronze, braun patiniert, auf Steinsockel. Mit Sockel 19 x 14 x 10 cm. Signiert und nummeriert verso: CSAKY 1/8. Gießerstempel verso: BLANCHET FONDEUR, PARIS. Ex. 1/8.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Marcilhac, Félix: Joseph Csaky – Du cubisme historique à la figuration réaliste, Catalogue raisonné des sculptures, Paris 2007, WVZ.-Nr. 1933-FM.199/b

Beigabe:
Joseph Csaky. Ohne Titel. 1961. Bleistift auf Papier. 28 x 21 cm. Signiert und datiert unten rechts: Csaky 61.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.180 – 3.270

31A Joseph Csaky

1888 Zernescht/Österreich-Ungarn
1971 Paris

Tête. 1941 (Entwurf). Bronze, grün patiniert. 34,5 x 15 x 15 cm. Bezeichnet, signiert und nummeriert auf der Rückseite der Plinthe: A/C CSAKY 8/8. Darunter Gießerstempel: Blanchet Fondeur. Ex. 8/8.

Sehr schöner, posthumer Guss von 1982.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Marcilhac, Félix: Joseph Csaky – Du cubisme historique à la figuration réaliste, Catalogue raisonné des sculptures, Paris 2007, WVZ.-Nr. c. 1941-FM.231/b (hier mit anderen Maßangaben)

€ 3.000 – 5.000
$ 3.270 – 5.450

32 Arno Breker

1900 Elberfeld
1991 Düsseldorf

Du und ich. 1944 (Entwurf). Bronzerelief, grünschwarz patiniert. 75,5 x 41 x 5 cm. Signiert und nummeriert unten rechts: Arno Breker 2/5. Gießerstempel über der Nummerierung: SH (Kunstgießerei Schmäke Düsseldorf). Ex. 2/5.

Wir danken Frau Dr. Carola Breker, Düsseldorf, für die freundliche wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:
- Egret, Dominique: Arno Breker – Ein Leben für das Schöne, Tübingen 1996, WVZ.-Nr. 269

€ 10.000 – 15.000
$ 10.900 – 16.350

33 Pablo Picasso

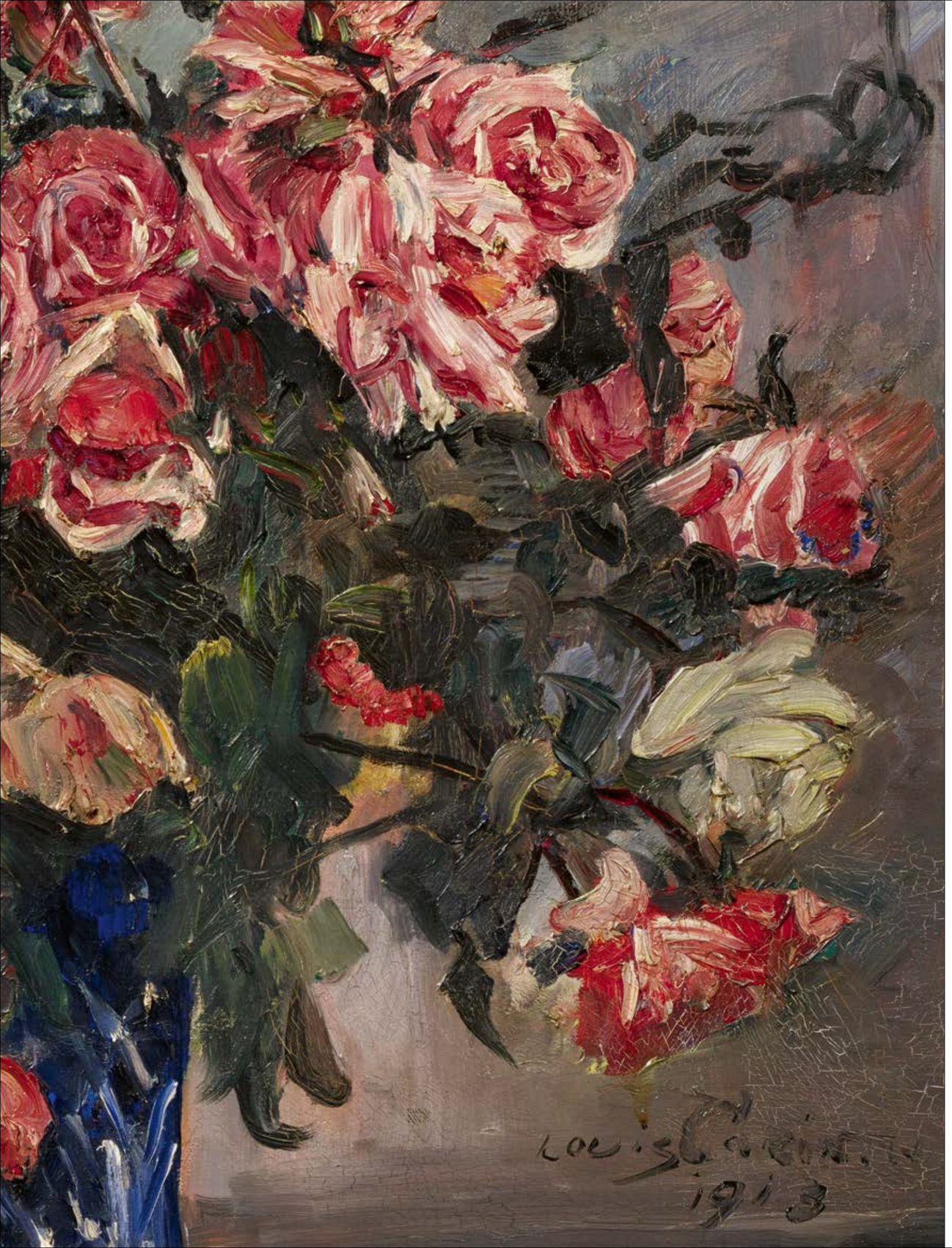
1881 Malaga
1973 Mougins

Cavalier and horse. 1952. Weißes Steingut, farbig gefasst, eingeritzt und glasiert. 21,5 x 15 x 18,5 cm. Bezeichnet und nummeriert auf der Unterseite: EDITION PICASSO, 211/300, MADOURA. Sowie Stempel: EDITION PICASSO, MADOURA PLEIN FEU. Ex. 211/300.

Provenienz:
- Privatsammlung Berlin

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso, Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Lyon 1988, WVZ.-Nr. 138

€ 10.000 – 15.000
$ 10.900 – 16.350



(1858–1925)

Lovis Corinth

Obwohl die Kunst des Malers, Zeichners und Grafikers dem deutschen Impressionismus zugerechnet wird, ist sie doch in gleichem Maße auch dem Expressionismus verpflichtet. Diese stilistische Verknüpfung führt zu der so charakteristischen, störrischen und oftmals dramatischen Wirkung seiner Arbeiten.

Neben psychologisch eindringlichen Porträts umfasst Corinths Oeuvre v.a. farbintensive Landschaften und Blumenstillleben sowie in späteren Jahren religiöse Themen in hellerer Farbgebung.
Corinth beginnt sein Kunststudium 1876 an der Königsberger Akademie und führt es ab 1880 an der Münchner Akademie fort. Wichtige Vorbilder sind ihm die Werke Trübners und Leibls. 1884 nimmt er Unterricht in Antwerpen und an der Académie Julian in Paris, wo er sich bis 1887 aufhält. 1891 zieht er nach München. Er schließt sich der dortigen Sezession an und ist 1893 Mitbegründer der „Freien Vereinigung“. 1901 siedelt er nach Berlin über. Hier eröffnet er eine Malschule für Frauen. Er begegnet Liebermann, Slevogt, Hauptmann und Cassirer und wird Mitglied der Berliner Sezession, in deren Vorstand er im Jahr darauf gewählt wird. 1911 erleidet er einen Schlaganfall, der ihn halbseitig lähmt. Zur Erholung reist er 1912 an die Riviera. 1913 richtet ihm die Berliner Sezession eine große Retrospektive aus. Als sich unter Führung Liebermanns die Freie Sezession gründet, bleibt er als einziger namhafter Künstler der alten Vereinigung verbunden. 1918 verleiht ihm die Berliner Kunstakademie den Professorentitel. Der Zusammenbruch des Kaiserreiches erschüttert ihn tief. So zieht er sich ab 1919 zunehmend vom Großstadtleben zurück und verbringt viel Zeit in seinem Haus in Urfeld am Walchensee. 1922 beteiligt er sich an der Ausstellung im Deutschen Pavillion auf der Biennale von Venedig. Ein Jahr später zeigt die Nationalgalerie Berlin anlässlich seines 65. Geburtstages eine große Jubiläumsschau. 1925 wird er Ehrenmitglied der Bayerischen Akademie.

Vertreten unter anderem in:
- Deutsches Historisches Museum, Berlin
- Museum Folkwang, Essen
- Wallraf-Richartz-Museum, Köln
- Neue Pinakothek, München
- Tate Modern, London
- Musée d’Art Moderne et Contemporain, Strasbourg
- Museo Thyssen-Bornemisza, Madrid
- Kunstmuseum Basel
- Museum of Modern Art, New York
- National Museum of Modern Art Tokyo

34

Lovis Corinth

1858 Tapiau/Ostpreußen
1925 Zandvoort

Stillleben – Rote und rosa Rosen in Vase auf Tischtuch (Blumen). 1913. Öl auf Leinwand. 81,5 x 65,5 cm. Signiert und datiert rechts, oberhalb der Tischkante: Lovis Corinth 1913. Modellrahmen.

Bei diesem Gemälde handelt es sich um einen erfolgreichen Restitutionsfall aus der Kunstsammlung von Gustav und Emma Mayer, Frankfurt a.M.

Provenienz:
- Kunstsalon M. Goldschmidt & Co, Frankfurt a.M.
- Kunstsammlung Gustav und Emma Mayer, Frankfurt a.M. (zwischen 1916-1921 bei Vorgenanntem erworben)
- Beschlagnahmung in Brüssel durch die Nationalsozialisten (1938)
- Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg (Rauborganisation der NSDAP für Kulturgüter, ab 1942/43)
- Office de Récupération Economique (nach 1944)
- Musées royaux des Beaux-Arts de Belgique, Brüssel (ab 1951, Inv.-Nr. 6605)
- Nachfahren von Gustav und Emma Mayer (am 10.2.2022 durch Restitution von Vorgenanntem erhalten)

- Bei diesem Gemälde handelt es sich um einen erfolgreichen Restitutionsfall aus der Kunstsammlung von Gustav und Emma Mayer, Frankfurt a.M.
- Hinreißendes Blumenstillleben von unendlicher Zartheit mit virtuosem Duktus und leuchtenden Farbnuancen
- Außergewöhnlich großformatiges Gemälde
- Blumenstillleben bilden in Corinths späterer Lebensphase die stärkste Gattung.

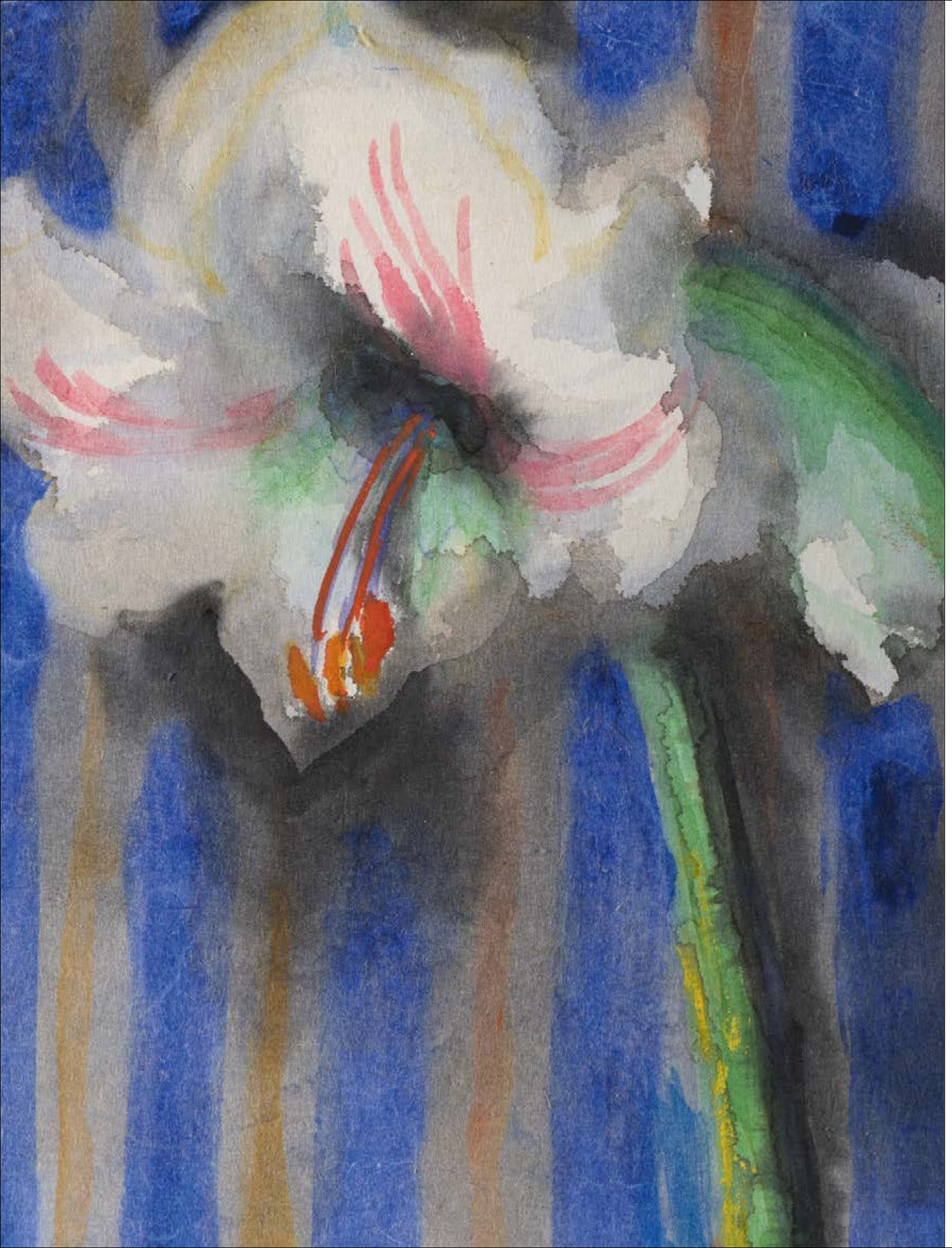
AUSSTELLUNG
LOVIS CORINTH
22.7.–20.11.22
KUNSTHALLE
MANNHEIM

Rosenstrauß, Vase und Tischdecke – auf den ersten Blick hat Lovis Corinth in unserem Gemälde diese Protagonisten klar dargestellt. Aber der Künstler schildert weit mehr: Mit pastosen, haptischen Pinselstrichen und -flecken malt er einen lichtdurchfluteten Raum, in dem sich öffnende und schließende Blüten leuchten und schillern von Rot bis Weiß und all den dazwischenliegenden zarten Farbnuancen zeigen. Zwischen ihnen setzt er sich reckende und kreuzende Stängel mit Blättern im feinen Farbenspektrum von Dunkel- bis Silbergrün. Auf virtuose Weise löst Corinth den Rosenstrauß in vitale Farbenklängen auf. Was er hier eindringlich beschreibt ist das Wachsen und Vergehen der Natur und damit auch die Veränderlichkeit allen irdischen Lebens. Wie ein Widerhall dessen scheint er das Farbenmeer des Straußes, einem „blinden“ Spiegel gleich, im hellgrauen Hintergrund schemenhaft zu wiederholen. Kontrastreich stellt Corinth den abstrahierten, organischen Formen der Blumen das geometrische Rautenmuster der geschliffenen blauen Glasvase wie auch das Karomuster der braun-rosa-farbenen Tischdecke gegenüber. Mit ihnen gibt er dem Dargestellten nicht nur kompositorischen Halt. Als unveränderbare Dinge setzt er sie als eine Konstante dem Vergänglichen entgegen.

Als Lovis Corinth dieses Bild malt, ist er in einer malerischen Umbruchphase. Grund hierfür ist unter anderem ein Schlaganfall, durch den er ab 1911 linksseitig gelähmt ist. Er wählt nun überwiegend „leichte“ Sujets wie Stillleben, hier vor allem Blumenstücke, und Landschaften. Trotz der körperlichen Einschränkungen entwickelt Corinth seine Malerei weiter. So arbeitet er zunehmend selbstbewusster, spontaner und impulsiver. Durch die äußerst sensibel mit unruhigem Duktus aufgetragene Farbe gibt er dem Bild einen weiteren Ausdruckwert, der dem Expressionismus näher ist als dem Impressionismus. Farbigkeit, Licht und Atmosphäre werden nun die eigentlichen Themen seiner Gemälde.

Unser Blumenstillleben ist ein wunderbares Zeugnis dafür, dass Corinth in seiner späten Schaffenszeit zu einer ungeheuren Souveränität und Freigiebigkeit im Umgang mit der Farbe gelangt, die ihm von Anbeginn ein wesentliches Gestaltungsmittel ist. Obwohl Corinth zu Lebzeiten ein sehr angesehener Künstler in Deutschland war, werden insbesondere seine späten Bilder von den Nationalsozialisten als „entartet“ gebrandmarkt. So wird eine große Anzahl seiner Bilder in deutschen Museen beschlagnahmt. Auch viele Gemälde, die sich in jüdischen Sammlungen befinden, werden in den 1930/1940er Jahren geraubt oder durch Notverkäufe verstreut. Ein solches Schicksal erlitt auch unser Gemälde, denn es wird nach erfolgter Restitution durch die königlichen Museen in Brüssel zum Verkauf angeboten.
Die ursprünglich in Frankfurt am Main ansässige Familie Mayer, welche im Im- und Export von Wild und Geflügel tätig war, emigrierte aufgrund ihrer jüdischen Herkunft zunächst nach Brüssel, doch auch dort marschierten die Deutschen ein. 1939 konnte sich die fünfköpfige Familie zwar nach England absetzen – einen Teil ihrer Besitztümer musste sie jedoch in einem Lagerhaus in Brüssel zurücklassen, wo sie während der deutschen Besatzungszeit zwischen 1940 und 1944 beschlagnahmt wurden.
Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Gemälde von dem Kunstexperten Leo Van Puyvelde geborgen. Er gehörte einem Alliierten Komitee zum Schutz und zur Restitution von Kulturgütern an. 1951 schließlich wurde das Stillleben den Königlichen Museen in Brüssel übergeben, da die ursprünglichen Besitzer nicht ausfindig gemacht werden konnten. Es ist das erste Gemälde überhaupt, das aus dem Bestand des Museums an die rechtmäßigen Erben zurückgegeben wird und markiert daher einen Meilenstein in der Restitutionsgeschichte Belgiens. Zugleich ist es das bisher einzige von 30 verschollenen Gemälden aus dem Besitz Gustav und Emma Mayers, welches identifiziert werden konnte. Die neun Erben, die sich heute in den USA, Großbritannien und Südafrika befinden, sind weiter auf der Suche nach den verbliebenen 29 Gemälde aus der Sammlung ihrer Vorfahren, u.a. von Künstlern wie Liebermann, Camoin, Trübner, Leistikow und Zügel.

€ 250.000 – 350.000
$ 272.500 – 381.500



(1867–1956)

Emil Nolde

Emil Nolde ist einer der führenden Maler des deutschen Expressionismus. Von Anbeginn seines Schaffens strebt er nach einer Ausdruckssteigerung mittels Intensivierung der Farbigkeit und Raffung der Formen, die ihn fast beinahe an die Grenze der Abstraktion bringt.

Dies gilt für das malerische wie auch für das druckgrafische Werk. Neben Figurenbildern, Landschaften und Stillleben widmet er sich nach 1909 auch religiösen Themen. Seit der Südseereise 1913/14 fertigt er seine berühmten, leuchtenden Aquarelle an.
Nolde (eigentlich Emil Hansen) absolviert zunächst eine Lehre zum Holzschnitzer und Möbelzeichner in Flensburg. Während der „Wanderjahre“ von 1888 bis 1891 nimmt er dann an Abendkursen der Karlsruher Kunstgewerbeschule teil und ist von 1892 bis 1897 als Zeichenlehrer in St. Gallen tätig. 1898 beschließt er, freier Maler zu werden. So besucht er bis 1900 die privaten Malschulen von Friedrich Fehr in München und von Adolf Hölzel in Dachau sowie die Académie Julian in Paris. 1901 zieht er nach Kopenhagen, von wo er 1903 auf die Insel Alsen übersiedelt. Bis 1913 verbringt er die Wintermonate in Berlin. Hier begegnet er den „Brücke“-Künstlern, denen er sich 1906/07 anschließt. Von 1908 bis 1910 ist er Mitglied der Berliner Sezession und dann Mitbegründer der Neuen Sezession. 1916 zieht er nach Untenwarf. Im folgenden Jahrzehnt reist er durch Europa und lässt sich schließlich 1926 in Seebüll nieder. 1931 wird er Mitglied der Berliner Akademie. Ab 1933 werden seine Werke als „entartet“ diffamiert und 1941 erhält er Malverbot. Doch arbeitet er heimlich weiter und aquarelliert seine kleinformatigen „Ungemalten Bilder“. Nach dem 2. Weltkrieg erhält Nolde zahlreiche Ehrungen. Er stellt seine Werke in vielen wichtigen Ausstellungen aus, wie 1955 auf der ersten documenta in Kassel (auch posthum 1959 und 1964).

Vertreten unter anderem in:
- Nolde Stiftung, Seebüll
- Brücke Museum, Berlin
- Neue Nationalgalerie, Berlin
- Museum Kunstpalast, Düsseldorf
- Pinakothek der Moderne, München
- Staatsgalerie Stuttgart
- Statens Museum for Kunst, Kopenhagen
- Tate Britain, London
- Scottish National Gallery of Modern Art, Edinburgh
- Museum of Modern Art, New York

35

Emil Nolde

1867 Nolde
1956 Seebüll

Amaryllis und Stiefmütterchen. Um 1935. Aquarell auf Japan. 50 x 36,5 cm. Signiert unten rechts: Nolde. Modellrahmen.

Zu der Arbeit liegt ein Fotozertifikat von Prof. Dr. Manfred Reuther vom 14. April 2022 vor. Das Aquarell ist unter der Nummer Nolde A - 244/2022 im Archiv Reuther gelistet.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

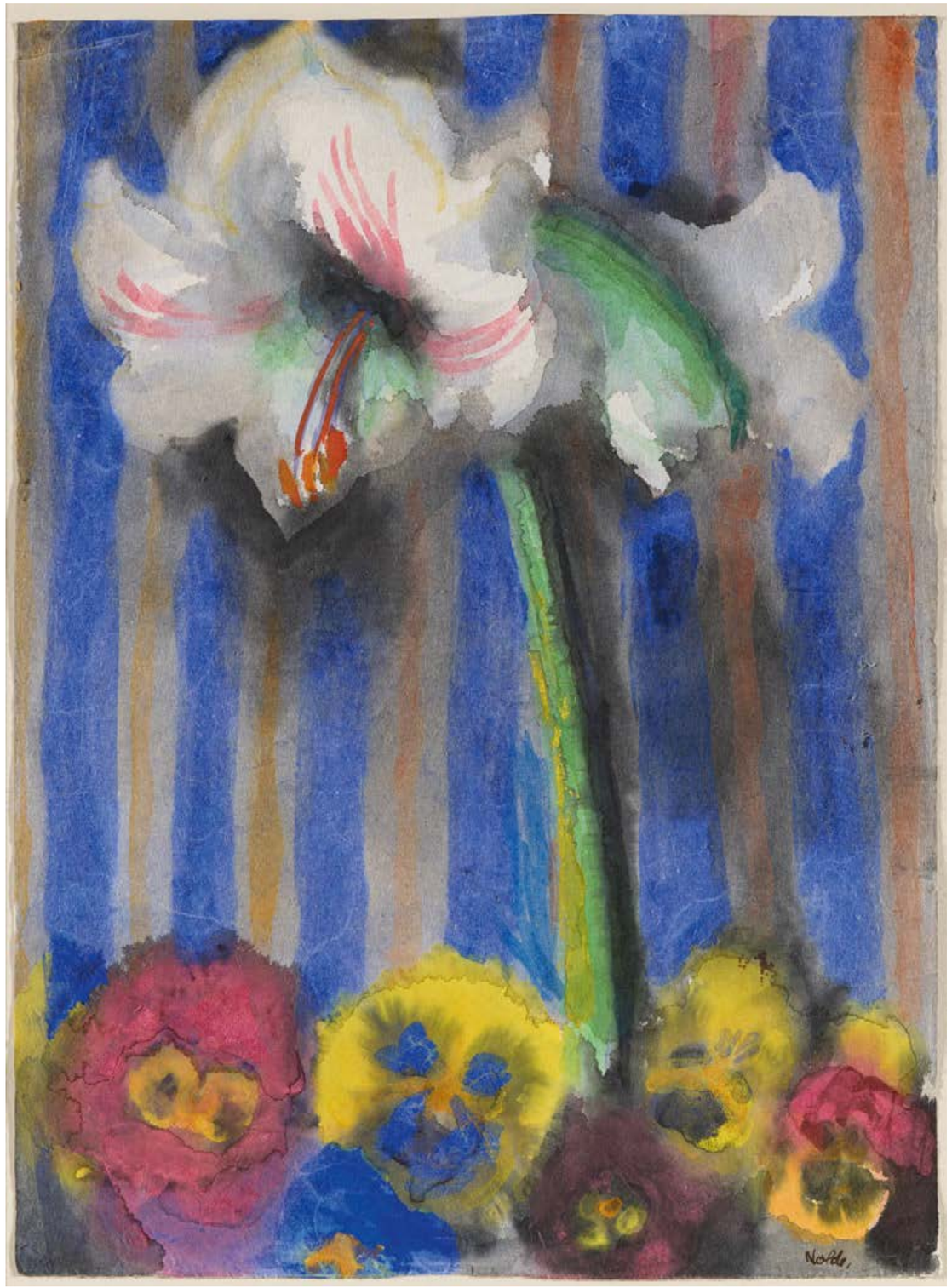
AUSSTELLUNG
EMIL NOLDE
31.3.22 – 28.2.23
PINAKOTHEK
DER MODERNE
MÜNCHEN

Zeitlebens faszinieren Emil Nolde Blumen und Gärten. Ab 1906 beschäftigt er sich mit diesem Motiv: Zunächst malt er es ausschließlich in Öl, doch seit etwa 1918/20 auch mit Wasserfarben. Bis wenige Monate vor seinem Tod aquarelliert der Künstler unermüdlich immer neue Variationen. Denn hier kann er seine Farbphantasien völlig frei entfalten und zugleich seine Vorstellung von Musikalität und der absoluten Wirkung der Farben verwirklichen, ohne die Bindung an die Natur zu verlieren, die ihm immer Voraussetzung bleibt. „Die Farben sind meine Noten, mit denen ich zu- und gegeneinander Klänge und Akkorde bilde …“ (Emil Nolde, 30.5.1943, in: Worte am Rande – Aphorismen in Tagebuchform (1938-1948), zit. nach Haftmann, Werner: Emil Nolde – Ungemalte Bilder, Köln 1963). Die intensive Auseinandersetzung mit den Blumenmotiven zeigt auch, welch existentielle Bedeutung das Thema für Nolde hat. Denn es geht ihm weniger um das Abbildhafte, als um die Veranschaulichung des Lebensprozesses der Natur selbst. So hält er in den Aquarellen die Visionen eines Augenblicks fest, gibt einfühlsam das Fragile zartester Blüten und Blätter in dem Moment wieder, in dem sie sich dem Licht öffnen. Aber er sieht in seinen Bildern eben nicht nur die flüchtigen Naturerscheinungen, sondern gewissermaßen aus einer höheren Weltsicht die Schöpfungen aller Kreaturen – ob Mensch, Tier oder Blume –, die aus ein und demselben unbekannten Ursprung zum Licht streben und dann dem Untergang geweiht sind. Hierin folgt Nolde durchaus der Maltradition des Blumenstilllebens. Bezeichnend für seine Darstellungsweise ist jedoch, dass er stets den Moment der äußersten Schönheit und Farbentfaltung festhält und nicht das Verwelken und damit das Vergehen der irdischen Dinge.

€ 50.000 – 70.000
$ 54.500 – 76.300

- Marktfrische Arbeit aus langjährigem Privatbesitz
- Aus der bedeutenden Werkreihe der Blumenaquarelle
- Besonders spannende Komposition durch den kontrastierenden Hintergrund

Modern



Emil Nolde

1867 Nolde
1956 Seebüll

Marschlandschaft. Aquarell und Tuschpinsel auf Japanpapier.
36,5 x 46cm. Signiert unten rechts: Nolde. Modellrahmen. Im Rahmen beschrieben.

Zu diesem Werk liegt ein Gutachten von Prof. Dr. Martin Reuther, Stiftung Seebüll Ada und Emil Nolde, vom 13. Oktober 2010 vor.

Provenienz:
- Koller Zürich, Auktion 27. Juni 2014, Lot 3248
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Noldes schöpferische Vision ist fest mit seiner geliebten Heimat Schleswig-Holstein nahe der deutsch-dänischen Grenze verwurzelt. Er fühlt sich diesem flachen Landstrich zwischen Nord- und Ostsee so sehr verbunden, dass er, obwohl er als Emil Hanson geboren wird, 1902 seinen Nachnamen "Nolde" annahm – den Namen seines Geburtsortes. Nolde verbringt den größten Teil seines Lebens in dieser Gegend. Die abgelegenen und weitläufigen Landschaften rund um sein Haus in Utenwarf und später im nahe gelegenen Seebüll bilden die Quelle seiner Kunst.
Das Aquarell „Marschlandschaft“ gehört zu einer Reihe von kraftvollen und fesselnden Landschaftsdarstellungen, die Nolde im Laufe seiner Karriere schuf. In „Marschlandschaft“ evozieren tiefe Blautöne sowie Gelbtöne den stürmischen Himmel. Der Künstler war bestrebt, den Himmel und das Meer als Urgewalten darzustellen, die oft mit aufziehenden Gewitterwolken oder in ein unheimliches Halbdunkel getaucht dargestellt werden, das einen herannahenden Sturm andeutet. Darunter liegen charakteristische friesische Gehöfte, eingebettet in eine sattgrüne Weidelandschaft. Die Farben fließen hier förmlich über das Papier und lassen die Grenzen zwischen Himmel und Erde verschwimmen.
Noldes eindrucksvolle Aquarelle, die den dramatischen Wettersystemen der Region ausgesetzt sind, sind mit Emotionen und Spiritualität aufgeladen, ganz in der Tradition der nordromantischen Malerei. „Ich verschmolz mit den Wolken und Stimmungen der heimatlichen Region", schrieb Nolde in seiner Autobiografie (Emil Nolde, in: Welt und Heimat, Köln 1965, S. 138). Durch schrille Farben und vereinfachte Formen offenbart Nolde seine mystische Verbundenheit und transzendentale Erfahrung mit seiner Heimat.

€ 80.000 – 120.000
$ 87.200 – 130.800

- Beeindruckendes Exemplar der charakteristischen friesischen Landschafts-aquarelle
- Besticht durch seine kräftige, harmonische Farbigkeit
- In seinen Aquarellen veranschaulicht Nolde stets das Pulsieren der Naturkräfte

37 Oskar Moll

1875 Brieg/Schlesien
1947 Berlin

Sonnenblumen in grüner Vase. 1934.
Aquarell über Bleistift auf geripptem Aquarellkarton. 57 x 48 cm. Signiert und datiert unten rechts: Oskar Moll 34.
Rahmen.

Auf der Rückseite befindet sich ein unleserlicher Zollstempel.

Wir danken Dr. Gerhard Leistner für die freundliche wissenschaftliche Unterstützung.

Die Arbeit ist bereits in das in Vorbereitung befindliche neue Werkverzeichnis (www.oskarmoll.info) aufgenommen.

Provenienz:
- Sammlung Dr. Karl Steinroth
- Privatsammlung Baden-Württemberg

Ausstellungen:
- Museum am Ostwall, Dortmund 1950

Literatur:
- Salzmann, Siegried und Dorothea: Oskar Moll – Leben und Werk, München 1975, WVZ.-Nr. 336, o. Abb.
- Ausst-Kat. Oskar Moll (1875-1947). Gedächtnisausstellung. Museum am Ostwall, Dortmund 1950, Nr. 108 („Sonnenblumen")

€ 7.000 – 9.000
$ 7.630 – 9.810

38 Gabriele Münter

1877 Berlin
1962 Murnau

Ohne Titel (Blumenvase). Wohl 1941.
Feder, Aquarell und Deckfarbe auf braunem Papier. 26,5 x 17 cm.
Nachlassstempel der Gabriele Münter und Johannes Eichner Stiftung der Städtischen Galerie im Lenbachhaus München verso mittig. Bezeichnet verso unten links: 28/41.
Modellrahmen.

Provenienz:
- Evelyn-Hagenbeck Galerie und Verlag, Hamburg (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 6.000 – 8.000
$ 6.540 – 8.720

39 Werner Peiner

Düsseldorf 1897 – 1984

Ohne Titel (Blumenstillleben). 1923.
Öl auf Leinwand. 70,5 x 50,5 cm. Signiert und datiert unten rechts: W Peiner 23.
Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Niedersachsen

€ 3.000 – 4.000
$ 3.270 – 4.360

40 Joseph Mangold

Köln 1884 – 1937

Zwei Rosen in einem Tonkrug. Öl auf Holz.
46,5 x 38 cm. Signiert unten rechts: Jos. Mangold. Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 12.000 – 18.000
$ 13.080 – 19.620

41

Oskar Kokoschka

1886 Pöchlarn
1980 Montreux

Gladiolen. Um 1940. Aquarell auf bräunlichem Papier. 65 x 50,5cm. Signiert unterhalb der Darstellung rechts: OKokoschka. Bezeichnet an der unteren Blattkante links: 1936. Rahmen.

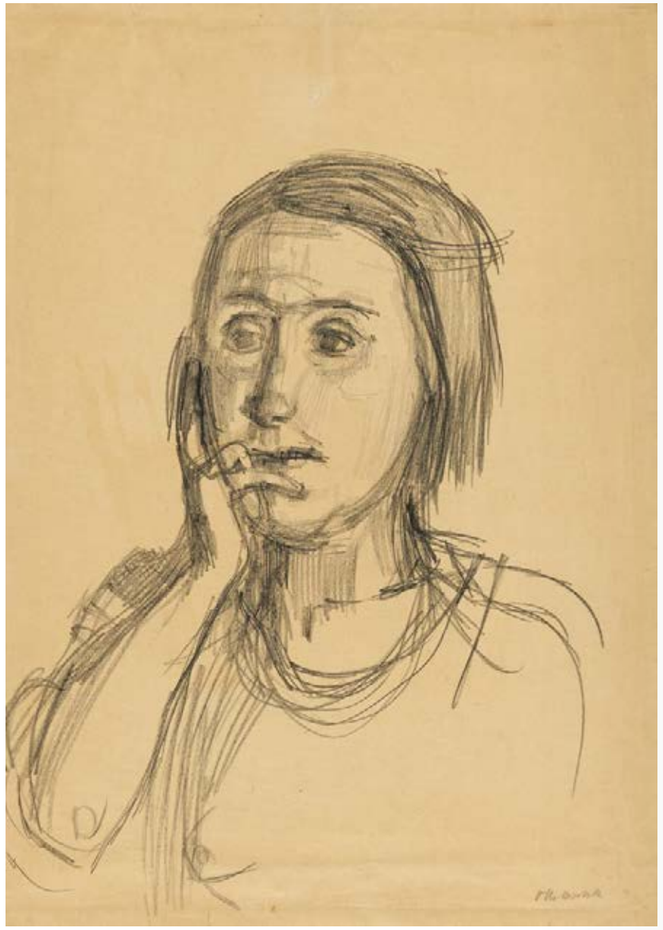
Das Werk wird in den sich in Vorbereitung befindlichen Werkkatalog der Zeichnungen und Aquarelle ab 1916 von Oskar Kokoschka aufgenommen. Wir danken Herrn Dr. Alfred Weidinger, Linz, für die freundliche wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Wolfgang Gurlitt, Berlin/München
- Privatsammlung
- Karl & Faber, München, 164. Auktion 24. November 1983, Los 941
- Kunsthaus Artes, Hannover
- Privatsammlung Norddeutschland (1984 bei Vorgenantem erworben)

Ausstellungen:
- Neue Galerie Linz, 1951
- Schloss Charlottenburg, Berlin 1951
- Kunsthalle Bremen, 1956
- Haus am Lützowplatz, Berlin 1956
- Haus der Kunst, München 1958
- Künstlerhaus Wien, 1958
- Palazzo Barberini, Rom 1959

Literatur:
- Ausst.-Kat. Oskar Kokoschka, Neue Galerie Linz, 1951, Kat.-Nr. 94
- Ausst.-Kat. Oskar Kokoschka, Schloss Charlottenburg, Berlin 1951, Kat.-Nr. 125
- Ausst.-Kat. Oskar Kokoschka, Kunsthalle Bremen, 1956, Kat.-Nr. 77
- Ausst.-Kat. Oskar Kokoschka - Aquarelle, Handzeichnungen, Druckgraphik, Haus am Lützowplatz, Berlin 1956, Kat.-Nr. 56
- Ausst.- Kat. Oskar Kokoschka, Haus der Kunst, München 1958, Kat.-Nr. 310
- Ausst.- Kat. Oskar Kokoschka, Künstlerhaus Wien, 1958, Kat.-Nr. 332
- Ausst.- Kat. Oskar Kokoschka, Palazzo Barberini, Rom 1959, Kat.-Nr. 90

€ 20.000 – 30.000
$ 21.800 – 32.700



42 Oskar Kokoschka

1886 Pöchlarn
1980 Montreux

Frauenporträt. 1921. Kohle auf bräunlichem Papier. 68 x 48,5cm. Signiert unten rechts: OKokoschka.

Das Werk wird in den sich in Vorbereitung befindlichen Werkkatalog der Zeichnungen und Aquarelle ab 1916 von Oskar Kokoschka aufgenommen. Wir danken Herrn Dr. Alfred Weidinger, Linz, für die freundliche wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Karl & Faber, München, 102. Auktion 18. Oktober 1966, Los 847
- Karl & Faber, München, 118. Auktion 23. Mai 1969, Los 1078
- Privatsammlung
- Hauswedell & Nolte, Hamburg, Auktion 10. Juni 2004, Los 349
- Privatsammlung Österreich

Literatur:
- Rathenau, Ernst: Oskar Kokoschka – Handzeichnungen, Band V, Berlin 1977, Abb.

€ 10.000 – 15.000
$ 10.900 – 16.350

43 Oskar Kokoschka

1886 Pöchlarn
1980 Montreux

Knieender weiblicher Akt mit hochgestreckten Armen. 1913. Kohle auf bräunlichem Papier. 38,8 x 29 cm. Bezeichnet und signiert unten rechts: Dies ist ein Original aus meiner Jugendzeit (1908-10?) OKokoschka. Passepartout.

Im Zuge der nachträglich aufgebrachten Signatur notierte Kokoschka, dass es sich bei dieser Studie um eine Arbeit aus der Zeit zwischen 1908 und 1910 handeln könnte. Tatsächlich entstand sie während seiner Lehrtätigkeit an der Wiener Kunstgewerbeschule in der ersten Hälfte des Jahres 1913.

Provenienz:
- Galerie Welz, Salzburg
- Privatsammlung Österreich

Ausstellungen:
- Musée d'Ixelles/Stadtgalerie Klagenfurt, 1998/99
- Fondation Dina Vierny – Musée Maillol, Paris 2001
- Schlossmuseum Linz/Bröhan-Museum Berlin, 2004/05

Literatur:
- Weidinger, Alfred/Strobl, Alice: Oskar Kokoschka - Die Zeichnungen und Aquarelle 1897 - 1916, Salzburg 2008, WVZ.-Nr. 478, Abb.
- Rathenau, Ernst: Oskar Kokoschka – Handzeichnungen 1906-1969, New York 1971, Kat. Nr. 29, Abb.
- Ausst.-Kat. Österreichischer Expressionismus 1905-1925, Musée d'Ixelles/Stadtgalerie Klagenfurt, 1998/99, S. 50, Abb.
- Ausst.-Kat. La Verité Nue, Fondation Dina Vierny – Musée Maillol, Paris 2001, S. 50, Abb.
- Ausst.-Kat. Klimt, Schiele, Kokoschka, Kubin. Graphiken aus einer österreichischen Privatsammlung, Schlossmuseum Linz/Bröhan-Museum Berlin, 2004/2005, S. 97, Abb.

€ 8.000 – 12.000
$ 8.720 – 13.080

Oskar Kokoschka

1886 Pöchlarn
1980 Montreux

- Kokoschka zählt zu den prägenden Portraitmalern seiner Zeit
- Seine expressionistischen Portraits sind auch immer Charakterbildnisse
- Dargestellt ist Kokoschkas Geliebte, die aus Moskau stammende Sängerin Anna Kallin
- Seit über 50 Jahren nicht mehr auf dem Kunstmarkt angeboten

Anna Kallin. 1921. Kreide auf bräunlichem Papier. 69,5 x 49,5 cm. Signiert unten rechts: OKokoschka. Rahmen.

Das Werk wird in den sich in Vorbereitung befindlichen Werkkatalog der Zeichnungen und Aquarelle ab 1916 von Oskar Kokoschka aufgenommen. Wir danken Herrn Dr. Alfred Weidinger, Linz, für die freundliche wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Friederike Beer-Monti, New York
- Marlborough Fine Arts, London
- Privatsammlung Hessen
- Privatsammlung Österreich

Ausstellungen:
- Marlborough Fine Arts, London 1966, Kat.-Nr. 94
- Marlborough Fine Arts, London 1969, Kat.-Nr. 254
- Museum of Modern Art, Kamakura/ National Museum of Art, Kyoto, 1978
- Musée d'Ixelles/Stadtgalerie Klagenfurt, 1998/99
- Schlossmuseum Linz/Bröhan-Museum Berlin, 2004/2005
- Lentos Kunstmuseum, Linz 2008
- Kunstmuseum Pablo Picasso, 2014/15

Literatur:
- Rathenau, Ernst: Oskar Kokoschka – Handzeichnungen, Band V, Berlin 1977, Abb.
- Ausst.-Kat. Oskar Kokoschka, Museum of Modern Art, Kamakura/National Museum of Art, Kyoto, 1978, Kat.-Nr. 75, Abb.
- Ausst.-Kat. Österreichischer Expressionismus 1905-1925, Musée d'Ixelles/Stadtgalerie Klagenfurt, 1998/99, S. 51, Abb.
- Ausst.-Kat. Klimt, Schiele, Kokoschka, Kubin. Graphiken aus einer österreichischen Privatsammlung, Schlossmuseum Linz/ Bröhan-Museum Berlin, 2004/2005, S. 109, Abb.
- Ausst.-Kat. Oskar Kokoschka. Ein Vagabund in Linz - wild, verfemt, gefeiert, Lentos Kunstmuseum, Linz 2008, S. 91, Abb.

Oskar Kokoschka zählt zu den bedeutendsten expressionistischen Porträtmalern des 20. Jahrhunderts. Er malte und zeichnete Berühmtheiten wie den Politiker Konrad Adenauer oder den Cellisten Pablo Casals, führende Experten ihrer Zeit wie Auguste Forel, aber auch Künstler und Kunstfreunde wie den Winterthurer Mäzen Werner Reinhart und viele nicht näher bekannte Gesichter an den Orten, die er auf seinen Reisen besuchte. Dabei ging es ihm nicht um das äußere Abbild, sondern um die wesentlichen Eigenschaften der porträtierten Person – um ihre geistige oder seelische Physiognomie. Gerade in den fruchtbaren Dresdner Jahren ab 1916 spielt die Auseinandersetzung mit dem Gegenüber eine bestimmende Rolle in seinem Ouevre. Nach der Kriegsverwundung und der schwierigen Trennung von Alma Mahler hat man den Eindruck, dass Kokoschka erstmals seinen geistig-künstlerischen Standort bestimmt und intensiv sowie konzentriert fertigt. Wie auch in der vorliegenden Zeichnung tastet sich Kokoschka in seinen Bildnissen dieser Zeit in die Gesichter und Körper der Porträtierten in schmiegsam eindringlicher Manier vor. Somit weicht er nun von der zuvor für ihn eher typischen kräftigen Charakterisierung ab. So ist es auch in den Schaffungen dieser Zeit gut zu erkennen, dass der Künstler zu einer neuen selbstsicheren Einstellung gefunden hat. In der hier vorliegenden Zeichnung porträtierte Kokoschka seine Geliebte Anna Kallin (1896 – 1984), welche zu seinem neuen Glück zählen sollte. 1921 lernte der Künstler die aus Moskau stammende Sängerin bei der Kunstsammlerin Ida Bienert in Dresden kennen. Sie lebte mit ihm in seinem Pavillon im Dresdner Großen Garten und stand auch in seinem Atelier Modell. Sie ist z. B. in dem wichtigen Werk seiner Dresdner Zeit „Sklavin“ (1921) porträtiert. Kallin begleitet Kokoschka 1923 bei dem Umzug in die Schweiz und bleibt bis 1925 an seiner Seite, wobei die beiden auch danach noch einen freundschaftlichen Kontakt pflegen und er ihr oft Briefe schreibt.

€ 25.000 – 35.000
$ 27.250 – 38.150

45

Gustav Klimt

1862 Baumgarten
1918 Wien

- In zarten Strichen eingefangenes, eindrückliches Portrait
- Gustav Klimt zählt zu den Pionieren der österreichischen Moderne
- Seine Frauenportraits zählen zu den gefragtesten Werken auf dem Kunstmarkt

Bildnis Paula Zuckerkandl. Mit Umhang stehend von vorne, Wiederholung des Umrisses der linken Seite. 1911. Bleistift auf Japan. 57 x 37cm. Bezeichnet von fremder Hand unten links: um 1910 VI/48 Ko 4634. Verso mit dem Nachlassstempel: Nachlass Gustav Klimt Sammlung R.Zimpel. Hier zudem nummeriert 16. Rahmen.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Galerie Welz, Salzburg
- Kunsthandlung Christian M. Nebehay, Wien
- Sotheby's London, Impressionist and Modern Drawings and Watercolors, Auktion 12. Nov. 1987, Los 153
- Graphisches Kabinett Wolfgang Werner, Bremen
- Privatsammlung Norddeutschland

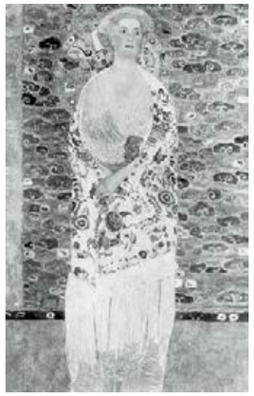
Ausstellungen:
- Christian M. Nebehay, Wien 1963

Literatur:
- Strobl, Alice: Gustav Klimt – Die Zeichnungen 1904 – 1912, Salzburg 1982, WVZ.-Nr. 2073, Abb.
- Novotny, Fritz/Dobai, Johannes: Gustav Klimt, Salzburg 1967, Nr. 178
- Ausst. Kat. Gustav Klimt – Eine Nachlese – 70 bedeutende Zeichnungen, Kunsthandlung Christian M. Nebehay, Wien 1963, Nr. 48, Abb.

Die filigrane, in leichten Bleistiftstrichen angelegte Zeichnung zeigt die Frau des österreichisch-jüdischen Industriellen Viktor Zuckerkandl, der neben einer beachtlichen Sammlung ostasiatischer Kunst auch Gemälde des 19. Jahrhunderts und der Wiener Sezessionisten zusammengetragen hatte. Möglicherweise handelt es sich bei unserer Zeichnung um eine Vorstudie für ein Ölgemälde der Paula Zuckerkandl aus demselben Jahr, welches seit dem 2. Weltkrieg als verschollen gilt. Lediglich schwarz-weiß Fotos sind hiervon bekannt. Die Dargestellte trägt hier denselben, stark gemusterten Überwurf mit den langen Fransen.
Auch der leicht geöffnete Mund sowie die Frisur sind auf dem Gemälde nahezu gleich dargestellt. In unserer Zeichnung wird deutlich, wie sehr sich Klimt schon in seinen Studien dem Wesen der Dargestellten zu nähern versucht. In lockeren Strichen, fast schemenhaft umreißend, versucht er Paula Zuckerkandl zu ergründen und ihre Ausstrahlung einzufangen. Dabei wird deutlich, dass die Zeichnungen in Klimts Werk weit mehr als nur Vorstudien sind. Sie selbst haben einen besonderen, unmittelbaren Charme, der eine leisere und eindringlichere Sprache spricht als manches großformatige, prunkvolle Gemälde jener Zeit.

€ 25.000 – 35.000
$ 27.250 – 38.150

AUSSTELLUNG
GUSTAV KLIMT: DIE ZEICHNUNGEN
9.4. – 17.7.22
ALBERTINA WIEN



Bildnis Paula Zuckerkandl

Modern

46 Heinrich Campendonk

1889 Krefeld
1957 Amsterdam

Lazarus. 1912/13. Aquarell und Tusche auf Japan. 40,5 x 28 cm. Signiert unten links: Campendonk. Verso unten rechts der handschriftliche Vermerk: III. Lazarus. Modellrahmen.

Zu der Arbeit liegt eine Echtheitsbestätigung von Herbert Campendonk, Meerbusch, vom 21.1.1980 in Kopie vor.

Provenienz:
- Christie's London (1980er Jahre)
- Sammlung Prof. Dr. Wilhelm Salber, Köln
- Privatsammlung Süddeutschland (dort erworben vom Vorgenanntem)

€ 25.000 – 30.000
$ 27.250 – 32.700

- Seit den 1980 Jahren nicht mehr auf dem Kunstmarkt angeboten
- Aus der ehemaligen Sammlung des Direktors des Psychologischen Instituts an der Universität zu Köln Prof. Dr. Salber
- Zeichnungen des Künstlers aus der Zeit werden äußerst selten auf dem Kunstmarkt angeboten

47 Lyonel Feininger

New York 1871 – 1956

„Treptow a. Rega". 1932. Kohle auf Hahnemühle (Wasserzeichen). 46,5 x 27,5 cm. Signiert und datiert unterhalb der Darstellung: Feininger 29 9 32. Hier zudem betitelt. Rahmen.

Achim Moeller, Direktor des Lyonel Feininger Project LLC, New York – Berlin, hat die Echtheit dieses Werkes, das im Archiv des Lyonel Feininger Project unter der Nummer 1778-04-12-22 registriert ist, bestätigt. Ein Zertifikat liegt der Arbeit bei.

Provenienz:
- Bernhard Leitner, New York
- Sammlung Kopper, Rothenbach

€ 8.000 – 12.000
$ 8.720 – 13.080

48

Christian Rohlfs

1849 Niendorf
1938 Hagen

Kapelle im Maggiatal. Um 1937. Tempera auf Bütten. 55 x 75,5 cm. Stempel (zweifach) verso unten links: Nachlass Christian Rohlfs. Darunter in Bleistift bezeichnet: Frau Christian Rohlfs 1937. Zudem betitelt. Rahmen.

Provenienz:
- Unternehmenssammlung Deutschland

Im künstlerischen Spätwerk von Christian Rohlfs, das auf die Jahre zwischen 1927 bis 1938 datiert wird, erreicht der Künstler den Höhepunkt seines Schaffens. Ab 1927 verbrachte er jährlich die Sommer und Herbstmonate in Ascona. In seiner Tessiner Zeit konzentrierte sich Rohlfs primär auf die Darstellung von Landschaften und Pflanzen, greift aber auch immer wieder die Darstellung von Architektur, in Form von Bauernhäusern oder religiösen Bauten, auf. So auch in dem hier angebotenen Aquarell das vermutlich um 1937 geschaffen wurde. Dargestellt ist eine Kapelle im Valle Maggia, einem Tal im Schweizer Kanton Tessin.
Das Werk steht exemplarisch für seine charakteristische Wassertemperatechnik, bei der die Farbe immer wieder ausgewaschen wird und das Papier mit einer Drahtbürste bearbeitet wird. Durch das transparente und intensive Kolorit wird die Farbe zum bedeutendsten Ausdrucksträger seiner Werke und die Materialität des Dargestellten scheint sich wie durch einen Schleier aufzulösen.

€ 20.000 – 30.000 | ***
$ 21.800 – 32.700 | ***

- Charakteristische Farbmodulation in unverwechselbarer Bildsprache des Künstlers
- Typisches Motiv aus seiner Tessiner Zeit der 1930er Jahre
- Rohlfs gehört neben Kirchner, Heckel, Schmidt-Rottluff und Nolde zu den bedeutendsten Vertretern des Expressionismus

Modern

49

August Macke

1887 Meschede
1914 Perthes-les-Hurlus

Paar mit Hund. 1913. Bleistift auf bräunlichem Papier. 16,5 x 10,5 cm. Nachlassstempel und -nummerierung verso: Nachlass August Macke BZ25/4. Hier zudem bezeichnet: Paar mit Hund 1913. Rahmen.

Provenienz:
- Skulpturenmuseum Glaskasten, Marl
- Graphisches Kabinett Wolfgang Werner, Bremen
- Privatsammlung Norddeutschland

Ausstellungen:
- Westfälisches Landesmuseum, Münster/ Städtisches Kunstmuseum, Bonn/ Städtische Galerie am Lenbachhaus, München 1986/87

Literatur:
- Heiderich, Ursula: August Macke – Zeichnungen – Werkverzeichnis, Stuttgart 1993, WVZ.-Nr. 1785, Abb.
- Ausst.-Kat. August Macke – Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Westfälisches Landesmuseum, Münster; Städtisches Kunstmuseum, Bonn; Städtische Galerie am Lenbachhaus, München, 1986/1987, Kat. Nr. 29, Abb.

Die ersten Gemälde in August Mackes Karriere entstanden alle in Innenräumen. Erst der Einfluss des französischen Impressionismus brachte ihn dazu, sich für seine Malerei nach draußen zu begeben. Gelegentlich dienten seine Zeichnungen als Grundlage für komplexere Gemälde, die es ihm ermöglichten, Landschaften und Stadtansichten bequem von seinem Atelier aus zu schaffen. Mit seinen Zeichnungen in der Stadt versuchte er, die Bewegung einzufangen, so wie er es in Paris bei einigen Impressionisten gesehen hatte. Macke zeichnete alles, was ihn interessierte. Das Kaffeehausleben steht dabei ebenso im Mittelpunkt wie Besuche im Zoo oder Zirkus oder wie im hier vorgestellten Werk die Spaziergänger im Park.
Der große Zauber von Mackes Kunst, die stille Vertiefung in die Figuren und das Gleiten zwischen einer rein auf Optik angelegten Augenlust, entfaltet sich in dieser wunderbar ausgeführten Skizze, in welcher die Spaziergänger mit Ihrem Hund träumerisch entrückt einen Moment innezuhalten scheinen.

€ 15.000 – 20.000
$ 16.350 – 21.800

50

August Macke

1887 Meschede
1914 Perthes-les-Hurlus

Wolf. 1912(?). Bleistift auf Detailpapier, auf Papier montiert. 24,8 x 28,7 cm. Bezeichnet von Elisabeth Erdmann-Macke unten rechts: 1911. Bezeichnet, betitelt und datiert auf unterlegtem Papier unterhalb der Darstellung: AUGUST MACKE WOLF 1911. Hier zudem der Stempel des Nachlass August Macke. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Heiderich, Ursula: August Macke – Zeichnungen – Werkverzeichnis, Stuttgart 1993, WVZ.-Nr. 1049, Abb.

August Mackes Zeichnungen und Studien sind ein wichtiger Eckpfeiler seiner gesamten Karriere und es gibt Beispiele für Skizzen, die sich bis in seine frühen Jahre zurückverfolgen lassen. Die Skizzenbücher boten Macke eine preiswerte und mobile Methode zum Üben, genau wie anderen Künstlern seit vielen Jahrhunderten. Im Alter von 17 Jahren füllte er Skizzenbücher mit Federzeichnungen von Landschaften aus der Umgebung. Später zog er stattdessen stets den Bleistift vor und zeichnete immer was ihn interessierte und sein Augenmerk gewann.
In der hier vorliegenden Zeichnung porträtiert Macke seinen Schäferhund Wolf. Er ist ein treuer Begleiter der Familie und ist so auch in den sehr persönlichen Gemälden „Kaffeetafel im Garten“ oder „Elisabeth und Walterchen mit Wolf“ wiederzufinden.
Wie für Macke typisch, schafft er es, den Hund durch verschieden starke Schraffierungen und durch variierenden Druck mit dem Bleistift unglaublich real erscheinen zu lassen. Der Körperbau und die Haltung aber auch das Fell, die Augen und Ohren, Schnauze und Blick sind so perfekt getroffen, dass hier wohl nicht von einer Skizze, sondern bereits von einer haargenau ausgeführten und eindringlichen Zeichnung gesprochen werden muss.

€ 12.000 – 18.000
$ 13.080 – 19.620

51 Alfred Kubin

1877 Leitmeritz/Böhmen
1959 Wernstein am Inn

„Hexe und Zauberer". Bleistift auf Japan. 30 x 39,4 cm. Signiert und betitelt unten rechts: Kubin Hexe und Zauberer. Rahmen.

Auf der Rückseite befindet sich eine weitere Bleistiftzeichnung.

Provenienz:
- Hauswedell & Nolte, Hamburg, Auktion Moderne Kunst, 2.12.2000, Los 1091
- Privatsammlung Österreich

€ 3.000 – 5.000
$ 3.270 – 5.450

52 Édouard Vuillard

1868 Cuiseaux
1940 Le Baule

La Chambre de Madame Vuillard sur la Place Vintimille. Um 1910. Bleistift auf leichtem Papier. 21,5 x 13 cm. Atelierstempel unten rechts: E.V. (Lugt 909c). Rahmen.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Privatbesitz Schweiz
- Graphisches Kabinett Wolfgang Werner, Bremen
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 5.000 – 7.000
$ 5.450 – 7.630

53

Paul Kleinschmidt

1883 Bublitz
1949 Bensheim

Frau K. vor dem Spiegel. (Bildnis Margarete K., Handschuhanziehende Dame). 1926. Öl auf Holz. 120,5 x 58,5 cm. Bezeichnet, datiert und monogrammiert unten links: Marg. Kleinschmidt April 1926 P. Kl. Modellrahmen.

Provenienz:
- Reglindis Cuonz-Kleinschmidt (Stempel)
- Privatbesitz (seit 1949)

Ausstellungen:
- Kölnischer Kunstverein, 1952, Kat. Nr. 10 (hier betitelt: Frau K. vor dem Spiegel)
- Badischer Kunstverein, Karlsruhe 1959, Kat. Nr. 22 (hier betitelt: Handschuhanziehende Dame)

Literatur:
- Lipps-Kant, Barbara: Paul Kleinschmidt 1883-1949, Bd. II, Tübingen 1977, WVZ.-Nr. 53, S. 398, Abb.

- **Marktfrische Arbeit, seit jeher in Privatbesitz**
- **Charakteristisches, bildfüllendes Figurenbild in expressiver Malweise**
- **Kleinschmidts Werke sind inspiriert vom Berliner Nachtleben der 1920er Jahre**

Die Entstehung des Gemäldes fällt in eine explosiv fruchtbare Zeit künstlerischen Schaffens der 1920er Jahre in Berlin sowie in das Geburtsjahr der Tochter des Künstlers, Reglindis Kleinschmidt. Die Darstellung von Margarete Kleinschmidt, der Frau des Künstlers, gehört zu den immer wiederkehrenden Motiven im Bereich seiner Figurenbilder.

Sind die früheren Bildnisse noch dem konservativen Einfluss akademischer Tradition verhaftet, so zeigt er seine Familie in den Jahren ab 1920 vermehrt im privaten, wenig repräsentativen Umfeld. Zur Darstellung der Personen in ihrer gewohnten Umgebung ermunterte ihn sein Freund und Künstlerkollege Lovis Corinth. Dabei ist es Kleinschmidts Anliegen, vor allem in den Werken die nach dem Zweiten Weltkrieg entstehen, die Frau im Allgemeinen in ihren verschiedenen Erscheinungen unter dem Einfluss ihrer Umwelt zu zeigen. Meist geschieht die Auseinandersetzung mit Bewegung, Umgebung und Stimmung unter Zuhilfenahme von Attributen, wie wir es auch von Max Beckmann aus dieser Zeit kennen. Wenn in den bevorzugten Boudoir- und Caféhausszenen meist eine gewisse Intimität und Unmittelbarkeit herrscht, so ist die Darstellung von Frau K. hier etwas abgemildert. Margarete Kleinschmidt wird hier im Ausgehkostüm, mit weißen Handschuhen und Federhut besonders festlich dargestellt. Durch die verzerrte Sicht im Spiegel erreicht der Maler eine Verfremdung im Sinne des Expressionismus. In der Darstellung des Maiglöckchenstraußes findet sich auch seine Vorliebe, Stillleben in figürliche Darstellungen zu inkludieren. Die Überbetonung des Körperlichen, quellende, pralle Körper und das „Ranholen" des Bildmotives durch einen engen Bildausschnitt sind charakteristisch für Kleinschmidts Figurenbilder.

€ 30.000 – 50.000
$ 32.700 – 54.500

ART PUBLICATIONS
NEUES WERKVERZEICHNIS IN VORBEREITUNG

Neues Werkverzeichnis
VAN HAM Art Publications hat begonnen, auf der Grundlage der Dissertation „Paul Kleinschmidt 1883-1949", 1977, von Dr. Barbara Lipps-Kant ein neues Werkverzeichnis der Gemälde und Arbeiten auf Papier zu erstellen. Dies geschieht unter der Leitung von Dr. Felix Billeter und in Zusammenarbeit mit den Nachfahren des Künstlers und der Paul Kleinschmidt Gesellschaft e.V.

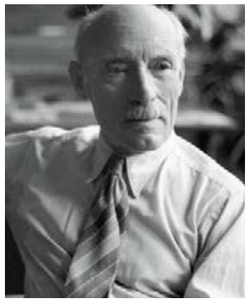
Hierfür bitten wir Sie um Ihre Mithilfe: Bitte wenden Sie sich an publications@van-ham.com, wenn sich eine Originalarbeit von Paul Kleinschmidt in Ihrem Besitz befindet. Ihre Daten werden selbstverständlich diskret behandelt.

www.paul-kleinschmidt.info

© VG Bild-Kunst, Bonn 2022

(1878 – 1955)

Karl Hofer



Das Schaffen des deutschen Malers und Grafikers nimmt eine Sonderstellung in der Klassischen Moderne ein, denn es lässt sich weder dem Expressionismus noch der Neuen Sachlichkeit zuordnen.

Charakteristisch für seine Malerei sind eine strenge und einfache, klassisch ausgewogene Komposition und eine subtile Farbmodulation sowie ein lyrisch-melancholischer Ausdruck von starker psychologischer Expressivität.
Nach dem Studium bei Hans Thoma und Leopold von Kalckreuth in Karlsruhe und Stuttgart hält sich Hofer von 1903 bis 1908 in Rom auf. In dieser Zeit zeigt er seine Werke erstmals im Großherzoglichen Museum in Weimar (1906) und in der „Neuen Künstlervereinigung München“ (1908). 1909 siedelt er nach Paris über und reist um 1911 nach Indien. 1913 lässt er sich dann in Berlin nieder. Im Ersten Weltkrieg wird er in Frankreich zivil-interniert, anschließend lebt er in der Schweiz. Nach der Rückkehr wird er 1920 an die Kunsthochschule in Berlin-Charlottenburg und 1923 an die Preußische Kunstakademie Berlin berufen. 1927 ist er Mitbegründer der Badischen Sezession. Zudem reist er in die USA, wo er in Pittsburgh ausstellt. 1928 wird er in den Vorstand der Berliner Sezession und 1929 in den Senat der Kunstakademie gewählt. Ab 1934 erhält er Arbeits- und Ausstellungsverbot und wird 1938 aus der Kunstakademie ausgeschlossen. Durch die Bombenangriffe auf Berlin verliert er 1943 einen großen Teil seiner Arbeiten. 1945 wird er zum Direktor der Berliner Kunsthochschule berufen und 1950 zum Präsidenten des neugegründeten Deutschen Künstlerbundes gewählt.

Vertreten unter anderem in:
· Museum Folkwang, Essen
· Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen
· Kunstmuseum Moritzburg, Halle a.d. Saale
· Sprengel Museum Hannover
· Museum Neue Galerie, Kassel
· Museum Ludwig, Köln
· Von der Heydt-Museum, Wuppertal
· Musée d’Art Moderne et Contemporain, Strasbourg
· Los Angeles County Museum of Art
· San Francisco Museum of Modern Art

2008 veröffentlicht **VAN HAM Art Publications** das dreibändige Werkverzeichnis der Gemälde Karl Hofers, erstellt von Karl Bernhard Wohlert. Zum 60. Todestag Karl Hofers († 3. April 1955) präsentiert VAN HAM Art Publications 2015 mit dem Werkverzeichnis der Skizzenbücher einen intimen Einblick in das „Eigenste des Künstlers“.

Im Sommer 2012 gründet VAN HAM Art Publications das **Karl Hofer Komitee**. Mit Prof. Dr. Dr. Gerd Presler (Kunsthistoriker und Werkverzeichnis-Autor), Dr. Felix Krämer (Generaldirektor Museum Kunstpalast, Düsseldorf) und Börries Brakebusch (Diplom-Restaurator) führen drei unabhängige Experten unterschiedlicher Fachbereiche die Forschungsarbeit und Expertisierung von Karl Bernhard Wohlert fort, um auch in Zukunft alle Fragen bezüglich der Werke von Karl Hofer adäquat beantworten zu können.

www.karlhofer.info

VAN HAM
ART PUBLICATIONS

Karl Hofer

1878 Karlsruhe
1955 Berlin

- Vielschichtige Darstellung mit kontrastreicher Farbgebung
- Eine der international gefragten Figuren-kompositionen der 1930er Jahre

Im Bad(e)raum. 1942. Öl auf Leinwand. 115 x 90,5 cm. Monogrammiert und datiert oben rechts: CH42 (ligiert). Betitelt verso auf dem Keilrahmen oben links: Mädchengruppe. Modellrahmen.

Provenienz:
- Nachlass Karl Hofer, Nr. 372 (Klebezettel mit Nummer am Keilrahmen und Aufkleber Kunsthandel Gerd Köhrmann - Nachlass Karl Hofer, Köln)
- Galerie Elfriede Wirnitzer, Baden-Baden, Nr. 289 (Klebezettel mit Nummer am Keilrahmen)
- Baukunst-Galerie, Köln
- Galerie Michael Haas, Berlin
- Privatsammlung Hamburg
- Privatsammlung Süddeutschland

Ausstellungen:
- Hochschule für Bildende Künste, Berlin 1953, Nr. 42
- Baukunst-Galerie, Köln 1968, Nr. 24
- Baukunst-Galerie, Köln 1975, Nr. 29
- Baukunst-Galerie, Köln 1978, Nr. 29
- Galerie Moritzburg, Halle 1978/79, S. 148, Nr. 69
- Baukunst-Galerie, Köln 1982, Nr. 8
- Galerie Michael Haas, Berlin 1985, Nr. 8

Literatur:
- Wohlert, Karl Bernhard: Karl Hofer - Werkverzeichnis der Gemälde, Bd. 2, VAN HAM Art Publications, Köln 2007, WVZ.-Nr. 1591, Abb.
- Langer, Werner: In stoischer Spannung. Karl Hofer - Dreißig Jahre nach seinem Tod, in: Der Tagesspiegel (Berlin), 10.3.1985, S. 5
- Weltkunst, 55.1985, H.3, 1.2., S.197 (Anzeige Galerie Haas, Berlin, mit Abb.)
- Kunsthandel im Rheinland und in Westfalen, in: Weltkunst, 55.1985, Nr.18 (15.11.), S. 2533f., Abb.
- Villa Grisebach, Berlin, Auktion 43, 1995, Lot 44, Abb.
- Kunstpreis Jb., 50.1995, S. 656

Karl Hofers Auseinandersetzung mit den modernen Kunstströmungen Europas führte zu einer unverwechselbaren Malweise. In den 1920er bis in die 1940er Jahre beginnt Karl Hofer in seinen Bildern in sich versunkene, nachdenkliche und einer agierenden Außenwelt enthobene Frauen darzustellen. Die Bedeutung, die Karl Hofer bis heute genießt, ist vor allem in seiner charakteristischen Interpretation des Menschenbildes begründet. Dies gilt insbesondere für seine Figurenbilder mit meist jungen Frauen oder Männern. Innerhalb dieses Sujets greift Hofer auch immer wieder das Motiv des Aktes auf, welches er wiederholt und variiert. Auch wenn er sich hier einem traditionellen kunsthistorischen Thema bedient, so verzichtet er weitestgehend auf die Wiedergabe von koketten Attitüden, wie sie in Boudoir-Bildern zu finden sind. Vielmehr sucht er nach einer gewissen Objektivierung, mit der er seine Figuren ins Allgemeine hebt. Seine stimmungsvollen Bilder kennzeichnen meist spröde, gedämpfte Farbklänge, schlichte Strukturen und einfache, große Flächen. Trotz der Hinwendung zur Klassizität und Sachlichkeit klingen in den Werken die schwermütigen Empfindungen des Künstlers mit.
So findet auf dem hier vorgestellten Werk trotz des engen Zusammenseins zwischen den Frauen keine Kommunikation statt. Die Ungezwungenheit, mit der sie sich in ihre Nacktheit geben, zeigt, dass sie sich in diesem äußerst intimen Moment unbeobachtet fühlen. Hier einzudringen ist uns nicht möglich, denn dies verwehrt uns der langgestreckte Körper des Rückenaktes im Vordergrund. Dennoch oder gerade deswegen zieht uns die eigentümliche, geheimnisvolle Atmosphäre dieser Szenerie in den Bann.
Aus dem stummen Beieinander und der stereotypen Wiedergabe der Frauen gewinnt das Gemälde seine Expressivität. Diese wird gesteigert durch den Kontrast zwischen der Farbgebung der weiblichen Körper in Rosé- und Weißnuancen und der Farbgebung der sie umgebenden Formen in Blau-, Grün- und Brauntönen. Trotz des distanzierten Blickes und des Verzichts auf erzählerische Elemente gelingt es Hofer hier, eine Sicht hinter die Oberfläche zu geben und er erreicht somit eine allgemeingültige Aussage. Wie Max Beckmann oder Otto Dix will der Künstler das kulturelle Zeitgeschehen in seinen Bildern erfassen, doch im Gegensatz zu den Künstlerkollegen tut er dies mit leiser Stimme und ohne Aggressivität.

€ 100.000 – 150.000
$ 109.000 – 163.500

55

Karl Hofer

1878 Karlsruhe
1955 Berlin

Junge mit Früchteschale. Um 1927. Öl auf Leinwand. 79,5 x 59,5 cm. Monogrammiert unten rechts: CH (ligiert). Modellrahmen.

Provenienz:
- Galerie A. Wenzel, Frankfurt/Main
- Sotheby's, New York, Auktion 14.2.1989, Lot 53 (Portrait eines jungen Mannes)
- Privatsammlung Mainz
- Privatsammlung Süddeutschland

Austellungen:
- Städtische Kunsthalle Mannheim, 1928, S. 14, Nr. 121 (Knabenbildnis?)
- Berliner Secession, Berlin 1928, S. 17, Nr. 87 (?)

Literatur:
- Wohlert, Karl Bernhard: Karl Hofer – Werkverzeichnis der Gemälde, Bd. 2, VAN HAM Art Publications, Köln 2007, WVZ.-Nr. 766, Abb.

- Seltene Jungendarstellung in Hofers unverwechselbarer Malweise
- Die für Hofer typische in sich gekehrte und melancholische Stimmungslage ist meisterhaft herausgearbeitet
- Seit über 30 Jahre in Privatbesitz

Mädchen und junge Frauen sind ein Hauptthema im Schaffen Karl Hofers. Immer wieder stellt der Künstler sie allein, zu zweien oder in Gruppen, in der Natur, in einem Innenraum oder am Fenster, stehend, sitzend oder liegend da. Innerhalb dieses Sujets wählt er häufig das Motiv des Mädchens mit Blumen, Topfpflanzen oder Früchten. Bei unserem „Jungen mit Früchteschale" haben wir eine eher seltene Geschlechtervariation dieses Sujets.
Der dunkelhaarige Junge blickt mit versunkenem Ernst auf den Boden, mit beiden Händen eine schlichte Schale mit Früchten haltend. Der Umraum ist indifferent. Die vollkommene Figur lädt zu intensiver Betrachtung ein, ohne ein voyeuristisches Gefühl zu erzeugen. Dafür ist das Motiv zu andächtig, fast feierlich.
Im gleichen Jahr erschafft Karl Hofer eine Reihe von Tessiner Landschaften, die Hofer fasziniert. Der Junge mit Obstschale setzt auf natürliche Weise die Landschaft in der Darstellung der Figur fort – fromm und würdevoll.

€ 80.000 – 120.000
$ 87.200 – 130.800

56 Karl Hofer

1878 Karlsruhe
1955 Berlin

Blumenstillleben (Sommerblumen in einer Vase). 1943. Öl auf Leinwand. 56 x 46 cm. Monogrammiert und datiert oben rechts: CH (ligiert) 43. Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Bayern
- Privatsammlung Bayern (vom Vorgenannten 2020 erhalten)

Literatur:
- Wohlert, Karl Bernhard: Karl Hofer – Werkverzeichnis der Gemälde, Bd. 2, VAN HAM Art Publications, Köln 2007, WVZ.-Nr. 1758, Abb.

€ 25.000 – 30.000
$ 27.250 – 32.700

57 Karl Hofer

1878 Karlsruhe
1955 Berlin

Tessiner Landschaft (Caslano). 1932 (?). Öl auf Leinwand. 70 x 100 cm. Monogrammiert unten rechts: CH (ligiert). Verso auf dem Keilrahmen signiert und bezeichnet: K. Hofer Caslano 1876. Zudem verso auf dem Rahmen bezeichnet: 87 K. 21918 (?). 1 Bild Kiste St.KM 787. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Wilhelm Grosshennig, Düsseldorf (1956)
- Galerie Margret Heuser, Düsseldorf (1994)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Westdeutsche Kunstmesse (Galerie Heuser), Köln 1995

Literatur:
- Wohlert, Karl Bernhard: Karl Hofer - Werkverzeichnis der Gemälde, Bd. 2, VAN HAM Art Publications, Köln 2007, WVZ.-Nr. 998, Abb.

€ 50.000 - 70.000
$ 54.500 – 76.300

- Die berühmten Tessiner Landschaften stellen eine wichtige Werkreihe in Hofers Schaffen dar
- Dargestellt ist das Schweizer Städtchen Caslano am Luganer See, wo Hofer in den 1930 Jahren ein Haus erwarb
- Farbstarkes Gemälde mit großer Anziehungskraft in eindrucksvollem Format

58

Karl Hofer

1878 Karlsruhe
1955 Berlin

Groteske. 1948. Öl auf Leinwand. 60 x 50 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: CH (ligiert) 48. Zudem auf dem Rahmen bezeichnet: K.Hofer Groteske. Künstlerrahmen.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Ausstellungen:
- Kunstmuseum Goslar, 1953
- Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen 1954/55
- Baukunst-Galerie, Köln 1984 (Aufkleber)
- Galerie Raab, Berlin 1998

Literatur:
- Wohlert, Karl Bernhard: Karl Hofer – Werkverzeichnis der Gemälde, Bd. 3, VAN HAM Art Publications, Köln 2007, WVZ.-Nr. 2154, Abb.

€ 15.000 – 20.000
$ 16.350 – 21.800

59

Karl Hofer

1878 Karlsruhe
1955 Berlin

Drei Figuren im Raum („Eifersucht“). Um 1950. Öl auf Leinwand. 68 x 26 cm. Monogrammiert oben links: CH (ligiert). Modellrahmen.

Provenienz:
- Sammlung Frank Brabant, Wiesbaden
- Privatsammlung Hessen (vom Vorgenannten 1993 erworben)

Literatur:
- Wohlert, Karl Bernhard: Karl Hofer – Werkverzeichnis der Gemälde, Bd. 3, VAN HAM Art Publications, Köln 2007, WVZ.-Nr. 2337, Abb. (hier: doubliert; der Karton wurde entfernt)
- Auktionshaus Dr. Helmut Tenner, Heidelberg, Auktion 74/1969, Nr. 4728, S.104, Abb. S.107 (hier: Leinwand über Karton, 70 x 34 cm)

€ 18.000 – 24.000
$ 19.620 – 26.160

Karl Hofer

1878 Karlsruhe
1955 Berlin

- Außergewöhnliche und zugleich lebhafte Tierdarstellung eingebettet in ein klassisches Stillleben
- Symbolhaftes Spätwerk des Künstlers
- Die Laute ist ein wiederkehrendes Motiv und spielen auf die akademische Malerei der Alten Meister an

WVZ.-Nr. 2364

WVZ.-Nr. 2810

Modern

Katze. 1953. Öl auf Leinwand. 72 x 91 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: CH53 (ligiert). Zudem betitelt auf Keilrahmen oben links: Katze. Modellrahmen.

Provenienz:
- Nachlass Karl Hofer, Nr.525
- Galerie Elfriede Wirnitzer, Baden-Baden, Nr. 249
- Privatsammlung Süddeutschland
- Privatsammlung Hamburg

Ausstellungen:
- Hochschule der Bildenden Künste, Berlin 1953, Nr. 184
- Kunstverein Hannover, 116. Frühjahrs-ausstellung, 1954, S.22, Nr.102 (Stillleben mit Katze)

Literatur:
- Wohlert, Karl Bernhard: Karl Hofer – Werkverzeichnis der Gemälde, Bd. 3, VAN HAM Art Publications, Köln 2007, WVZ.-Nr. 2680 (B), Abb.

Die Laute ist in Hofers Werk ein häufig wiederkehrendes Motiv, das bereits in der Renaissance beliebt war und im 20. Jahrhundert von vielen Malern wiederentdeckt wurde. Im Oeuvre Karl Hofers ist es unter anderem in beeindruckenden Portraits junger Frauen mit diesem Musikinstrument zu finden und wurde häufig variiert. Die Dargestellten wirken hierbei stets in sich gekehrt, in Gedanken oder in das Lautenspiel versunken, ohne eine Beziehung zum Betrachter herzustellen. Das Motiv ist seit dem 16./17. Jahrhundert sowohl in der italienischen, als auch niederländischen Malerei präsent. Das berühmteste Beispiel dürfte wohl Caravaggios Lautenspieler von 1595 sein.

Im Bild „Katze“ verzichtet Hofer auf die menschliche Person, liefert im Gegensatz zu den mitunter statisch wirkenden Frauen eine Dynamik, die durch eine über den Tisch laufende Katze erzeugt wird. Das Interieur eines Tisches vor einem Fenster mit den Utensilien einer Blumenvase und einer Schriftrolle wirkt wie gerade von einer Person verlassen. Das unbändige Tier nutzt die Chance und springt auf den Tisch. Eine geradezu humoreske Situation für Hofers Verhältnisse. Obwohl es in seinem Oeuvre einige Tierdarstellungen gibt, vor allem Hunde, Füchse etc., ist nur ein weiteres Bild mit Katze von 1950 bekannt (WVZ.-Nr. 2364). Dort jedoch deutlich stärker wie ein Stillleben komponiert. Ein drittes Bild vor gleicher, reduzierter Szenerie stellt einen liegenden Hund (WVZ.-Nr. 2810) dar. „Katze“ ist ein wunderbar narratives Bild, mit einer für Hofer ungewöhnlichen Leichtigkeit versehen.

€ 50.000 – 70.000
$ 54.500 – 76.300

61 Karl Hofer

1878 Karlsruhe
1955 Berlin

Stehender Jüngling. 1954. Öl auf Leinwand. 86 x 49 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: CH (ligiert) 54. Künstlerrahmen.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Wohlert, Karl Bernhard: Karl Hofer – Werkverzeichnis der Gemälde, Bd. 3, VAN HAM Art Publications, Köln 2007, WVZ.-Nr. 2745, Abb.

€ 18.000 – 24.000
$ 19.620 – 26.160

62 Karl Hofer

1878 Karlsruhe
1955 Berlin

Fußballspieler. 1952. Öl auf Hartfaserplatte. 64,5 x 51 cm. Monogrammiert und datiert oben rechts: CH52 (ligiert). Modellrahmen.

Provenienz:
- Nachlass Karl Hofer, Nr. 450
- Galerie Elfriede Wirnitzer, Nr. 200
- Privatsammlung Deutschland (bis 1989)
- Augusta Galerie, Mannheim
- Privatsammlung Süddeutschland

Ausstellungen:
- Galerie Hielscher, München 1956, Nr. 4
- Galerie Boisserée, Köln 1957, Nr. 12

Literatur:
- Wohlert, Karl Bernhard: Karl Hofer – Werkverzeichnis der Gemälde, Bd. 3, VAN HAM Art Publications, Köln 2007, WVZ.-Nr. 2521, Abb.

€ 25.000 – 35.000
$ 27.250 – 38.150

63

Heinrich Maria Davring-hausen

1894 Aachen
1970 Cagnes-sur-Mer

- Frühwerk des Künstlers aus seiner Düsseldorfer Akademie-Zeit
- Besonders farbstarke und kontrastreiche Darstellung, die von den Einflüssen der Pariser Avantgarde zeugt
- Markfrische Arbeit aus langjährigem Privatbesitz

Kirche. 1913. Öl auf Leinwand.
62 x 62 cm. Signiert unten rechts:
H. Davring. Rahmen.

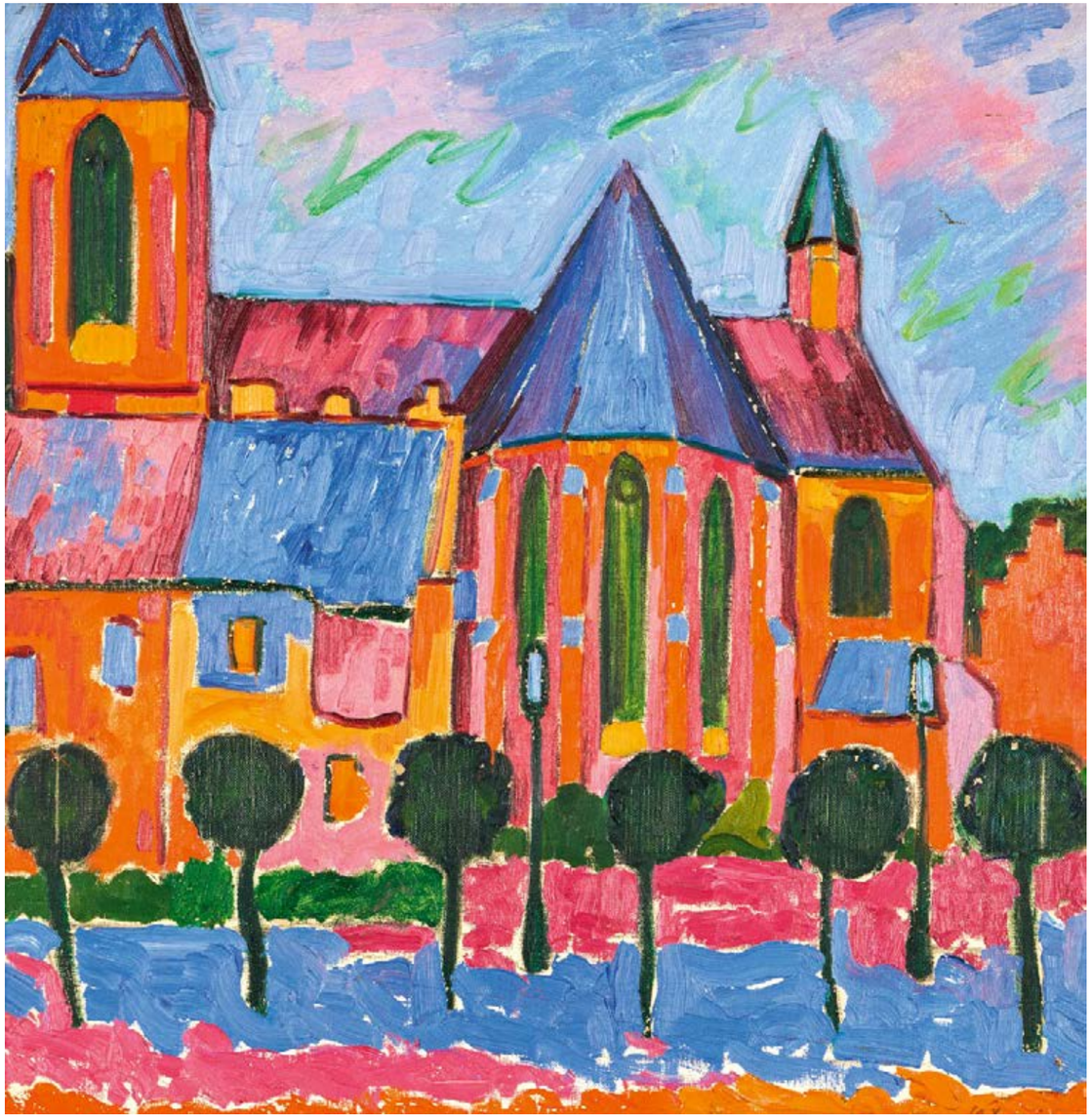
Bei der abgebildeten Kirche handelt es sich laut dem Einlieferer um die Pfarrkirche St. Stephan in Kornelimünster.

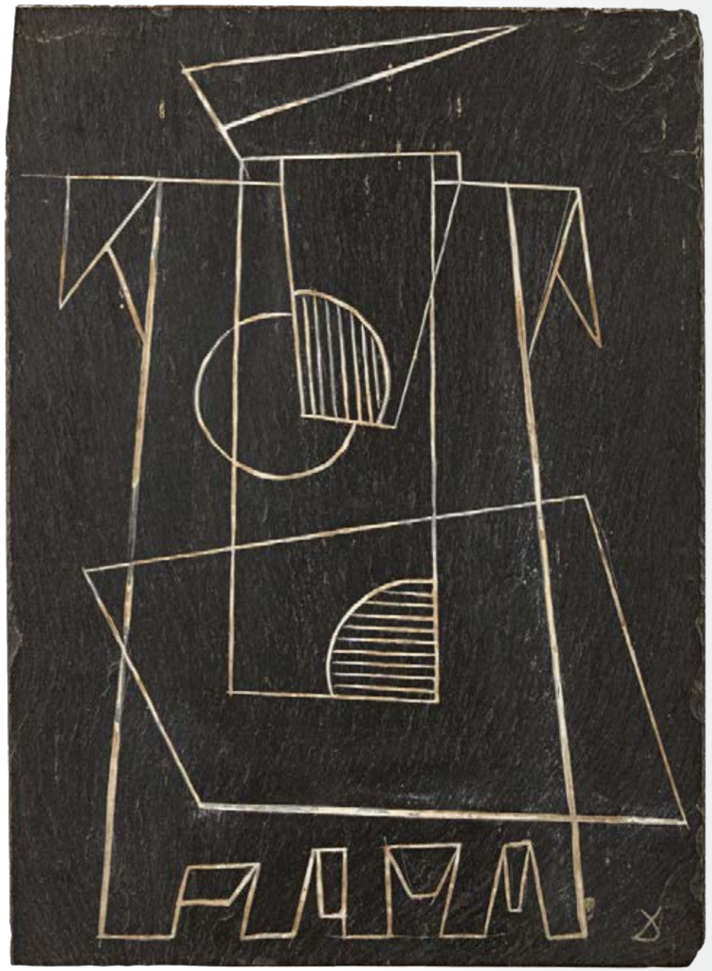
Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Eimert, Dorothea: Heinrich Maria Davringhausen 1894-1970. Monographie und Werkverzeichnis, Köln 1995, WVZ.-Nr. 58, Abb.
- Heusinger von Waldegg, Joachim: H.M. Davringhausen 1894-1970. Monographie mit Werkkatalog 1912-1932, Bonn 1977, WVZ.-Nr. 21, Abb.

Die wunderbare, in kräftigen Farben angelegte Darstellung der Pfarrkirche in Kornelimünster entsteht im Jahr 1913, noch während Davringhausens Zeit an der Düsseldorfer Kunstakademie. Mit der dortigen Ausbildung ist er allerdings nicht zufrieden und verlässt die Akademie bereits im Sommer 1914 wieder, um sich kurze Zeit später in Berlin niederzulassen. 1914 ist jedoch ein wichtiges Jahr für Davringhausen in Düsseldorf, denn im Mai ist er mit einigen Werken auf der Ausstellung Rheinischer Expressionisten, gemeinsam mit August Macke, Heinrich Campendonk, Walter Ophey, Max Ernst und Carlo Mense in der Düsseldorfer Galerie Alfred Flechtheim vertreten. Neben Berlin und München ist das Rheinland in jenen Jahren vor dem Ausbruch des ersten Weltkrieges ein wichtiges Zentrum avantgardistischer Strömungen. In der Kunst der Rheinischen Expressionisten finden sich nicht nur Einflüsse des Kubismus, Futurismus und der neuen Sachlichkeit. Die bis aufs Äußerste gesteigerten Komplementärkontraste in der Komposition der Abteikirche erinnern in ihrer extremen Farbigkeit besonders an den Expressionismus des „Blauen Reiters“, der sich zeitgleich im Süden Deutschlands auf dem Höhepunkt befindet.

€ 20.000 – 30.000
$ 21.800 – 32.700





64

Heinrich Maria Davring-hausen

1894 Aachen
1970 Cagnes-sur-Mer

Abstrakte Komposition. 1944.
Schiefertafel, gestochen, mit
weißer Malerei. Ca. 29,8 x 21,5 cm.
Monogrammiert unten rechts:
D (eingeritzt). Rahmen. Im Rahmen
beschrieben.

Provenienz:
- Privatsammlung Frankreich
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 4.000 – 6.000
$ 4.360 – 6.540

65

Heinrich Maria Davring-hausen

1894 Aachen
1970 Cagnes-sur-Mer

Ohne Titel (Komposition). Öl auf Leinwand.
65 x 81 cm. Bezeichnet von fremder Hand
verso auf dem Keilrahmen: No. 26 Davring.
Modellrahmen.

Proveneinz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 6.000 – 8.000
$ 6.540 – 8.720

Alexej Jawlensky

1867 Twer/ Moskau
1941 Wiesbaden

- Jawlenskys landschaftliche „Variationen“ zählen zu den beliebtesten Motiven auf dem internationalen Kunstmarkt
- Wunderbares Beispiel für die radikale Veränderung seiner Formensprache und Farbpalette ab 1914 hin zur Abstraktion

Rückseite

Variation. 1915. Öl und Bleistift auf Papier mit Leinenprägung. Auf Karton aufgezogen. 36,5 x 27cm. Monogrammiert und datiert unten links: AJ 15. Verso zudem mit einer Variationsstudie. Hier zudem unleserlich bezeichnet.

Provenienz:
- Privatsammlung Schweiz
- Koller Schweiz, Auktion 6. Dezember 2013, Lot. 3235
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Jawlensky, Maria/Pieroni-Jawlensky, Lucia/ Jawlensky, Angelica: Alexej von Jawlensky - Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Vol. II, 1914-133, München 1992, WVZ.-Nr. 674., Abb.

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges zwingt Alexej Jawlensky Deutschland zu verlassen. Zunächst siedelte er nach St. Prex am Genfer See über, lebt 1917 einige Monate in Zürich und lässt sich dann im Jahr darauf in Ascona nieder. Schon bald beginnt für ihn eine äußerst produktive Schaffensphase. Dabei wendet er sich der Landschaftsmalerei zu und variiert von 1914 bis 1921 unermüdlich ein Thema - den Ausblick aus seinem Zimmer in St. Prex: Den schmalen Gartenweg, der an einer Mauer entlang zum Tor führt und von Bäumen flankiert wird sowie die in der Ferne erscheinenden Berge am gegenüberliegenden Seeufer.

In dieser konsequenten Auseinandersetzung findet Jawlensky, angeregt durch Robert Delaunay und die französischen Kubisten, zu einer radikalen Veränderung seiner Formensprache und Farbpalette hin zur Abstraktion: Weg, Bäume, Büsche, See und Berge reduziert er immer mehr zu runden und ovalen Flächen, wodurch er den Bezug zur realen Welt aufhebt. Auch bei seiner, nur bedingt beschreibenden Farbgebung greift er nicht mehr auf Bekanntes zurück. Zugleich vereinfacht er den Bildaufbau, wobei er die Vertikalachse zunehmend hervorhebt. Schließlich negiert er die Horizontlinie, so dass Objekte und Raum zu einer Einheit verschmelzen und ein Vorne und Hinten nicht mehr existiert. Nur die Schwerkraft der Formen lässt er bestehen, womit es immer ein Oben und Unten gibt.
Ein wunderschönes Beispiel für Jawlenskys neue Ausdrucksmöglichkeiten ist unsere Variation aus dem Jahr 1915. Auch diese Komposition ist bestimmt von einer klaren Anordnung der fest zusammengefügten Farbflecken, deren leuchtendes Kolorit ihr eine tiefe Ausstrahlung verleiht.
Die eigenwillige Dynamik wird nicht nur durch das Gegeneinander oder Miteinander der Farbwerte erzeugt, sondern auch durch die lockere, fast heitere Pinselführung - mal durchgezogen, mal unterbrochen oder getupft. Innerhalb dieser reinen Formen- und Farbenwelt sind bestimmte landschaftliche Elemente bzw. Gegebenheiten kaum noch auszumachen. Wie hier hat sich Jawlensky völlig von der traditionellen Landschaftsmalerei gelöst und schildert nun eine ganz persönliche Sichtweise der erlebten Natur. Das Gesehene hat er dabei zu einem fast stereotypen Formenraster reduziert, das er bei nur unwesentlich veränderten Strukturen bis zum Abschluss der Reihe beibehält. Dies ermöglicht es ihm, mittels äußerst nuancierter Farbkombinationen seine ebenso fein abgestufte innere Gefühlswelt bildnerisch zu übersetzten. So scheinen seiner Ausdrucksvielfalt keine Grenzen gesetzt zu sein, jede einzelne „Variation“ beinhaltet ihren eigenen Charakter und ihre besondere Dynamik.

€ 120.000 – 180.000
$ 129.480 – 194.220

66 A Hans Haffenrichter

1897 Würzburg
1981 Prien am Chiemsee

Figürliche Komposition (Tänzerin).
1923. Pastell auf festem, bräunlichem Papier. 49,5 x 27 cm. Signiert und datiert unten rechts: Hans Haffenrichter 1923. Bezeichnet verso: Figürl. Komposition 1923. Hier zudem nummeriert: 25(eingekreist) 23. Dazu Adressstempel des Künstlers. Datiert auf dem Unterlagekarton: 1923. Modellrahmen.

Provenienz:
- Galerie Papst, München
- Sammlung Hilmar Kopper, Rothenbach

€ 3.000 – 5.000
$ 3.270 – 5.450

67 Otto Freundlich

1878 Stolp/Polen
1943 Lublin/Polen

Komposition mit Schiff. Um 1918/19. Pastell auf Velin. 35 x 45,5 cm. Bezeichnet und monogrammiert von Hannah Höch verso: Dies ist ein Otto Freundlich H.H.. Rahmen.

Provenienz:
- Hannah Höch
- Nachlass Hannah Höch
- Villa Grisebach, Auktion 25.11.1988, Los 156
- Sammlung Hilmar Kopper, Rothenbach

Literatur:
- Heusinger von Waldegg, Joachim: Otto Freundlich - Monographie mit Dokumentation und Werkverzeichnis, Köln/Bonn 1978, WVZ.-Nr. 219, Abb. (die hier beschriebene Bezeichnung unten links ist nicht vorhanden)

€ 5.000 – 7.000
$ 5.450 – 7.630

68 Rudolf Jahns

1896 Wolfenbüttel
1981 Holzminden

Komposition Konstr. 1929. Aquarell auf Aquarellkarton. 26 x 33 cm. Signiert und datiert unten rechts: R Jahns 29. Modellrahmen.

Bezeichnet auf ehemaliger Rahmenrückwand: AA22 – Küste in Boulogne sur mer 1929.

Provenienz:
- Galerie Stolz, Berlin (Aufkleber)
- Sammlung Hilmar Kopper, Rothenbach

Ausstellungen:
- Sprengel Museum, Hannover 2012/13 (Aufkleber)

Literatur:
- Krempel, Ulrich/Roselieb-Jahns, Barbara (Hrsg.): Rudolf Jahns – Werkverzeichnis 1917-1981, Ostfildern-Ruit 2003, WVZ.-Nr. 282, Abb.

€ 5.000 – 7.000
$ 5.450 – 7.630

69 Rudolf Jahns

1896 Wolfenbüttel
1981 Holzminden

Komposition. 1924. Pastell auf bläulichem Papier. 34 x 26 cm. Signiert und datiert unten rechts: R. Jahns 24. Modellrahmen.

Auf der Rahmenrückwand befindet sich die Beschriftung: Meiner Tochter Barbara Roselieb, Detmold, zur Sammlung übereignet, Holzminden 15/9. 61, RJahns. Hier zudem bezeichnet: No. 12 (eingekreist). Daneben von fremder Hand bezeichnet: PA 1 (in rot), WV 165 (in Blau); Rudolf Jahns, Holzminden, 1924, Komposition.

Provenienz:
- Barbara Roselieb-Jahn
- Galerie Stolz, Köln
- Sammlung Hilmar Kopper, Rothenbach

Ausstellungen:
- Quadrat Bottrop, 1982, Kat.-Nr. 165

Literatur:
- Krempel, Ulrich/Roselieb-Jahns, Barbara (Hrsg.): Rudolf Jahns – Werkverzeichnis 1917-1981, Ostfildern-Ruit 2003, WVZ.-Nr. 165, Abb.

€ 7.000 – 9.000
$ 7.630 – 9.810

(1880–1938)

Ernst Ludwig Kirchner

Ernst Ludwig Kirchner zählt zu den größten Künstlern der klassischen Moderne. Mit seinem Streben nach höchster Authentizität des emotionalen Ausdrucks in der Kunst ist der schillernde Mitbegründer der Gruppe „Die Brücke“ ein Wegbereiter des Expressionismus.

Nach dem Architekturstudium in Dresden und München widmet sich Kirchner der Malerei, Zeichnung, Druckgrafik und Bildhauerei. Gemeinsam mit Erich Heckel, Karl Schmidt-Rottluff und Fritz Bleyl gründet er 1905 die Künstlervereinigung „Brücke“ in Dresden. Angeregt u.a. von den Werken Gauguins, Munchs, Matisses und der Fauves sowie der Kunst der Naturvölker wendet er sich von der traditionellen Akademie-Kunst ab und findet bald eine eigene Ausdrucksweise. Typisch für diese sind ein impulsiver Duktus, reinfarbiges Kolorit, strenger und flächiger Bildaufbau, wie auch betonte Konturen. Neben Porträts, Varieté-Darstellungen und Stillleben sind weibliche Akte in der Natur (1907-1911 u.a. Aufenthalte an den Moritzburger Seen) sein bevorzugtes Sujet. 1911 zieht Kirchner nach Berlin. Hier malt er die berühmten Großstadtbilder in einem scharfkantigen, nervösen „Zackenstil“, wobei er kalte Farben und grelle Kontraste wählt. 1913 verfasst er die „Chronik der Brücke“; sie ist Anlass zur Auflösung der Gruppe. Im Jahr darauf meldet er sich freiwillig zum Kriegsdienst. Nach einem Zusammenbruch 1915 begibt er sich in verschiedene Sanatorien, u.a. in Davos, wohin er 1918 übersiedelt. Fortan malt er v.a. großflächige, monumentale Berglandschaften. 1923 lässt er sich in Frauenkirch-Wildboden nieder. Ein letztes Mal reist er 1925/26 nach Deutschland. Dort erhält er 1927 einen Auftrag für Wandmalereien vom Museum Folkwang in Essen und wird 1931 Mitglied der Akademie in Berlin. Von den Nationalsozialisten als „entarteter Künstler“ diffamiert, werden 1937 ca. 639 seiner Werke beschlagnahmt. 1938 wählt Kirchner den Freitod.

Vertreten unter anderem in:
- Kirchner Museum Davos
- Brücke Museum, Berlin
- Museum Folkwang, Essen
- Pinakothek der Moderne, München
- Stedelijk Museum Amsterdam
- Tate Modern, London
- Kunstmuseum Basel
- Museo Thyssen-Bornemisza, Madrid
- Museum of Modern Art, New York

Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Im Varieté. Um 1912. Bleistift auf Papier. 21 x 16 cm. Nachlassstempel und datiert verso: Nachlass E.L. Kirchner 1912. Stempel monogrammiert von Robert Norbert Ketterer: R.N.K. Rahmen.

Die Zeichnung wurde dem Skizzenbuch 32 entnommen (vgl.).

Provenienz:
- Sammlung/Nachlass Lise Gujer, Davos-Sertig
- Kornfeld & Klipstein Bern, Ernst Ludwig Kirchner – Sammlung Lise Gujer, Auktion 15. Jun. 1968
- Graphisches Kabinett Wolfgang Werner, Bremen
- Privatsammlung Norddeutschland

Ausstellungen:
- Graphisches Kabinett Wolfgang Werner, Bremen 1980

Literatur:
- Ausst. Kat. Ernst Ludwig Kirchner – Zeichnungen und Druckgrafik, Graphisches Kabinett Wolfgang Werner, Bremen 1980, Kat.-Nr. 22, Abb.
- Vgl. Presler/Gerd: Ernst Ludwig Kirchner, Werkverzeichnis der Skizzenbücher, Karlsruhe/Davos 1996, S. 226
- Vgl. Dube, Annemarie und Wolf-Dieter: Ernst Ludwig Kirchner - Das graphische Werk, Bd. I, München 1991 (3. Aufl.), WVZ.-Nr. H 196

Schon in Dresden besuchte Kirchner gern das Varieté. Er liebte die Aktion, die schnellen Bewegungen der Artisten und Akrobaten, der Jongleure, Seiltänzer und Clowns: „Beobachtung der Bewegung. Aus ihr kommt mir das gesteigerte Lebensgefühl, das der Ursprung des künstlerischen Weges ist." Sein Thema, dem er ein Leben lang und in allen Phasen seiner künstlerischen Entwicklung nachging. Die Zeichnung „Im Varieté" verlässt jede Statik, steigert die Geschwindigkeit, findet in wirbelnden Schraffuren Linien voller Dynamik.
Bei einem dieser Varieté – Besuche in Berlin lernte er im Oktober 1911 die Tänzerinnen Gerda und Erna Schilling kennen, die seine Modelle wurden.

Wir danken Herrn Prof. Dr. Dr. Gerd Presler für die wissenschaftlichen Hinweise.

€ 7.000 – 9.000
$ 7.630 – 9.810

Zusatzabbildung: Skizzenbuch Presler Skb 32-3

71

Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Die Violinistin (2). Um 1930-35. Tuschfeder auf festem satiniertem Papier. 51,5 x 36 cm. Nachlassstempel des Künstlers verso mit der Nr.: FDa/Bl 137. Dazu bezeichnet: K 4162, 3794. Modellrahmen.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Privatsammlung Schweiz

Der Maler Hans Kraft und seine Frau, die Geigerin Lotte Kraft-Rohner, besuchten Kirchner erstmals 1928. Damals entstand ein kraftvoller Holzschnitt des Paares (Vgl. Zusatzabbildung). Sie blieben mit Kirchner verbunden. Am 17. Juni 1938 spielte die „Violinistin“ bei seiner Beerdigung: Ein letzter Freundschaftsdienst.

Wie intensiv die Musikerin ihr Instrument beherrschte, zeigt die vorliegende Zeichnung: Die Decke des Klangkörpers und die Konturen des Gesichts der Geigerin verschmelzen zu e i n e r Linie: Hier die Rundung des Instruments – dort die des Kinns, des Mundes, der Nase und der Stirn: Ausdruck einer schöpferischen Einheit von Violine und Violinistin.

Wir danken Herrn Prof. Dr. Dr. Gerd Presler für die wissenschaftlichen Hinweise.

€ 15.000 – 20.000 | N
$ 16.350 – 21.800 | **N**

Zusatzabbildung: Lotte Kraft-Rohner und Hans Rohner (Bube H594)

Modern

72

Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Schlafende am Strand von Fehmarn.
Um 1912. Bleistift, teilweise gewischt auf satiniertem Papier. 27,5 x 34 cm.
Nachlassstempel des Künstlers verso mit der Nr.: B Dre/Bn 47. Darüber bezeichnet: K2559, 2184. Rahmen.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Privatsammlung Schweiz

In Berlin zurück nach glücklichen Sommer-Monaten auf der Ostseeinsel Fehmarn schrieb Ernst Ludwig Kirchner gegen Jahresende 1912 an den Hamburger Landgerichtsdirektor Dr. Gustav Schiefler. „Hier [auf Fehmarn] lernte ich die letzte Einheit von Mensch und Natur gestalten." Dafür steht vor allem auch diese Bleistiftzeichnung. Kirchner feiert die innere Harmonie des Bildgeschehens, in das sich eine schlafende Frau einfügt zwischen Meer, Steilufer und den großen Steinen am Strand.

Wir danken Herrn Prof. Dr. Dr. Gerd Presler für die wissenschaftlichen Hinweise.

€ 15.000 – 20.000 | N
$ 16.350 – 21.800 | **N**

73

Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Tanzende Akte am Fehmarnstrand. Um 1913. Bleistiftzeichnung auf satiniertem Papier. 45 x 59 cm. Nachlassstempel des Künstlers verso mit der Nr.: B Be/Bf 103. Hier zudem bezeichnet: C 5059, K2229 (jeweils zweimal). Dazu nummeriert: 1854. Passepartout.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Privatsammlung Schweiz

In den Sommermonaten der Jahre 1912 bis 1914 arbeitete Kirchner auf der Ostseeinsel Fehmarn. Erna Schilling begleitete ihn. Oft trug sie – wie auch in dieser Bleistiftzeichnung – einen spitzen Sonnenhut. Kirchner zeichnet sie im Kreis der Kinder des Leuchtturmwärters Ernst Friedrich Lüthmann: Eine fröhliche, unbeschwerte Atmosphäre: Der Maler war in seinem Paradies angekommen, lief singend den Strand entlang: „Oh, Staberhuk, wie bist du herrlich, ein Glück im Winkel friedlich schön."

Wir danken Herrn Prof. Dr. Dr. Gerd Presler für die wissenschaftlichen Hinweise.

€ 20.000 – 30.000 | N
$ 21.800 – 32.700 | **N**

74

Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Theaterszene. Um 1923. Kreide auf satiniertem leichten Karton. 19 x 20,5 cm. Nachlassstempel des Künstlers verso mit der Nr.: III/Da 81. Hier zudem bezeichnet: K 10347/6/a. Dazu nummeriert: 970. Passepartout.

Auf der Rückseite befindet sich eine Skizze zum gleichen Thema.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Privatsammlung Schweiz

€ 5.000 – 7.000 | **N**
$ 5.450 – 7.630 | **N**

75

Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Zwei weibliche Akte (Erna und Gerda). Um 1915. Bleistiftzeichnung auf satiniertem Papier. 24,5 x 26 cm. Nachlassstempel des Künstlers verso mit der Nr.: B Be/bg 157. Hier zudem bezeichnet: L 1969, C 5783. Dazu nummeriert: 1594P. Passepartout.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Privatsammlung Schweiz

Anfang 1912: Schon bald nach seiner Ankunft in Berlin lernte Ernst Ludwig Kirchner die Tänzerinnen Gerda und Erna Schilling kennen. Sie wurden für die kommenden Jahre seine Modelle. Unablässig malte und zeichnete er sie, oft zusammen in einer Szene. Diese Blätter zählen in ihrer schnellen, sicheren, „ekstatischen" Linienführung zu den Höhepunkten seiner Gestaltung des weiblichen Aktes im Atelier.

Wir danken Herrn Prof. Dr. Dr. Gerd Presler für die wissenschaftlichen Hinweise.

€ 8.000 – 12.000 | **N**
$ 8.720 – 13.080 | **N**

76

Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Stehender und sitzender Akt im Tub. Um 1915. Tuschzeichnung auf satiniertem Papier. 48,5 x 38 cm. Nachlassstempel des Künstlers verso mit der Nr.: F Be/Bg 22. Hier zudem bezeichnet: K4620. Dazu nummeriert: 1320. Passepartout.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Privatsammlung Schweiz

Die Schwestern Erna und Gerda Schilling in Kirchners Atelier: Gerda sitzt im Tub (Vgl. Zusatzabbildung). Erna steht im Hintergrund, den Bademantel übergeworfen. Das schlanke Hochformat nimmt die Linien auf, die das „bewegte" Geschehen andeuten. Eine der letzten Zeichnungen, die die Schwestern zusammen zeigt. Bald danach wird Gerda Berlin verlassen.

Wir danken Herrn Prof. Dr. Dr. Gerd Presler für die wissenschaftlichen Hinweise.

€ 15.000 – 20.000 | N
$ 16.350 – 21.800 | **N**

Zusatzabbildung: Skizzenbuch Presler Skb 45

77

Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Flanierendes Publikum auf der Straße.
1914. Holzschnitt auf Velin. 29,1 x 18,2 cm (55,7 x 36,3 cm). Verso Stempel des Nachlasses E. L. Kirchner, Basel, mit der eingetragenen Nummer H 581 II. Modellrahmen.

- **Einer der sieben Holzschnitte mit Berliner Straßenszenen, die sämtlich 1914 entstanden**
- **Ausgezeichneter tiefschwarzer Druck**
- **Eines von sieben bekannten Exemplaren**

Provenienz:
- Galerie Elfriede Winitzer, Baden-Baden
- Privatsammlung
- Hauswedell & Nolte, Hamburg, Auktion 5. Juni 2013, Lot 54
- Sammlung Prof. Dr. Thomas Olbricht, Essen

Ausstellungen:
- Ernst Ludwig Kirchner, Aurel Scheibler Galerie, Berlin 2013

Literatur:
- Gercken, Günther: Ernst Ludwig Kirchner – Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bd. III, 1912-1916, Nummern 543-847, Bern 2015, WVZ.-Nr. 647/III, Abb.
- Schiefler, Gustav: Die Graphik Ernst Ludwig Kirchners bis 1924, Band II, 1917-1027, Berlin 1926, Nr. 581 (Nachtrag)
- Dube, Annemarie und Wolf-Dieter: Ernst Ludwig Kirchner – Das graphische Werk, Bd. I -Katalog, München 1991 (3. Aufl.), WVZ.-Nr. 237/II
- Vgl. Grohmann, Will: Kirchner-Zeichnungen, 100 Tafeln und zahlreiche Holzschnitte im Text, Arnolds graphische Bücher, Zweite Folge, Band 6, Dresden 1925, Kat.-Nr. 48, Abb. (Pastellzeichnung „Strassenszene“)
- Vgl. Moeller, Magdalena M.: Ernst Ludwig Kirchner – Die Straßenszenen 1913-1915, München 1993, Nr. 78, Abb. (Pastellzeichnung »Straßenszene mit grüner Dame«, 47 x 29,8 cm)

1914 entstand zudem eine Pastell-zeichnung „Straßenszene mit grüner Dame“, deren Darstellung diesen Holzschnitt spiegelverkehrt wiedergibt (Vgl. Zusatzabbildung). Bei der „grünen Dame“ handelt es sich vermutlich um Gerda Schilling, Schwester von Kirchners Lebensgefährtin Erna Schilling.

Wir danken Herrn Prof. Dr. Dr. Gerd Presler für die wissenschaftlichen Hinweise.

€ 50.000 – 70.000
$ 54.500 – 76.300

Zusatzabbildung: E.L. Kirchner, „Straßenszene“, Pastell, 1914

Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

- Gut erhaltenes, seltenes Exemplar von nur vier Handdrucken des Künstlers
- Die Berliner Straßenszenen zählen zu den beliebtesten Motiven des Künstlers
- Aus der gesuchtesten Schaffenszeit des Künstlers

Dame im Regen (Cocotte vor Schaufenster in weiß). 1914. Lithografie auf leichtem Kupferdruckkarton. 42,5 x 31,5 cm (59 x 44 cm). Signiert. Unterhalb des linken Druckbereichs bezeichnet: Handdruck. Unten rechts bezeichnet: Jena 96. Verso die Stempel vom Kunstmuseum Jena und Galerie Ferdinand Möller, Berlin. Modellrahmen.

Provenienz:
- Kunstverein Jena (Schenkung des Künstlers 1917/18; verso Stempel)
- Ferdinand Möller, Berlin (1940; verso Stempel)
- Privatsammlung
- Wolfgang Wittrock Kunsthandel, Berlin
- Sammlung Prof. Dr. Thomas Olbricht, Essen

Ausstellungen:
- Ernst Ludwig Kirchner, Aurel Scheibler Galerie, Berlin 2013

Literatur:
- Gercken, Günther: Ernst Ludwig Kirchner - Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bd. III, 1912-1916, Nummern 543-847, Bern 2015, WVZ.-Nr. 688, Abb.
- Schiefler, Gustav, Die Graphik Ernst Ludwig Kirchners bis 1924, Band I bis 1916, Berlin 1926, Nr. 237
- Dube, Annemarie und Wolf-Dieter: Ernst Ludwig Kirchner - Das graphische Werk, Bd. I - Katalog, München 1991 (3. Aufl.), WVZ.-Nr. 248/I
- Moeller, Magdalena M.: Ernst Ludwig Kirchner - Die Straßenszenen 1913-1915, München 1993, Nr. 97, Abb. (mit abweichenden Maßangaben)
- Gercken, Günther: Ernst Ludwig Kirchner, Lithografien, Neue Erkenntnisse - Verzeichnis der von 1907 bis 1937 verwendeten Steine, Bern 2007

Kirchner benutzte für seine Lithografien den „Stein G/2“ mit abgebrochener Ecke und Aussprengung am Rand zwischen 1914 und 1919. „Handdrucke des Künstlers“ sind vom Künstler eigenhändig, nicht mit einer Lithopresse geschaffene Abzüge, die unterschiedlich ausfielen und damit im Range eines Unikats stehen.

Kirchner hat die graphischen Blätter seiner ‚Botho Graef-Schenkung‘ (242 Blätter: 34 Radierungen; 83 Holzschnitte; 125 Lithografien) im Skizzenbuch 56-11-15 handschriftlich aufgeführt und nummeriert. Das vorliegende Blatt trägt unter „Lithografien“ die Nummer 96. Titel: „Cocotte vor Schaufenster auf weiß“.

Wir danken Herrn Prof. Dr. Dr. Gerd Presler für die wissenschaftlichen Hinweise.

€ 30.000 – 50.000
$ 32.700 – 54.500

79

Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Tanzende Kinder. 1926. Holzschnitt auf Velin. 30,5 x 29 cm (47,5 x 33,5 cm). Signiert und bezeichnet, Nachlassstempel des Künstlers. Modellrahmen.

Bezeichnet unterhalb der Darstellung links: Eigendruck. Auf der Rückseite befindet sich der Nachlassstempel des Künstlers mit der Nr.: H 529 III. Daneben bezeichnet links: III Hintergrund; rechts: C 3279, K5321.

Einer von drei bisher bekannt gewordenen Abzügen des Künstlers.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Privatsammlung Schweiz

Literatur:
- Dube, Annemarie und Wolf-Dieter: Ernst Ludwig Kirchner – Das graphische Werk, Bd. I, München 1991 (3. Aufl.), WVZ.-Nr. H 565 II

€ 10.000 – 15.000 | N
$ 10.900 – 16.350 | **N**

80

Ewald Mataré

1887 Aachen
1965 Büderich

Selbstporträt. 1920. Holzschnitt auf Kupferdruckkarton. 38 x 27 cm (73,5 x 53,5 cm). Signiert und betitelt. Rahmen.

Von diesem Holzschnitt sind drei Abzüge bekannt.

Provenienz:
- Buch- und Kunstkabinett Konrad Mönter, Meerbusch
- Sammlung Prof. Dr. Thomas Olbricht, Essen

Ausstellungen:
- Akademie-Galerie, Düsseldorf 2005

Literatur:
- De Werd, Guido/Mataré, Sonja: Ewald Mataré – Holzschnitte, Kleve 1990, WVZ.-Nr. 7, Abb.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.270 – 5.450

81

Max Beckmann

1884 Leipzig
1950 New York

Selbstbildnis mit steifem Hut. 1921. Kaltnadel auf geripptem Bütten. 32,5 x 24 cm (45 x 32,5 cm). Signiert und bezeichnet. Modellrahmen.

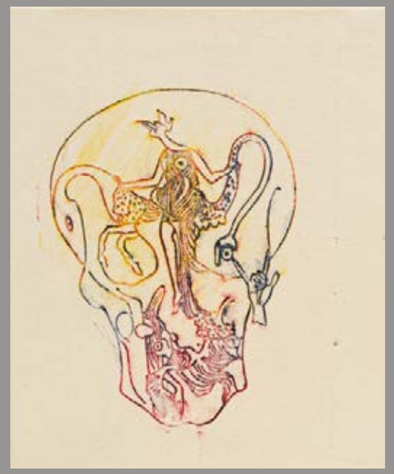
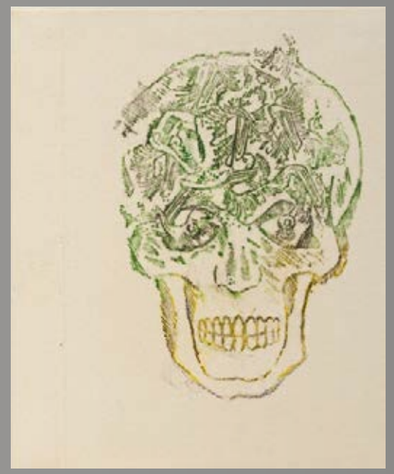
Bezeichnet von fremder Hand links unterhalb des Druckes: 2. Zustand. Vom III. Zustand sind Hofmaier fünf Probedrucke bekannt, welche nicht auf dieses Blatt zutreffen. Beide Zustände sollen zudem in einer Auflage von 50 Exemplaren ohne Nummerierung publiziert worden sein. Die Drucke kommen jedoch nur selten vor, sodass die Auflage in Frage gestellt werden muss. Zudem werden hier die Blattmaße mit in der Regel 50 x 33,5cm angegeben. Abweichende Blattmaße sind für dieses Blatt jedoch nicht ungewöhnlich.

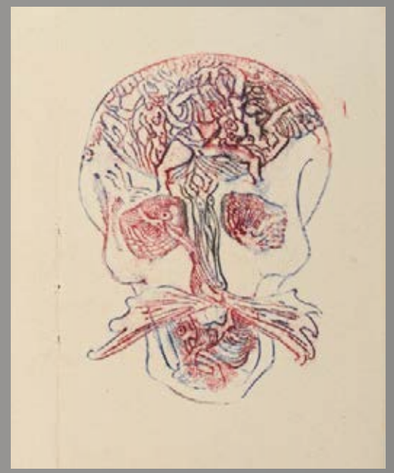
Provenienz:
- Sammlung Prof. Dr. Thomas Olbricht, Essen

Literatur:
- Hofmaier, James: Max Beckmann - Catalogue raisonné of his prints, Vol. 2 1921-1948, Bern 1990, WVZ.-Nr. 180/III/B

€ 30.000 – 50.000
$ 32.700 – 54.500

- Herausragend gratiger Druck von vorzüglicher Qualität
- Das ausdrucksstärkste graphische Selbstbildnis des Künstlers
- Meilenstein der deutschen Graphikproduktion der 1920er Jahre



82 # Max Ernst

1891 Brühl
1976 Paris

SAMMLUNG LÖBERMANN

Zu: Benjamin Peret, Je sublime. 1936. Suite von vier farbige Frottagen auf festem Velin. Jeweils: 14 x 12 cm. Éditions Surréalistes, Paris (Hrsg.). Zusammen unter einem Passepartout.

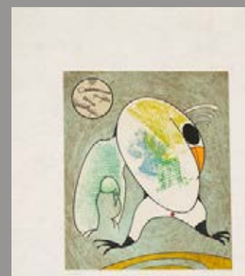
Die Blätter waren in der Vorzugausgabe des Buches eingeheftet. Die hier vorgestellten Frottagen gehören zu einem der 25 h.c.-Exemplaren (Buch Nr. 7-41). Dazu erschienen 16 nummerierte Bücher mit Frottagen auf Japan. Die Anzahl der Farben variieren innerhalb der Auflage.

Provenienz:
- Privatsammlung Löbermann, Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Kunstsammlung Chemnitz, 1998/99
- Rupertinum, Salzburg 1999
- Kunstverein Nürnberg, 1999

Literatur:
- Spies, Werner: Max Ernst – Das graphische Werk, Köln 2004 (Faksimilierte Nachauflage), WVZ.-Nr. 16/I-IV/C

€ 12.000 – 18.000
$ 13.080 – 19.620



83 # Max Ernst

1891 Brühl
1976 Paris

SAMMLUNG LÖBERMANN

Zu: Dorothea Tanning „Oiseaux en péril". 1975. Vollständige Suite mit acht collagierten farbigen Aquatintaradierungen auf Japon nacré. Jeweils: 30,5 x 25 cm (54 x 42 cm). Signiert und nummeriert. Georges Visat, Paris (Hrsg.). Ex. 43/100. Einzeln unter Passepartout.

Provenienz:
- Privatsammlung Löbermann, Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Vgl. Pech, Jürgen: Graphische Welten. Die Sammlung Schneppenheim, Köln 2003, S. 432-437, Abb.

Ausstellungen:
- Kunstsammlung Chemnitz, 1998/99
- Rupertinum, Salzburg 1999
- Kunstverein Nürnberg, 1999

Mit diesen Darstellungen von gefährdeten Vögeln illustriert Max Ernst den Gedichtband seiner vierten Frau Dorothea Tanning. Die Suite gilt als letzte Gemeinschaftsarbeit des Ehepaares. Kurz nach der Beendigung der Druckgrafiken stirbt der Künstler im Alter von 85 Jahren.

€ 12.000 – 18.000
$ 13.080 – 19.620

84

Max Ernst

1891 Brühl
1976 Paris

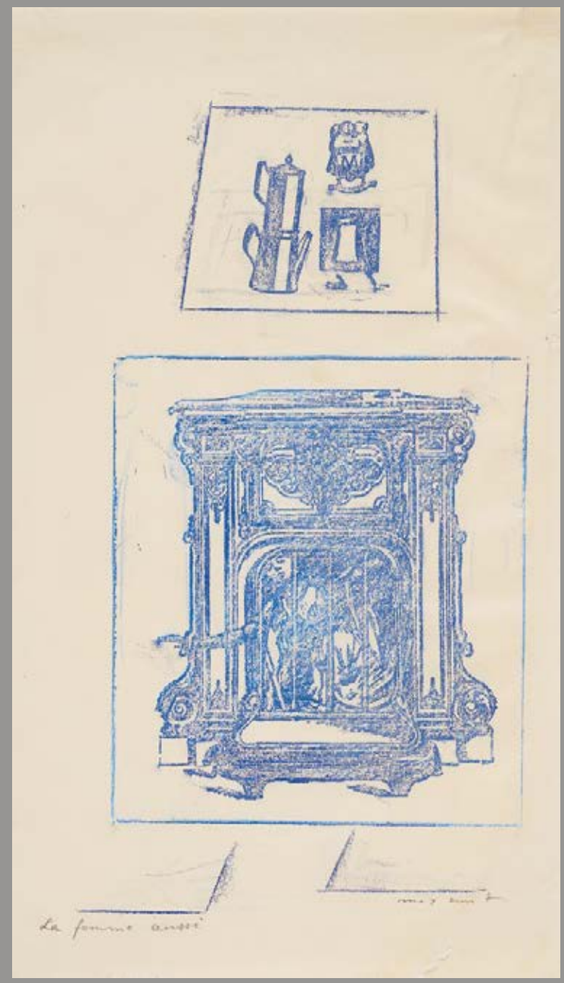
SAMMLUNG LÖBERMANN

Configuration No. 9. 1974. Collage, übermalte Druckgrafik (Katalogseite?) und Frottage auf Karton. 33 x 24 cm. Signiert und datiert unterhalb der Darstellung rechts: max ernst 1974.

Provenienz:
- Privatsammlung Löbermann, Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Kunstsammlung Chemnitz, 1998/99
- Rupertinum, Salzburg 1999
- Kunstverein Nürnberg, 1999

€ 7.000 – 9.000
$ 7.630 – 9.810



85

Max Ernst

1891 Brühl
1976 Paris

SAMMLUNG LÖBERMANN

„La femme aussi". Ca. 1972. Frottage auf Velin. Auf Karton montiert (62,5 x 46,5 cm). 40 x 30 cm. Signiert.

Die untere Frottage entstand im Zusammenhang der Lithografien zu Georges Ribemont-Dessaignes „Die Balladen vom Soldaten" von 1972.

Provenienz:
- Privatsammlung Löbermann, Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Kunstsammlung Chemnitz, 1998/99
- Rupertinum, Salzburg 1999
- Kunstverein Nürnberg, 1999

Literatur:
- Spies, Werner: Max Ernst – Das graphische Werk, Köln 2004 (Faksimilierte Nachauflage), WVZ.-Nr. 218/XiX

€ 4.000 – 6.000
$ 4.360 – 6.540

MAX ERNST – LÖBERMANN COLLECTION

31. MAI – 9. JUNI 2022

ONLINE ONLY

Die monografische Auktion widmet sich einer Vielzahl grafischer Werke ausschließlich Max Ernsts von den Anfängen seines Schaffens bis hin zur späten Schaffensperiode in den 1970er Jahren. Mit einer Offerte von 150 Druckgrafiken freuen wir uns, ein umfassendes grafisches Angebot des Künstlers anzubieten.
Die angebotenen Lose stammen von dem renommierten Sammler Harald Loebermann (1923-1996), der das druckgrafische Konvolut in über 40 Jahren Sammlertätigkeit mit großer Leidenschaft zusammentrug. An Max Ernst schätzte der Sammler vor allem dessen lebenslangen Erfindungsreichtum und die versteckte Ordnung im scheinbaren Chaos. Harald Loebermann, der zudem eine umfangreiche Sammlung mit Arbeiten auf Papier von Lyonel Feininger aufbaute, legte stets großen Wert auf die Druckqualität und den Erhaltungszustand der Blätter. Entdecken Sie eine abwechslungsreiche Auktionsofferte und tauchen Sie mit uns hinein in den Zauber der surrealistischen Welten und den phantastischen Wesen von Max Ernst.

- Alle Werke in drei Museen ausgestellt
- Hohe Druckqualität, von bester Erhaltung
- Nach 25 Jahren erstmalig angeboten

The monographic auction is dedicated to a variety of graphic works exclusively by Max Ernst from the beginnings of his work to the late period in the 190s. The offerings cover a wide variety of printmaking techniques, including lithographs, aquatint etchings and serigraphs.
The lots come from the renowned collector Harald Loebermann (1923-1996), who collected the prints with great passion in over 40 years. The collector appreciated above all Max Ernst's lifelong inventiveness and the hidden order in apparent chaos. Harald Loebermann, who also built up an extensive collection of works by Lyonel Feininger, always put great emphasis on the print quality and the condition of the prints.
Discover a varied auction offer and dive with us into the magic of surrealist worlds and the fantastic creatures of Max Ernst.

SO BIETEN SIE MIT

Online-Katalog ansehen
Besuchen Sie unsere Website auf www.van-ham.com und öffnen Sie unseren Online-Katalog.

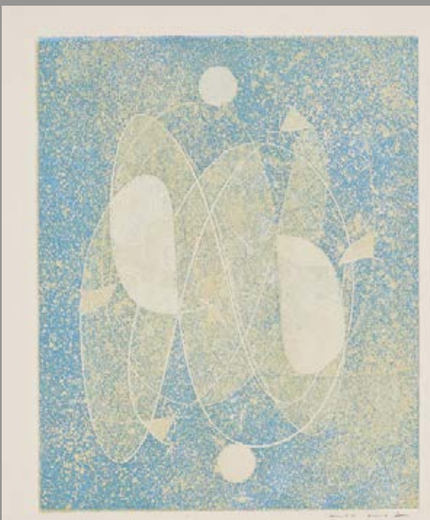
Einloggen oder registrieren
Loggen Sie sich in Ihrem Benutzerkonto ein oder registrieren Sie sich. VAN HAM benötigt für Neukunden Ihren Ausweis und Ihre komplette Rechnungsanschrift.

Zum Bieten anmelden
Um ein Gebot in der Auktion abgeben zu können, melden Sie sich im Katalog zum Bieten an. Nach Prüfung Ihrer Daten werden Sie zum Bieten freigeschaltet.

Gebotsabgabe & Ende der Auktion
Geben Sie Ihre Gebote ab. Die Auktion endet ab 18 Uhr, die Lose laufen nacheinander im 1-Minuten-Takt ab. Sollte jedoch ein Gebot bis 3 Minuten vor Ende der Ablaufzeit abgegeben werden, wird sich die Ablauf-Zeit um weitere 3 Minuten erhöhen.

Bezahlung und Versand
Am Folgetag der Auktion erhalten Sie zu den von Ihnen ersteigerten Werken die Rechnung inkl. Versandkosten, sowie einen Paylink zur schnellen und unkomplizierten Bezahlung.

oben
MAX ERNST
Ohne Titel | 1970
Taxe: € 800 – 1.000



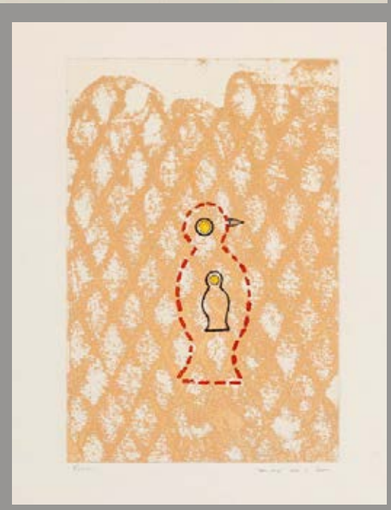
Links
MAX ERNST
Rote Blume II | 1966
Taxe: € 500 – 700

rechts
MAX ERNST
Les requins ou Trois requins en quête d'une victime | 1967
Taxe: € 800 – 1.000

Unsere Expertinnen
Anica Beil
a.beil@van-ham.com
+49 (221) 925862 322

Kathrin Steiner
k.steiner@van-ham.com
+49 (221) 925862 321

Einfach QR-Code einscannen



unten
MAX ERNST
Oiseau | 1971
Taxe: € 800 – 1.000

86 Lyonel Feininger

New York 1871 – 1956

Die aufgehende Sonne. 1910/1911. Radierung und Kaltnadelradierung auf geripptem Bütten. 13,5 x 11 cm (34 x 25 cm). Signiert und datiert. Bezeichnet unten rechts: 1957. Passepartout.

Bei diesem Exemplar handelt es sich um einen von wenigen Probedrucken.

Provenienz:
- Sammlung Hilmar Kopper, Rothenbach

Literatur:
- Prasse, Leona E.: Lyonel Feininger – A Definitive Catalogue of his Graphic Works. Etchings, Lithographs, Woodcuts, Berlin 1972, WVZ.-Nr. E 21, Abb.

€ 5.000 – 7.000
$ 5.450 – 7.630

87 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

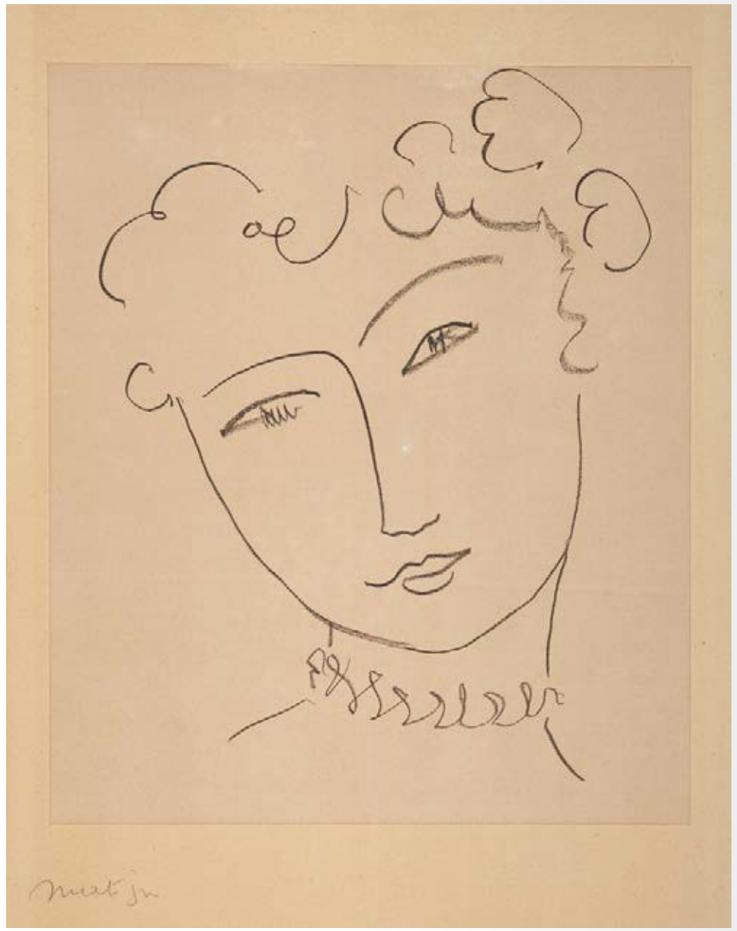
Picador et torero attendant le paseo de cuadrillas. 1959. Farblinolschnitt auf ARCHES (Wasserzeichen). 53,3 x 64 cm (62 x 75,3 cm).

Das Blatt erschien außerhalb der Auflage von 50 Exemplaren. Es trägt verso unten rechts den roten Stempel: Succ. Pablo PICASSO Coll. Marina PICASSO. Vermutlich handelt es sich bei dem Druck um einen Andruck oder ein Künstlerexemplar aus der Sammlung von Marina Picasso.

Provenienz:
- Galerie Thomas, München
- Privatsammlung Niedersachsen

Literatur:
- Geiser, Bernd/Baer, Brigitte: Picasso Peintre-Graveur, Bd. V, Catalogue Raisonné de l'Oeuvre Gravé et des Monotypes, 1959 – 1965, Bern 1989, WVZ.-Nr. 1231 II.B, Abb.
- Bloch, Georges: Pablo Picasso, Catalogue de l'Oeuvre Gravé et Lithographié, Bd. 1, 1904-1967, Bern 1971, WVZ.- Nr. 906, Abb. (Hier betitelt: Picador et Torero)

€ 12.000 – 18.000
$ 13.080 – 19.620



88

Henri Matisse

1869 Le Cateau-Cambrésis
1954 Nizza

La Pompadour. 1951. Lithografie auf China, auf ARCHES (Wasserzeichen). 38 x 28 cm (54 x 37 cm). Signiert und nummeriert. Ex. 26/200.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Duthuit-Matisse, Marguerite/Duthuit, Claude: Henri Matisse – Catalogue raisonné de l'oeuvre gravé, Tome II, Paris 1983, WVZ.-Nr. 664, Abb.

€ 6.000 – 8.000
$ 6.540 – 8.720

89

Henri Matisse

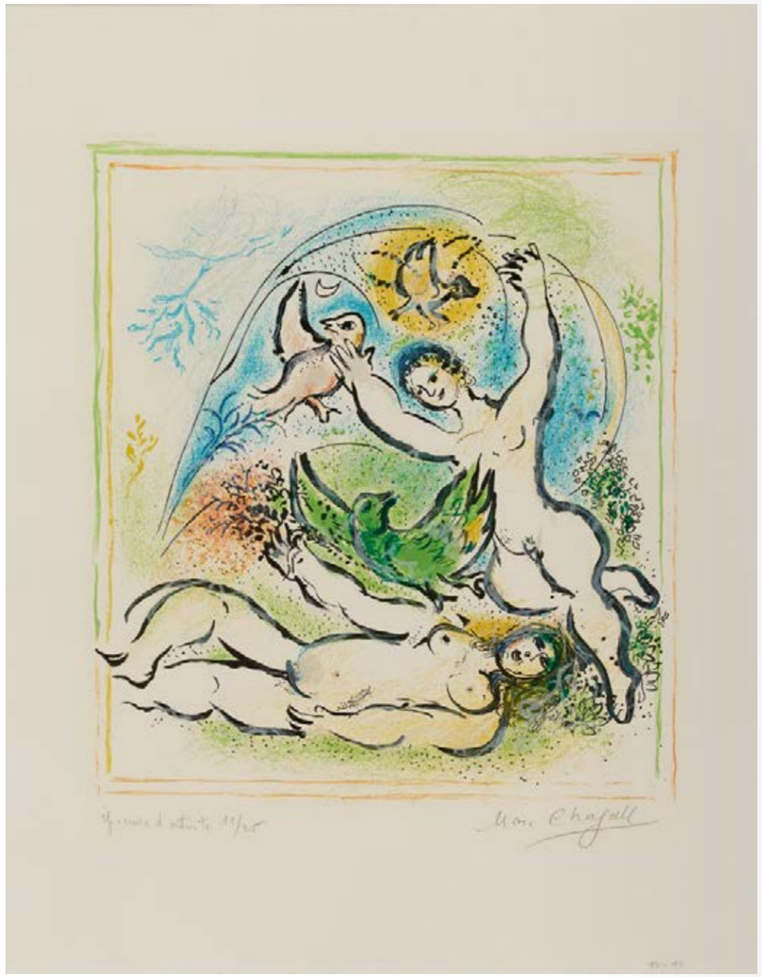
1869 Le Cateau-Cambrésis
1954 Nizza

Jeune étudiant de profil. 1952. Aquatintaradierung auf Velin. 44 x 34,5 cm (64,5 x 50 cm). Signiert, nummeriert und bezeichnet. Ex. 2/5 ep. da. (épreuves d'artiste). Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Privatsammlung Europa

Literatur:
- Duthuit-Matisse, Marguerite/Duthuit, Claude: Henri Matisse – Catalogue raisonné de l'oeuvre gravé, Tome II, Paris 1983, WVZ.-Nr. 823

€ 12.000 – 18.000
$ 13.080 – 19.620



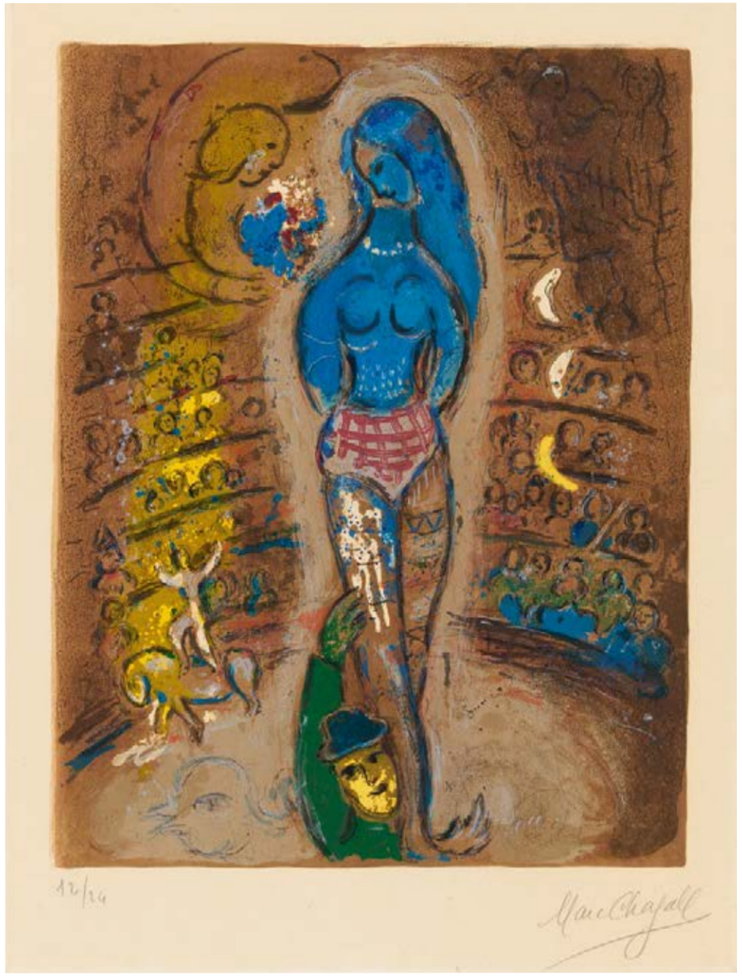
90 Marc Chagall

1887 Witebsk
1985 St. Paul de Vence

Ohne Titel. Aus: Sur la terre des dieux.
1967. Farblithografie auf Arches.
44 x 40 cm (65 x 50 cm). Signiert, bezeichnet und nummeriert. A.C. Mazo, Paris (Hrsg.).
Ex. epreuve d'artiste 11/25.

Literatur:
- Cain, Julien: Chagall – Lithograph 1962-1968, Bd. III, Monte Carlo 1969, WVZ.-Nr. 538, Abb.

€ 6.000 – 8.000
$ 6.540 – 8.720



91 Marc Chagall

1887 Witebsk
1985 St. Paul de Vence

Ohne Titel. Aus: Le Cirque. 1967.
Farblithografie auf Velin. 42 x 32,5 cm (52 x 38 cm). Signiert und nummeriert.
Tériade Éditeur, Paris (Hrsg.). Ex. 12/24.
Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Niedersachsen

Literatur:
- Cain, Julien: Chagall – Lithograph, Bd. III, 1962 – 1968, Monte Carlo 1969, WVZ.-Nr. 535, Abb.

€ 8.000 – 12.000
$ 8.720 – 13.080

Conrad Felixmüller

1897 Dresden
1977 Berlin

Die Handarbeit (Nähende: Frau von Katte). 1937. Öl auf Leinwand. 60,5 x 45,5 cm. Signiert und datiert oben rechts: C. Felixmüller 37. Modellrahmen.

Provenienz:
- Frau Mo von Haugk, Leipzig (Auftragsarbeit)
- Hamburger Tierschutzverein
- Privatsammlung Niedersachsen

Ausstellungen:
- Thüringer Museum, Eisenach 1967, Kat. Nr. 25

Literatur:
- Spielmann, Heinz (Hrsg.): Conrad Felixmüller – Monographie und Werkverzeichnis der Gemälde, Köln 1996, WVZ.-Nr. 716, Abb.

- **Spätwerk des Künstlers, in dem er zu einem sachlich-realistischen Malstil findet**
- **Erstmals auf dem Kunstmarkt angeboten**
- **Überzeugendes Werk mit einem leuchtenden Kolorit und delikatem Lichtspiel**

Conrad Felixmüllers künstlerische Anfänge sind dem Expressionismus verpflichtet. Siebzehn Jahre nach Ernst Ludwig Kirchner im Jahr 1897 in Dresden geboren, gehört er der Nachfolgegeneration der Brücke-Expressionisten an. Bereits in jungen Jahren findet Felixmüller in der Porträtmalerei einen thematischen Schwerpunkt, den er zeit seines Lebens intensiv verfolgt. Häufig werden Familienmitglieder und Freunde porträtiert, anfangs in expressiv-kubistischem Stil.
Ab Mitte der 1920er Jahre vollzieht der Maler einen Stilwandel und wendet sich mehr einem beschreibenden Realismus zu, der die expressiv-kubistische Zerlegung der Formen zunehmend hinter sich lässt, auf Zustimmung beim Publikum stößt und mit verschiedenen Kunstpreisen gewürdigt wird. Dennoch diffamieren ihn die Nationalsozialisten, wie viele andere Künstler seiner Zeit, nicht zuletzt infolge des revolutionären gesellschaftspolitischen Gedankenguts des Malers während seiner Anfangsphase. In der Folge werden 151 seiner Arbeiten, die sich in deutschen Museen befinden, 1933 beschlagnahmt. Felixmüller sucht nun verstärkt seine Themen im persönlichen Bereich, verfolgt weiterhin die Porträtmalerei und malt Familienmitglieder, Sammler sowie Förderer.
Das Bildnis der Frau von Katte zeigt die Dargestellte in bürgerlichem Ambiente bei einer Näharbeit. Es überzeugt durch ein leuchtendes Kolorit, in dem expressionistisches Farbempfinden nachklingt, üppigen, ornamentalen Dekor sowie ein delikates Spiel mit dem Licht. Beauftragt wird es von Mo von Haugk, deren Familie zum Kreis der Förderer des Künstlers gehört und die ihm Porträtaufträge während seiner Verfolgung durch die Nationalsozialisten verschafft. Auch Mo selber sitzt ihm Modell.
Von 1949 bis 1962 hat Conrad Felixmüller eine Professur an der Martin-Luther-Universität in Halle inne. Er stirbt 1977 in West-Berlin.

€ 20.000 – 30.000
$ 21.800 – 32.700

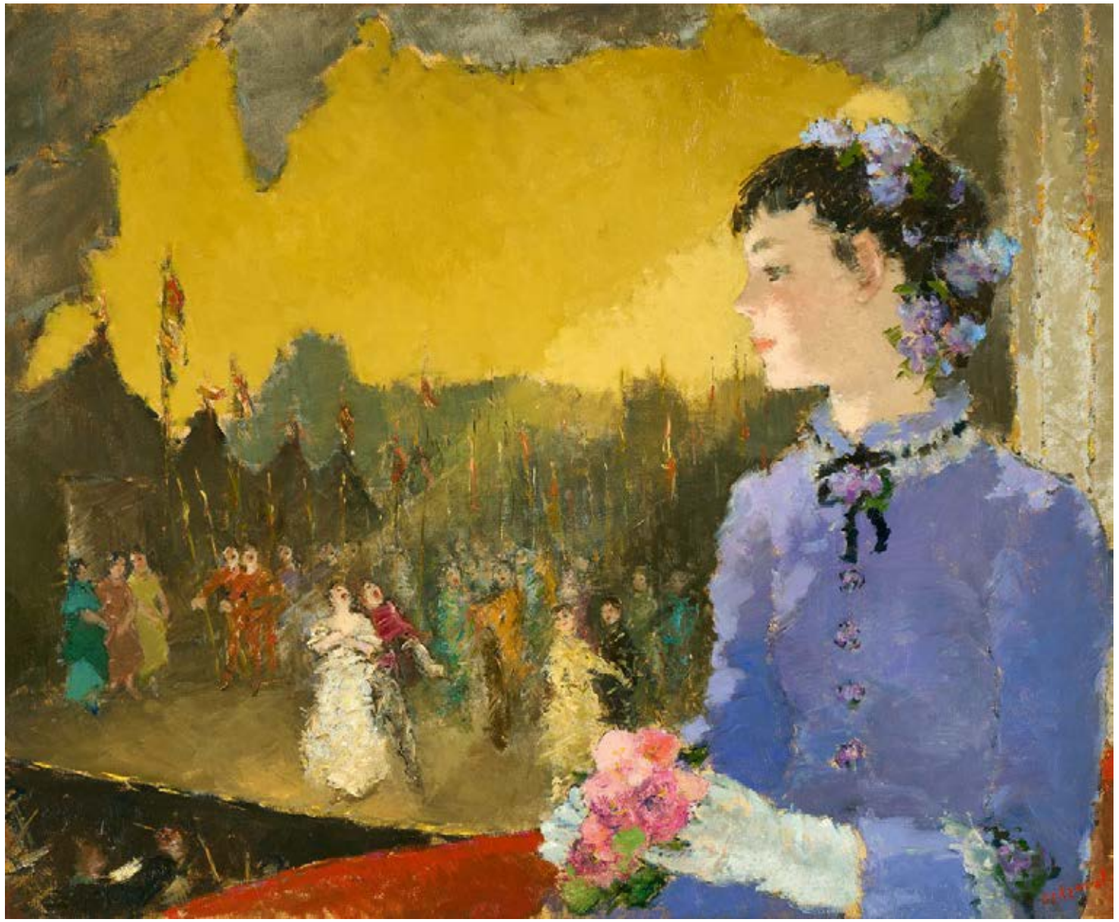
93 Suzanne Eisendieck

1908 Danzig
1998 Paris

Ohne Titel (La Midinette). Öl auf Leinwand. 82 x 65 cm. Signiert unten links: SUZANNE EISENDIECK. Bezeichnet verso auf dem Keilrahmen: La Midinette bzw. La modiste. Hier zudem auf einem alten Aufkleber betitelt: „midinette". Modellrahmen.

Provenienz:
- Christies, Amsterdam, Auktion 20.09.2011, Lot 345
- Privatsammlung Niederlande

€ 3.000 – 5.000
$ 3.270 – 5.450



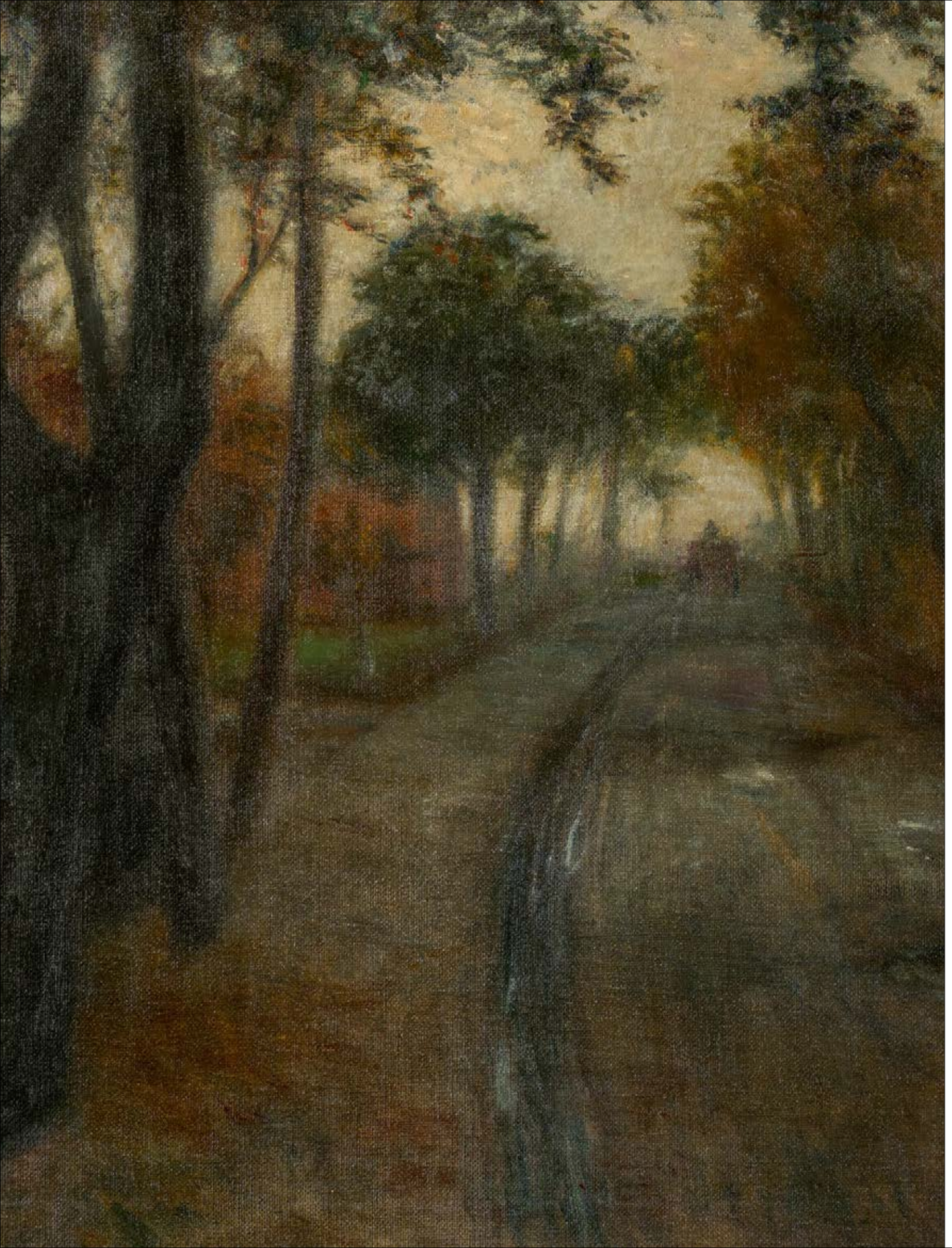
94 Dietz Edzard

1893 Bremen
1963 Paris

Christine à l'Opéra. Öl auf Leinwand. 60 x 73,5 cm. Signiert unten rechts: D Edzard. Modellrahmen.

Provenienz:
- Dominion Gallery, Montreal (Stempel)
- Odon Wagner Gallery, Toronto
- Privatsammlung Schweiz
- Koller, Zürich, Auktion 22.06.2007, Lot 3223
- Christies, Amsterdam, Auktion 17.11.2009, Lot 123
- Privatsammlung Niederlande

€ 6.000 – 8.000
$ 6.540 – 8.720



(1865–1943)

Otto Modersohn

Der herausragende Landschaftsmaler schöpft seine kreativen Kräfte aus der geistigen Versenkung in die Natur. In poetischen und fantasievollen Bildern bringt er Einfachheit, Intimität und Innerlichkeit zum Ausdruck.

Sein Studium absolviert Modersohn von 1884 bis 1888 an den Kunstakademien in Düsseldorf und in Karlsruhe. 1889 ist er Mitbegründer der Künstlerkolonie Worpswede. Von der Barbizon-Schule inspiriert, entwickelt er hier eine Malweise, mittels der er sein unmittelbares Verhältnis zur Natur wiedergibt. Erste Ausstellungserfolge hat er 1895 in der Kunsthalle Bremen und im Münchner Glaspalast. 1899 trennt er sich vom Worpsweder Kreis. Zu dieser Zeit wird Paula (Modersohn-)Becker bis zu ihrem Tod 1907 seine künstlerische Wegbegleiterin (sie heiraten 1901). Während der Parisaufenthalte 1900 und 1906 beschäftigt er sich mit der aktuellen Kunst Frankreichs. Angeregt v.a. von Cézanne und van Gogh stellt er nun das Erlebte mittels eines vereinfachten Form- und Farbvokabulars dar. 1908 siedelt er nach Fischerhude über. Hier arbeitet er in den 1920er Jahren sehr zurückgezogen. Er unternimmt Studienreisen nach Wertheim, Würzburg und ab 1926 ins Allgäu, wo er 1930 ein Bauernhaus in Gailenberg bei Hindelang kauft. Während dieser Zeit schafft er straff durchgestaltete Kompositionen mit harmonischem Bildrhythmus und melodischem Farbklang. 1935 wird er Ehrenmitglied des Künstlerbundes Bremen. Ab 1936 arbeitet er wegen eines Augenleidens nur noch im Fischerhuder Atelier. Seinen Bildern legt er jetzt eine Flächigkeit zugrunde, die er mit dunklen Farbtönen durchzieht. Dabei gibt er mehr als zuvor seiner Stimmung Ausdruck.
1939 erhält er den Niederdeutschen Malerpreis und 1940 die Goethe-Medaille.
1942 wird ihm der Professorentitel „h.c.“ verliehen.

Vertreten unter anderem in:
- Otto-Modersohn-Museum, Fischerhude
- Kunsthalle Bremen
- Kunstmuseum Bremerhaven
- Museum Folkwang, Essen
- Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen
- Grafschaftsmuseum Wertheim
- Von der Heydt Museum, Wuppertal
- Museum im Kulturspeicher, Würzburg

95

Otto Modersohn

1865 Soest
1943 Rotenburg

Ohne Titel. 1908. Öl auf Holz.
74,5 x 56,5 cm. Signiert unten rechts:
O Modersohn. Modellrahmen.

Verso auf der Holzplatte befindet sich eine handschriftliche Bestätigung von Herrn Walter Bertelsmann.

Wir danken Herrn Rainer Noeres, Otto Modersohn Museum Fischerhude, für seine freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 12.000 – 18.000
$ 13.080 – 19.620

- Frühe Arbeit des Gründers der Worpsweder Künstlerkolonie
- Aus einer wichtigen Phase künstlerischer Neuorientierung

96 Otto Modersohn

1865 Soest
1943 Rotenburg

Herbstlandschaft. 1930. Öl auf Leinwand. 56,5 x 73,5 cm. Signiert und datiert unten rechts: O Modersohn 30. Bezeichnet verso auf dem Keilrahmen: „Herbstlandschaft". Modellrahmen.

Wir danken Herrn Rainer Noeres, Otto Modersohn Museum Fischerhude, für seine freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Wellbrock, Gemeindedirektor Worpswede
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 12.000 – 18.000
$ 13.080 – 19.620

97 Otto Modersohn

1865 Soest
1943 Rotenburg

Mondnacht im Moor. 1938. Öl auf Leinwand. 64 x 78,5 cm. Signiert und datiert unten links: O Modersohn 38. Modellrahmen.

Verso auf dem Keilrahmen ist eine handschriftliche Bestätigung von Christian Modersohn vom 03.10.1970 angebracht.

Wir danken Herrn Rainer Noeres, Otto Modersohn Museum Fischerhude, für seine freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Familie Heinemann, Osnabrück, seit 1941, aus dem Atelier erworben
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 12.000 – 18.000
$ 13.080 – 19.620

- In charakteristischer Weise eingefangene Mondnacht im Worpsweder Moor
- Erstmals auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten

98

Otto Modersohn

1865 Soest
1943 Rotenburg

Sommerabend. 1886. Öl auf Leinwand. Malpappe kaschiert. 41 x 55 cm. Modellrahmen.

Wir danken Herrn Rainer Noeres, Otto Modersohn Museum Fischerhude, für seine freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Düsseldorf, erworben zwischen 1925 und 1930 bei Lempertz, Köln
- W. Höstermann Kunsthandel, Hilden
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 7.000 – 9.000
$ 7.630 – 9.810

99

Franz Radziwill

1895 Strohhausen/Wesermarsch
1983 Wilhelmshaven

Landschaft (Dorfstraße). 1924. Aquarell auf VAN GELDER ZONEN (Wasserzeichen). 37 x 45,5 cm. Signiert unten rechts: Fr. Radziwill. Nummeriert verso auf einem Aufkleber: 60.

Die auf der Rückseite angegebene Nr. 60 bezieht sich auf die Werkliste des Künstlers im Blauen Heft.

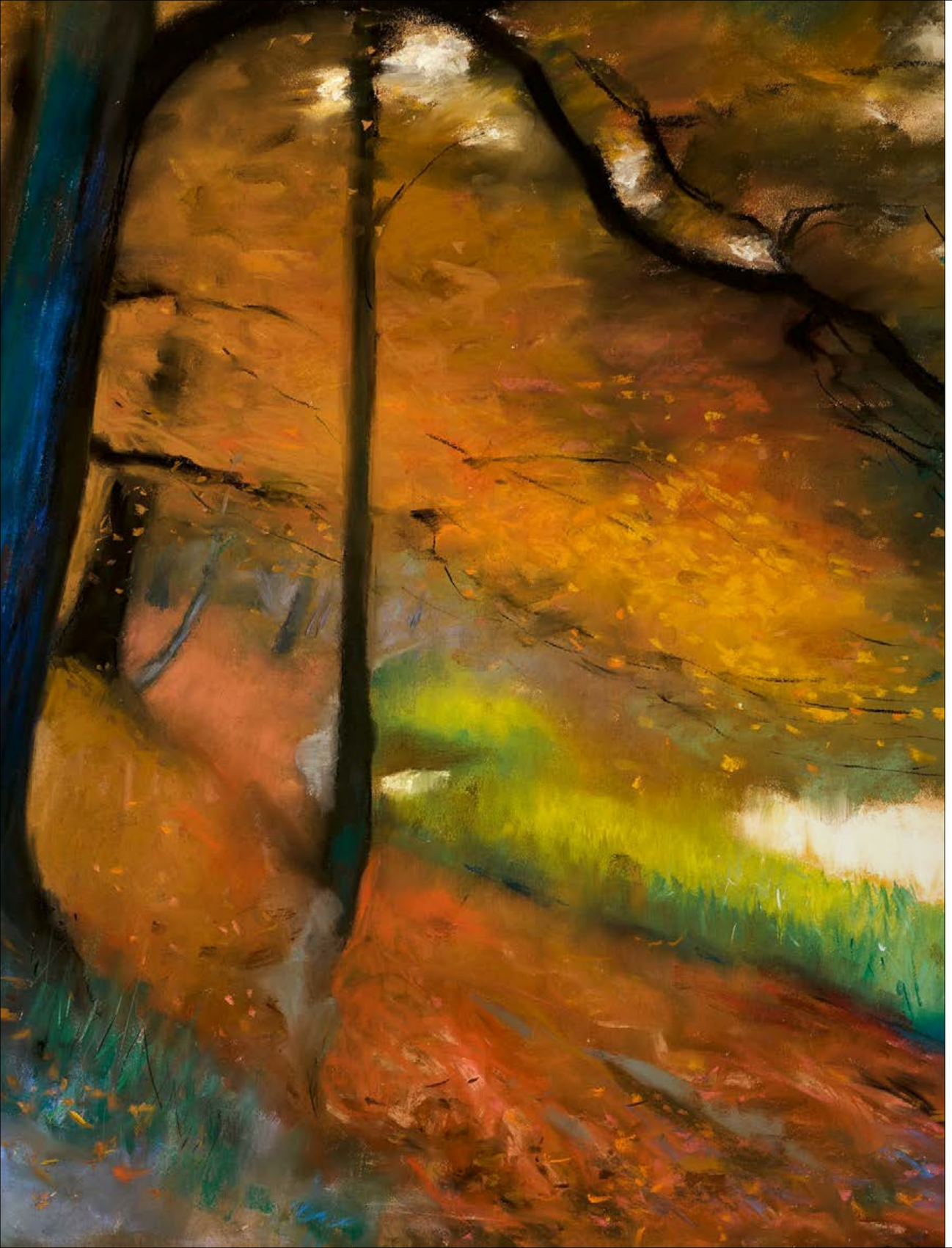
Wir danken Herrn Prof. Dr. Dr. Gerd Presler für die Hinweise.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland

Literatur:
- Seeba, Wilfried: Franz Radziwill, 1895-1983, Werkverzeichnis der Aquarelle, Zeichnungen und bemalten Postkarten, Oldenburg 2006, WVZ.-Nr. A 095

Der Maler Franz Radziwill kam 1921 erstmals nach Dangast. 1923 kaufte er jenes Haus in der Sielstraße, das er bis zu seinem Tode im August 1983 bewohnte. Hier ein Aquarell, in dem er sich diesem besonderen Ort innerlich und als Künstler annäherte. Später wird er festhalten: „Kein Bild von mir ist ohne Dangast möglich. „Das Aquarell zeigt Fischer- und Bauernhütten, die sich, auf einem Geestrücken gelegen, inmitten eines kleinen Wäldchens vor dem Wind vom Meer ducken – hier im Frühjahr oder Spätherbst 1924.

€ 5.000 – 7.000
$ 5.450 – 7.630



100 # Lesser Ury

1861 Birnbaum
1931 Berlin

Ohne Titel (Landschaft am See). 1906.
Pastell auf Karton. 70,5 x 101,5 cm. Signiert und datiert unten links: L.Ury 1906.
Rahmen.

Provenienz:
- Berliner Auktionshandel (1940-50er)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
- Privatsammlung Hamburg

Lesser Urys Oeuvre zeigt nicht nur seinen meisterhaften Umgang mit der Ölfarbe, sondern auch mit der Pastellkreide. In dieser zu seiner Zeit fast vergessenen Maltechnik erreicht er Hervorragendes und bringt sie so wieder zur Geltung. Wie wichtig Ury dieses Medium ist, zeigt seine Auseinandersetzung mit dem Farbenmaterial: Stets grundiert er den Karton oder das Papier mit einer weißen Kreideschicht, deren Zusammensetzung er selbst entwickelt hat und sorgsam hütet. Anschließend trägt er die Farben mal schwächer, mal stärker mit dem Stift auf und verreibt sie mit den Fingern oder dem Handballen. Manchmal reibt er die Kreide auch direkt auf die Fingerkuppen und überträgt sie dann auf den Malgrund. Auf diese Weise negiert er jeglichen Duktus des Striches und erzeugt zugleich eine reine Flächenkomposition aus gemischten und reinen Farben. Zudem mischt er die Kreiden häufig mit Tempera und Wasser, um so besondere Lichteffekte zu erreichen.

Neben den bekannten Straßenszenen Berlins hält Ury auch eine Reihe von eindrucksvollen Landschaften mit Pastellkreiden fest. Dies tut er auch während seiner zahlreichen Reisen durch Thüringen in den 1890er Jahren, bei denen er ausschließlich Landschaftsbilder malt. Ein wunderschönes Beispiel hierfür ist das vorgestellte Bild: Von einem etwas erhöhten Standpunkt aus zeigt es uns einen weiten Blick auf einen See, der links durch einen Wald begrenzt ist, in abendlicher Stimmung. Die großzügige, breit angelegte Komposition ist farbenreich und verläuft von strahlendem Orange der herbstlichen Blätter, über sattes Schilfgrün zu gleißendem Gelb-Weiß des Himmels. Die Unschärfe, die durch das starke Verwischen einzelner Partien entsteht, verleiht der Darstellung eine gewisse Gegenstandslosigkeit. Sie ruft eine friedvolle, idyllische Atmosphäre hervor, der wir uns kaum entziehen können.

€ 20.000 – 30.000
$ 21.800 – 32.700

101 Walter Ophey

1882 Eupen
1930 Düsseldorf

Niederkassel bei Regen. 1905. Öl auf Leinwand. Auf Holz kaschiert. 35 x 54 cm. Nachlassstempel am unteren Rand: WOphey. Zudem verso bezeichnet von Frau W. Ophey: Oy177 WOphey Nachlass Niederkassel bei Regen 1905. Rahmen.

Provenienz:
- Nachlass Walter Ophey (Nr. Oy 177)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Kraus, Stefan: Walter Ophey, 1882-1930, – Leben und Werk, mit einem Werkverzeichnis der Gemälde und Druckgraphik, Stuttgart 1993, WVZ.-Nr. G45, Abb.

€ 8.000 – 12.000
$ 8.720 – 13.080

102 Franz Heckendorf

1888 Berlin
1962 München

Ohne Titel. 1940. Öl auf Hartfaserplatte. 43 x 54,5 cm. Signiert und datiert unten links: F. Heckendorf 40. Modellrahmen.

Provenienz:
- Kunsthandlung Menzel, Berlin
- Privatsammlung Berlin

€ 4.000 – 6.000
$ 4.360 – 6.540

103 Franz Heckendorf

1888 Berlin
1962 München

Blick auf Köln am Rhein. 1928. Öl auf Holz. 84 x 135,5 cm. Signiert und datiert unten rechts: F. Heckendorf 28. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (seit 1989)

€ 7.000 – 9.000
$ 7.630 – 9.810

104 Hans Purrmann

1880 Speyer
1966 Basel

Landschaft bei Florenz. 1936. Aquarell über Bleistift auf ANCNE MANUFRE CANSON & MONTGOLFIER VIDALON LES ANNONAY (Wasserzeichen). 49 x 64 cm. Signiert in der Darstellung unten rechts: H. Purrmann. Rahmen.

Provenienz:
- Privatbesitz
- Galerie Koch-Westenhoff, Lübeck (1992)
- Privatsammlung Norddeutschland (von Vorgenanntem 1993 erworben)

Literatur:
- Lenz, Christian/Billeter, Felix: Hans Purrmann – Aquarelle und Gouachen, Werkverzeichnis, Ostfildern 2008, WVZ.-Nr. 1936/06

€ 8.000 – 12.000
$ 8.720 – 13.080

105 # Conrad Felixmüller

1897 Dresden
1977 Berlin

Sommertag über der Ostsee. 1953.
Öl auf Hartfaserplatte. 33 x 61,5 cm.
Signiert und datiert unten links:
c. felixmüller 53. Rahmen.

Literatur:
- Spielmann, Heinz: Conrad Felixmüller – Monographie und Werkverzeichnis der Gemälde, Köln 1996, WVZ.-Nr. 1286 (hier: Verbleib nicht bekannt)

€ 4.000 – 6.000
$ 4.360 – 6.540

106 # Arnold Balwé

1898 Dresden
1983 Prien

Frühsommer am Haus. Anfang 1940er Jahre. Öl auf Leinwand. 60 x 100,5cm. Signiert unten links: Balwé. Bezeichnet verso auf dem Keilrahmen: Herrn Gerhäuser Mannheim. Modellrahmen.

Wir danken Frau Gabriele Balwé, Burghausen, für die Bestätigung der Authentizität dieses Gemäldes.
Motiv der Arbeit ist das Haus des Künstlers, welches sich bis heute in Familienbesitz befindet.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 13.000 – 18.000
$ 14.170 – 19.620

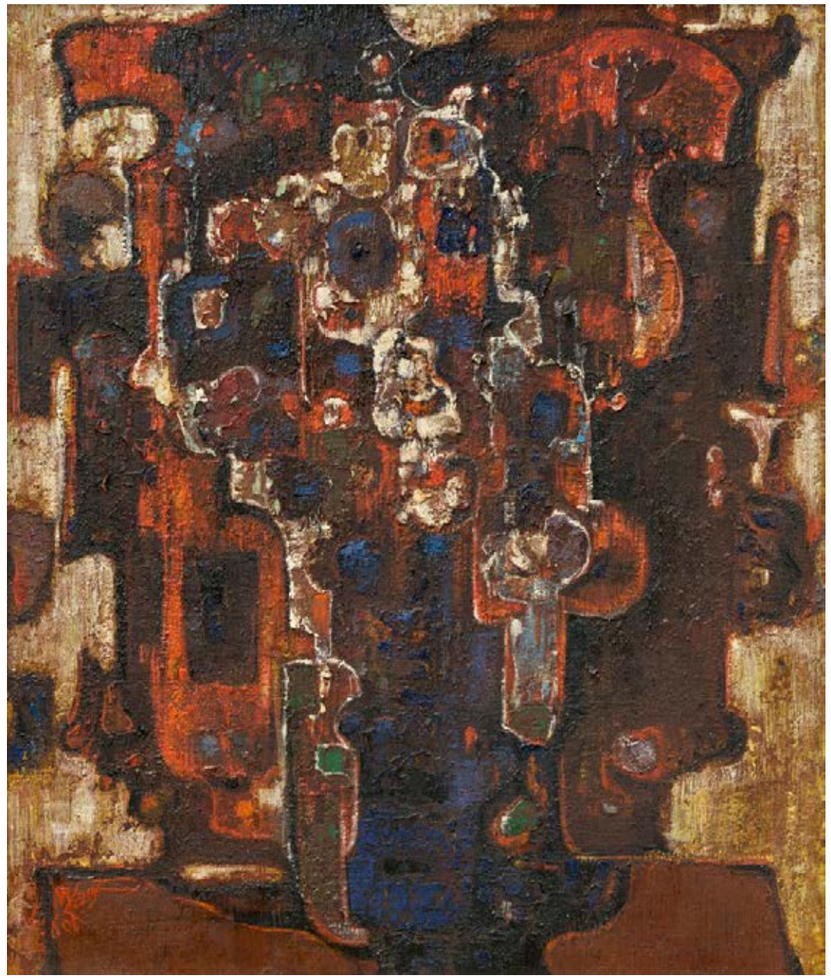
(1891– 1969)

Max Kaus

Der Maler und Grafiker Max Kaus gibt stets das wieder, was er sieht. Seine Bilder sind „architektonisch“ komponiert, ihre Themen sind „gebaut“. Sie wirken wie ein harmonisch gegliedertes Ganzes. Form und Farbe, Geist und Technik verschmelzen miteinander.

Kaus entfaltet seine künstlerische Entwicklung unter dem Einfluss des Expressionismus. Hier insbesondere durch enge Beziehungen zu den Brücke-Künstlern, vor allem zu E. Heckel. Diesen lernte er neben M. Beckmann oder O. Herbig während des ersten Weltkrieges im gemeinsamen Dienst kennen. Nach dem Krieg unternimmt Kaus Studienreisen nach Paris und in die Schweiz. Kaus ist schon früh Mitglied der Berliner Secession und des Deutschen Künstlerbundes. 1926 wird er Lehrer an der Meisterschule in Charlottenburg und von 1937 bis 1939 unterrichtet er an den Vereinigten Staatsschulen. Er hört auf, als man ihn zwingen möchte, Mitglied der NSDAP zu werden. Seit 1945 ist er Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin (West) und deren stellvertretender Direktor unter K. Hofer. Bereits vor 1945 unterstreichen Ausstellungen in den Galerien P. Cassirer oder Nierendorf den progressiven Charakter seines Werks. Seit den frühen 1950er Jahren gelingt es Kaus die Grenzen des rein Figurativen zu durchbrechen und sich den Tendenzen der Abstraktion zu öffnen. Der nackte Mensch wird neben der zergliederten Architektur und Landschaft immer wieder Gegenstand der Darstellung. In dieser Weise schafft Kaus einen ihm eigenen Stil der Interpretation der Abstraktionstendenzen der 1950er Jahre, der ihn innerhalb der Deutschen Nachkriegs- Moderne ab 1945 als herausragenden Maler erscheinen lässt.

Vertreten unter anderem in:
· Nationalgalerie Berlin
· Brücke-Museum, Berlin
· Buchheim Museum, Bernried
· The Detroit Institute of Art
· Sprengel Museum, Hannover
· Altonaer Museum, Hamburg



107

Max Kaus

Berlin 1891 – 1977

„Stillleben IIX“. 1960. Öl auf Leinwand auf Holz. 90 x 74 cm. Signiert und datiert unten links: MKaus 60. Nochmals signiert, datiert sowie betitelt und bezeichnet verso: MAX KAUS Stillleben IIX 60 Leinen auf Holz. Rahmen.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Privatsammlung Berlin

Ausstellungen:
- Akademie der Künste, Berlin 1963 (Aufkleber)

Literatur:
- Schmitt-Wischmann, Ursula (Hrsg.): Max Kaus. Werkverzeichnis der Gemälde, 1990, WVZ.-Nr. 439, Abb.

€ 7.000 – 9.000
$ 7.630 – 9.810

Max Kaus

Berlin 1891 – 1977

Figurinen. 1951. Öl auf Holz. 120 x 95 cm.
Signiert und datiert unten links: MKaus 51.
Rahmen.

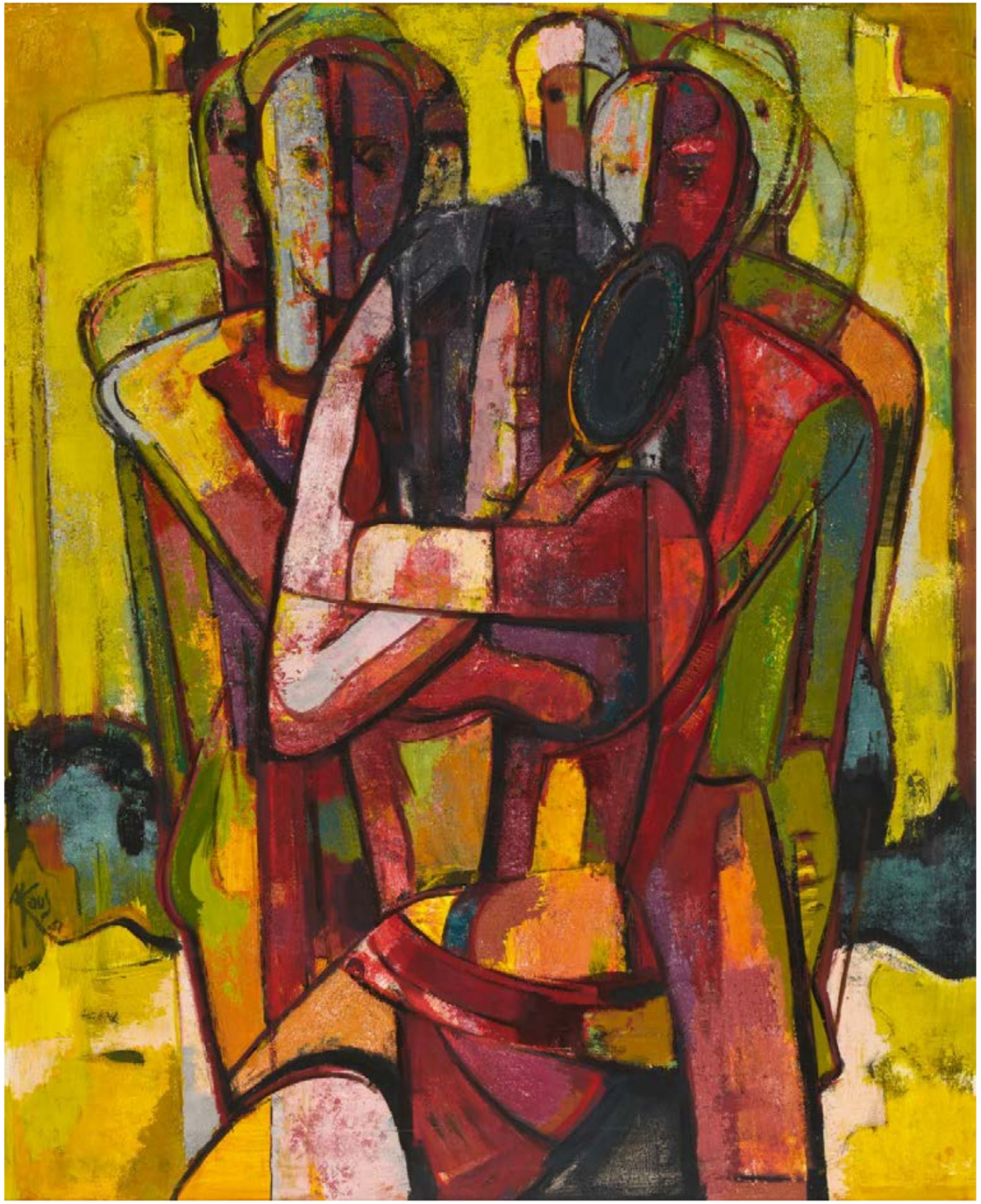
Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Privatsammlung Berlin

Literatur:
- Schmitt-Wischmann, Ursula (Hrsg.): Max Kaus. Werkverzeichnis der Gemälde, 1990, WVZ.-Nr. 306, Abb.

· Farbintensive Arbeit, die durch die besondere Geschlossenheit der Komposition überzeugt
· Charakteristisches Spätwerk des Künstlers

Eine unglaubliche Ruhe strahlt aus den Figuren in dem hier vorliegenden Gemälde von Max Kaus. Das Augenmerk des Künstlers liegt hier, wie für Ihn typisch, nicht in der genauen Darstellung der jeweiligen Charakteristika und der Ausführung des Individuums, sondern in der kompositorischen Gesamtheit. Die Personen werden auf Ihre Grundzüge verdichtet und fast architektonisch in die Bildkomposition eingefügt. So verbindet sich Max Kaus als keiner Gruppierung angehöriger Protagonist der Moderne weitaus mehr mit Karl Hofer, z.B. in der Verflachung der Gesichter und Körper, als mit den Künstlern der Brücke.
Kaus vereinbart durch die wunderbar kräftig-expressive Farbgebung in Variationen von Rot, Orange, Gelb oder Violett eine gewisse Statuarik mit einer unvergleichbaren Lebendigkeit. Die Kraft des Gemäldes zehrt aus dem fantastisch angelegten Feuerwerk der Farben und dem pastosen Farbauftrag, welcher sich in den Raum zu ergießen scheint. Sehr ausgewogen und gezielt sind Richtungsbewegungen in den Personen angedeutet, sodass ein Eindruck von Geschlossenheit in der Gesamtmasse entsteht. Tief blicken die untrennbaren Figuren in die Betrachtenden und werfen Fragen über deren Gruppierung und Zusammengehörigkeit auf. Alleine stehen die Betrachtenden diesen Figuren gegenüber und müssen sich ihrer eigenen Existenz stellen, während sie mit diesen zu einem untrennbaren Ganzen verschmelzen.

€ 25.000 – 35.000
$ 27.250 – 38.150



109 Max Kaus

Berlin 1891 – 1977

„Blaue Pineta in Trümmern (Ischia)“.
1957. Öl auf Holz. 70 x 100 cm. Signiert und datiert unten rechts: MKaus 57. Nochmals signiert, datiert sowie betitelt und bezeichnet verso: MAX KAUS 57 Blaue Pineta in Trümmern (Ischia) Leinwand auf „Novopan“ montiert. Rahmen.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Privatsammlung Berlin

Literatur:
- Schmitt-Wischmann, Ursula (Hrsg.): Max Kaus. Werkverzeichnis der Gemälde, 1990, WVZ.-Nr. 372, Abb.

€ 7.000 – 9.000
$ 7.630 – 9.810

110 Max Kaus

Berlin 1891 – 1977

„Walddurchblick“. 1963. Öl auf Leinwand. 70 x 125 cm. Signiert und datiert unten links: MKaus 63. Nochmals signiert, datiert sowie betitelt verso: MAX KAUS 63 „WALDDURCHBLICK“. Rahmen.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Privatsammlung Berlin

Ausstellungen:
- Haus der Kunst, München 1965 (Aufkleber)

Literatur:
- Schmitt-Wischmann, Ursula (Hrsg.): Max Kaus. Werkverzeichnis der Gemälde, 1990, WVZ.-Nr. 369, Abb.

€ 6.000 – 8.000
$ 6.540 – 8.720

111 Béla Kádár

Budapest 1877 – 1955

„Két lovos akt". Gouache auf Velin. 86,5 x 60 cm. Signiert unten rechts: KADAR BELA. Verso betitelt und mit dem Monogramm RB (ligiert) bezeichnet. Sowie mit Maßangaben versehen. Rahmen.

Das Werk wurde im Feburar 2007 mündlich von Herrn Miklos von Bartha, Galerie von Bartha, Basel, bestätigt.

Provenienz:
- Privatsammlung Europa

€ 5.000 – 7.000
$ 5.450 – 7.630

112 Béla Kádár

Budapest 1877 – 1955

Ohne Titel (Weißes Pferd mit Reiter). Gouache auf Velin. 82 x 60 cm. Signiert unten rechts: Bela Kadar. Verso in Bleistift unleserlich von fremder Hand bezeichnet. Rahmen.

Das Werk wurde im Februar 2007 mündlich von Herrn Miklos von Bartha, Galerie von Bartha, Basel, bestätigt.

Provenienz:
- Privatsammlung Europa

€ 5.000 – 7.000
$ 5.450 – 7.630

113 Bart van der Leck

1876 Utrecht
1958 Blaricum

Bauer mit Pflug. 1917. Aquarell auf Papier. 69,5 x 100 cm. Datiert unten links: 17. Verso gestempelt und nummeriert: Estate B.v.d.Leck No. 601. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
- Privatsammlung Europa

€ 8.000 – 12.000
$ 8.720 – 13.080

114 Peter Herkenrath

1900 Köln
1992 Mainz

Lumpensammler. Um 1930. Öl auf Leinwand. 97 x 120cm. Signiert verso oben links: P Herkenrath. Daneben der handschriftliche Nummernvermerk: 57. Atelierleiste.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

€ 8.000 – 12.000
$ 8.720 – 13.080

115 # Werner Peiner

Düsseldorf 1897 – 1984

Der Ruhm. 1944. Tempera und Goldbronze auf Leinwand. 170 x 75,5 cm. Signiert und datiert unten rechts: PEINER 1944. Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Europa

€ 7.000 – 9.000
$ 7.630 – 9.810

116 # Werner Peiner

Düsseldorf 1897 – 1984

Das Schicksal. 1944. Tempera und Goldbronze auf Leinwand. 171 x 75,5 cm. Signiert und datiert unten links: PEINER 1944. Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Europa

€ 7.000 – 9.000
$ 7.630 – 9.810

117 Werner Peiner

Düsseldorf 1897 – 1984

Massaikrieger. Gouache auf Papier. Auf Hartfaserplatte gezogen. 151 x 64 cm. Signiert unten links: WPeiner. Betitelt und bezeichnet verso auf der Hartfaserplatte: Massaikrieger, linker Flügel. Modellrahmen

Provenienz:
- Privatsammlung Europa

€ 5.000 – 7.000
$ 5.450 – 7.630

118 Werner Peiner

Düsseldorf 1897 – 1984

Massaimädchen. Gouache auf Papier. Auf Hartfaserplatte gezogen. 151 x 65 cm. Signiert unten links: WPeiner. Betitelt und bezeichnet verso auf der Hartfaserplatte: Massaimädchen, rechter Flügel. Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Europa

€ 5.000 – 7.000
$ 5.450 – 7.630

VAN HAM

Watches
31. Mai 2022
Vorbesichtigung:
27.–30. Mai 2022

ROLEX
Daytona | Ref. 6262, „Small Red“
Taxe: € 34.000 – 50.000

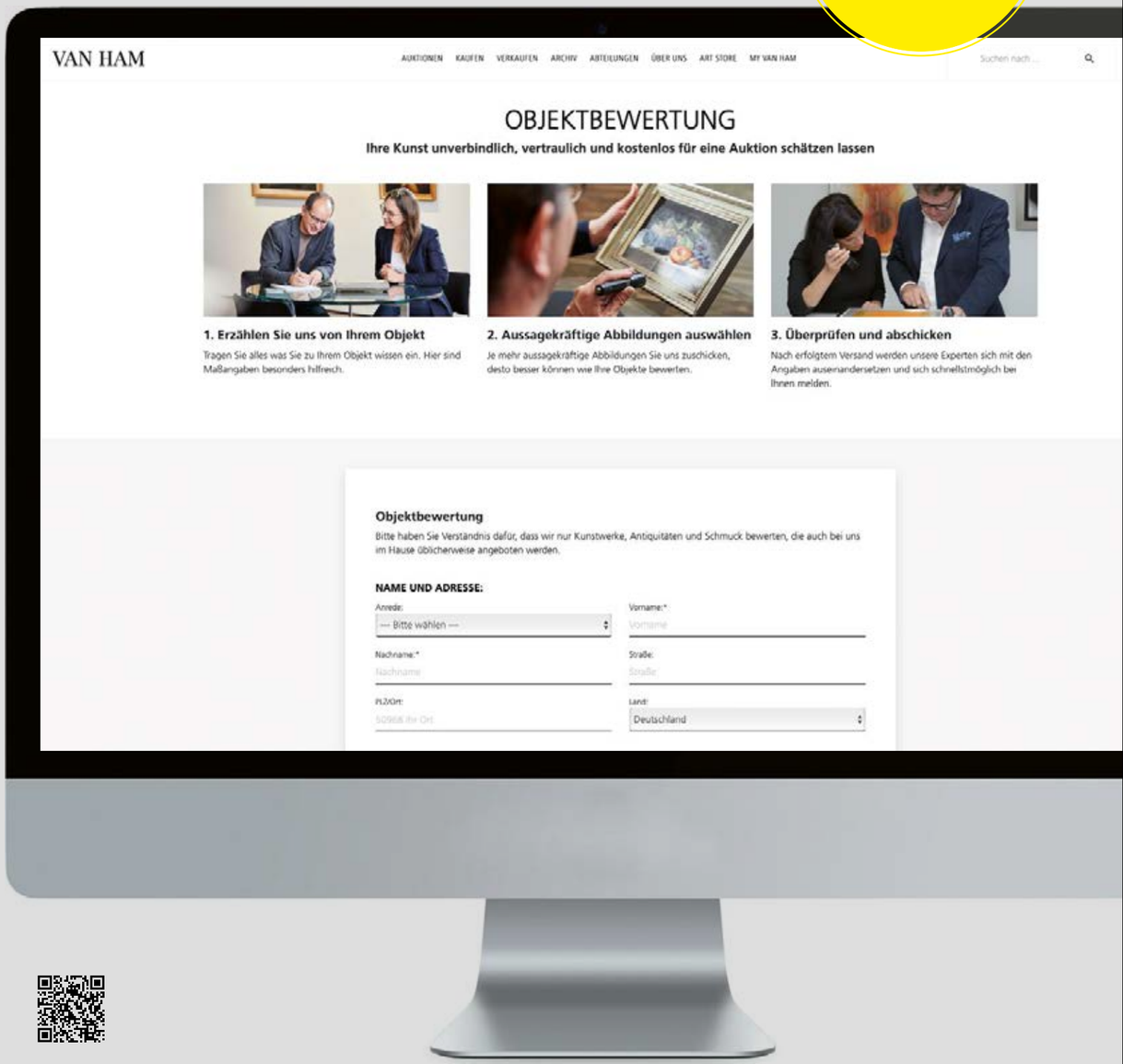
Online-Katalog | Termine: **www.van-ham.com**
VAN HAM Kunstauktionen | Hitzelerstr. 2 | 50968 Köln | T +49 (221) 925862-0 | info@van-ham.com

Kennen Sie den Wert Ihrer Kunst?

VAN HAM bewertet Ihre Kunst kostenlos
und unverbindlich – vor Ort, per Post,
per E-Mail oder ganz einfach über:

www.van-ham.com/de/verkaufen/objektbewertung

Jetzt bewerten lassen



UNSER HAUS FÜR IHRE KUNST

Im Sommer 2014 ist VAN HAM von Bayenthal nach Köln-Raderthal in einen außergewöhnlichen Neubau gezogen. Die Herbstauktionen 2014 waren der spektakuläre Auftakt für den modernen Bau, dessen großzügige Architektur viel Raum für Kunst aus allen Bereichen bietet, von Alten Meistern bis hin zur Zeitgenössischen Kunst. Auf dem mehr als 5.000m² großen Grundstück im Kölner Süden wurde ein prägnanter Baukörper geschaffen, der von außen und im Bereich der Ausstellung eine museale Ruhe ausstrahlt, in der sich die eigene Schönheit und Qualität der Kunstobjekte entwickeln können.
Der Bau, der vom Kölner Architekten Klaus Müller entworfen wurde, ist nicht nur ein Bekenntnis zum Standort Köln, sondern spiegelt auch das Konzept von VAN HAM für die Zukunft wider: Bei aller Eigenständigkeit ist dieser Entwurf beispielhaft für die Moderne und weist gleichzeitig in die Gegenwart. Hier sehen wir den Schwerpunkt für die Zukunft von VAN HAM. Selbstverständlich fühlen wir uns der Tradition unseres Hauses verpflichtet und werden auch weiterhin „Generalisten" bleiben. Unsere traditionellen Gebiete der Alten Meister, der Malerei des 19. Jahrhunderts und des Kunstgewerbes bringen wir auch im Neubau wunderbar zur Geltung, ebenso wie unser neuester Bereich der Asiatischen Kunst.

„Auktionshaus baut museal"
Kölner Stadtanzeiger

„Schließlich ist das Auktionshaus eine Kölner Erfolgsgeschichte"
Kölner Stadt-Anzeiger

„Funktional und elegant genug, um die Konkurrenz auf dem Kölner Kunstmarkt neu zu bestimmen"
FAZ

„Neubau ist ein Bekenntnis"
Kölner Stadt-Anzeiger

VAN HAM
ART ESTATE

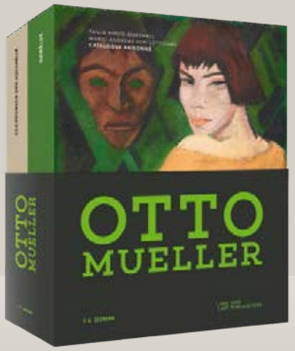
DAS MANAGEMENT VON KÜNSTLERNACHLÄSSEN BEI VAN HAM

Informationen und Kontakt:
artestate@van-ham.com
www.art-estate.org

Friedrich Gräsel, Working heart –
Skulptur und Zeichnung im Dialog, 2018,
Ausstellung mit Leihgaben des Universitäts-
archivs der Ruhr-Universität Bochum

Unsere Werkverzeichnisse im VAN HAM Shop!

\VAN HAM
\ART PUBLICATIONS



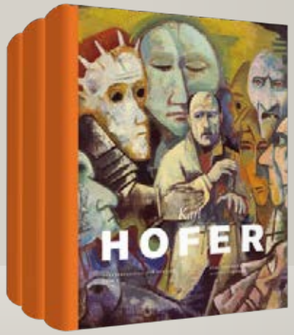
Otto Mueller

WERKVERZEICHNIS DER GEMÄLDE UND ARBEITEN AUF PAPIER

Das Gesamtwerk des bedeutenden Expressionisten und „Brücke“ – Mitglied Otto Mueller (1874–1930) macht das zweibändige Werkverzeichnis in voller Breite und auf dem aktuellsten Forschungsstand zugänglich. Das von Tanja Pirsig-Marshall und Mario-Andreas von Lüttichau in 30 Jahren Forschungsarbeit recherchierte Werkverzeichnis umfasst dabei knapp 300 Gemälde und 560 Zeichnungen und Aquarelle. Otto Mueller entwickelte, trotz seiner Zugehörigkeit zu den Künstlern der „Brücke“, einen individuellen Stil. Einfühlsame Bilder von Badenden stehen neben Porträts und Motiven aus dem Leben der Roma, für die er eine ausgeprägte Empathie zeigt. Mueller konzentriert sich kompromisslos auf diese Sujets, variiert sie immer wieder aufs Neue und findet dabei einen intimen Zugang zu seinen Modellen und Themen.

Band I: Gemälde
328 Seiten, 295 farbige & s/w Abbildungen
Band II: Zeichnungen und Aquarelle
299 Seiten, 587 farbige & s/w Abbildungen
Farbiger Leineneinband mit Schuber

€ 199,00



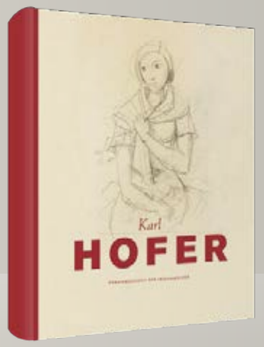
Karl Hofer

WERKVERZEICHNIS DER GEMÄLDE

Das Werkverzeichnis der Gemälde des Expressionisten Karl Hofer (1878–1955) umfasst drei Bände mit 2.900 Gemälden und wurde von Karl Bernhard Wohlert in ausführlicher Recherche zusammengestellt. Es umfasst eine Schaffensperiode von rund 57 Jahren und fällt in die Zeit von 1898 bis 1955, also in die äußerst spannende und spannungsreiche Periode des Übergangs vom Jugendstil zur Klassischen Moderne.

Gemälde
3 Bände à 1.000 Seiten
2.500 s/w-Abbildungen,
200 Farbtafeln plus CD
Leineneinband mit Schutzumschlag

€ 99,00



Karl Hofer

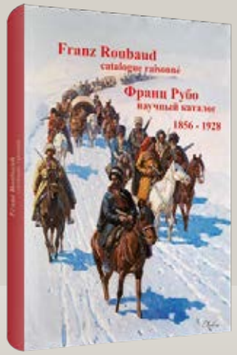
WERKVERZEICHNIS DER SKIZZENBÜCHER

Das Werkverzeichnis der Skizzenbücher Karl Hofers eröffnet einen ganz und gar neuen Blick auf das Werk des bedeutenden deutschen Künstlers. Karl Hofer hinterließ 17 Skizzenbücher. Sechs weitere verbrannten, als Bomben am 1. März 1943
sein Atelier trafen. Von ihnen blieben lediglich Einzelblätter erhalten. Nach augenblicklichem Stand repräsentieren somit 641 Skizzenbuchskizzen diesen Teil seines Schaffens.

Skizzenbücher
1 Band à 240 Seiten
650 farbige & s/w Abbildungen
8 Farbtafeln
Leineneinband mit Schutzumschlag

€ 49,00

Die angegebenen Preise verstehen sich zzgl. Versandkosten.



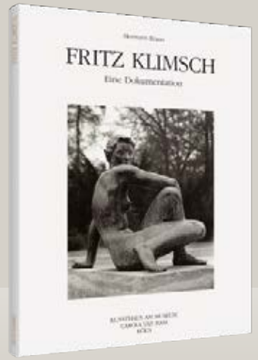
Franz Roubaud

CATALOGUE RAISONNÉ

Mit dem Werkverzeichnis des russischen Künstlers Franz Roubaud (1856 –1928) haben die Autoren Olga Sugrobova-Roth und Eckart Lingenauber das einzige und umfassende Kompendium zu Franz Roubaud geschaffen. Die hohe Stellung Roubauds in der Kunstwelt wird nicht zuletzt durch seine prominenten Förderer wie Prinzregent Luitpold von Bayern, sowie die Zaren Alexander III. und Nikolaus II., deutlich. Seine Popularität basierte sowohl auf den Bildzyklen zum Thema der kaukasischen Kriege als auch auf seinen drei großformatigen Panoramen. Eines davon ist die Darstellung der Schlacht von Borodino im Jahre 1812, das Roubaud zum 100-jährigen Jubiläum des Vaterländischen Krieges ausführte. Der 200. Jahrestag der Befreiung Russlands und die Wiedereröffnung des Moskauer Museums „Die Schlacht von Borodino“
boten VAN HAM Art Publications den Anlass zu dieser Publikation.

Gemälde und Skizzen
1 Band à 300 Seiten
300 farbige & s/w Abbildungen
In englischer und
russischer Sprache

€ 79,00



Fritz Klimsch

EINE DOKUMENTATION

Bereits 1991 veröffentlichte VAN HAM eine als Werkverzeichnis von Hermann Braun angelegte Dokumentation des bildhauerischen Œuvres von Fritz Klimsch (1870–1966). Von insgesamt über 230 Werken hat der Verfasser über 40 Werke – teils unbekannt, teils nur vom Hörensagen bekannt – im Laufe der Jahre wiederentdeckt.
Dadurch kann Fritz Klimsch, der seit dem Ende des 19. Jahrhunderts bis 1943 eine führende Rolle unter den Bildhauern in Berlin spielte, seinem Können entsprechend neu bewertet und beurteilt werden. Eine umfangreiche Retrospektive im selben Jahr mit 60 Exponaten des Bildhauers bei VAN HAM, die Dr. Werner Stopp zusammengestellt hatte, bot den Anlass, das Werk des Künstlers nahezu vollständig zu dokumentieren und um mehr als 40 verloren geglaubte Werke zu ergänzen.

Skulpturen
1 Band à 450 Seiten
282 farbige & s/w Bildseiten
Leineneinband mit Goldprägung
auf Vorderseite und Rücken, Schutzumschlag

€ 139,00

Paul Kleinschmidt

NEUES WERKVERZEICHNIS

VAN HAM Art Publications hat begonnen, auf der Grundlage der Dissertation „Paul Kleinschmidt 1883–1949“, von Dr. Barbara Lipps-Kant aus dem jahr 1977 ein neues Werkverzeichnis der Gemälde und Arbeiten auf Papier zu erstellen.
Dies geschieht unter der Leitung von Dr. Felix Billeter und in Zusammenarbeit mit den Nachfahren des Künstlers und der Paul Kleinschmidt Gesellschaft e.V.

Hierfür bitten wir Sie um Ihre Mithilfe: Bitte wenden Sie sich an **publications@van-ham.com**, wenn sich eine Originalarbeit von Paul Kleinschmidt in Ihrem Besitz befindet. Ihre Daten werden selbstverständlich diskret behandelt.

Besuchen Sie unseren neuen VAN HAM Shop!

Erläuterungen zum Katalog

Maßangaben
Maßangaben gelten in folgender Reihenfolge: Höhe, Breite, Tiefe; sie werden in cm angegeben; Maße für graphische Blätter beziehen sich auf die Darstellungsgröße, bzw. bei Radierungen und Kupferstichen auf die Plattengröße, sofern nicht anders angegeben. Maßangaben in Klammern „( )“ beziehen sich auf die Blattgröße.

Skulpturen
Künstlerangaben und Datierungen bei Skulpturen beziehen sich auf die geistige Urheberschaft des Modells, die Ausführungen können auch später oder posthum entstanden sein. Größenangaben in cm werden ohne Sockel angegeben.

Allgemeine Angaben
Die Beschreibung der Kunstwerke wurde mit größter Sorgfalt vorgenommen. Wesentliche Mängel sind im Katalog erwähnt. Der Zustand der Objekte wird immer in der Schätzung berücksichtigt.

Zustand
Da die Katalogtexte i.d.R. keine Angaben über den Zustand von Medium, Träger und Rahmen enthalten, erteilen wir Ihnen gerne weitere Informationen auf Anfrage. Für Rahmen kann keine Haftung übernommen werden.

Name ohne Zusatz
Unserer Meinung nach zweifelsfrei ein Werk des angegebenen Künstlers.

zugeschrieben
Unserer Meinung nach wahrscheinlich in Gänze oder in Teilen ein Werk des angegebenen Künstlers.

Werkstatt/Schule
Unserer Meinung nach aus der Werkstatt des angegebenen Künstlers, vermutlich unter seiner Aufsicht.

Umkreis
Unserer Meinung nach ein zeitgenössisches Werk, das den Einfluss des angegebenen Künstlers zeigt.

Nach
Unserer Meinung nach eine Kopie eines Werkes des angegebenen Künstlers.

Titel in „...“
Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers betitelt.

Signiert/datiert
Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers signiert und/oder datiert.

Bezeichnet
Unserer Meinung nach ist das Werk von anderer Hand signiert/datiert.

Jeder Zustandsbericht, der von VAN HAM Kunstauktionen vorliegt, ist die Meinung unserer Experten und kann nicht als zugesicherte Eigenschaft geltend gemacht werden.

Zusatzabbildungen finden Sie unter: www.van-ham.com

Explanations to the Catalogue

Measurements
Measurements are valid as follows: height, width, depth; they are given in cm; measures of graphical works refer to the actual size of the representations; respectively the plate size for etchings and engravings as far as not mentioned otherwise. Measurements in brackets „( )“ refer to the paper size.

Sculptures
Indication of the artist and date refer to intellectual authorship of the model; the work may also have been executed later or after the artist's death. Size is stated in centimeters excluding base.

General references
The description of the works of art has been given greatest care. The main deficiencies are mentioned in the catalogue. The condition of the objects is always being considered in the estimated price.

Condition
Since the catalogue text normally contains no particulars about the condition of medium,substrate and frame, we will be happy to provide you with further information upon request. No liability can be accepted for frames.

Name without addition
In our opinion undoubtedly a work of the stated artist.

zugeschrieben (attributed)
In our opinion probably wholly or partly a work of the stated artist.

Werkstatt/Schule (workshop/school)
In our opinion from the workshop of the stated artist, presumably under his supervision.

Umkreis (circle)
In our opinion a contemporary work showing the influence of the stated artist.

Nach (after)
In our opinion a copy of a work of the stated artist.

Title in "..."
In our opinion the work was personally titled by the artist.

signed/dated
In our opinion the work was personally signed and/or dated by the artist.

described
In our opinion the work was signed/dated by someone else later.

Each condition report which has been made available by VAN HAM Fine Art Auctions is the opinion of ou experts and does not constitute any claim of guarantee by VAN HAM Art Auctions.

You will find additional illustrations on: www.van-ham.com

Export

Umsatzsteuer
Von der Umsatzsteuer (USt) befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt.-Identikations-Nr. – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedstaaten. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selber in Drittländer mit, wird ihnen die USt erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen.

Ausfuhr aus der EU:
Bei Ausfuhr aus der EU sind das Europäische Kulturgüterschutzabkommen von 1993 und die UNESCO-Konvention von 1970 zu beachten. Bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 ist die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich.
Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25.
Bei Kunstwerken, die älter als 50 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist zusätzlich eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 150.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 30.000
- Skulpturen ab € 50.000
- Antiquitäten ab € 50.000

Ausfuhr innerhalb der EU:
Seit 6.8.2016 gilt das neue deutsche Kulturgutschutzgesetz (KGSG) für Exporte auch in ein anderes EU-Land. Bei Kunstwerken, die älter als 75 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusminis-teriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 300.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 100.000
- Skulpturen ab € 100.000
- Antiquitäten ab € 100.000

Ausfuhrgenehmigungen werden durch VAN HAM beim Landeskultusministerium NRW beantragt und sollen lt. KGSG binnen 10 Tagen erteilt werden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Olga Patriki (o.patriki@van-ham.com; Tel.: +49 (221) 925862-152).

Cites
Mit einem ‡ gekennzeichnete Objekte wurden unter Verwendung von Materialien hergestellt, für die beim Export in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebietes eine Genehmigung nach CITES erforderlich ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Genehmigung im Regelfall nicht erteilt wird.

Export

Export
Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT identification number. Persons who have bought an item at auction and export it as personal Luggage to any third country will be refunded the VAT as soon as the form certifying the exportation and the exporter's identity has been returned to the auctioneer. Our staff will be glad to advise you on the export formalities. Export to countries outside the European Community is subject to the restrictions of the European Agreement for the Protection of Cultural Heritage from 1993 and the Unesco conventions from 1970.

Export from the EU:
Proof of lawful export at the customs is obligatory if the overall value is € 1,000 or more. For preparing the documents of proof we will charge € 25. Art work that are older than 50 years and exceed the following values need an additional permit by the State Ministry of Culture:

- *Paintings with a value of € 150,000 or more*
- *Water colours, gouaches und pastels with a value of € 30.000 or more*
- *Sculptures with a value of € 50.000 or more*
- *Antiques with a value of € 50.000 or more*

Export within the EU:
The new Act to Protect German Cultural Property against Removal (Kulturgutschutzgesetz, hereafter KGSG) has come into effect on 6 August, 2016 also for exports into another EU country. Art works that are older than 75 years and exceed the following values need an additional permit by the State Ministry of Culture:

- *Paintings with a value of € 300,000 or more*
- *Water colours, gouaches und pastels with a value of € 100.000 or more*
- *Sculptures with a value of € 100.000 or more*
- *Antiques with a value of € 100.000 or more*

VAN HAM will apply for the export license at the State Ministry of Culture which according to the KGSG shall be approved within 10 days. If you have further questions, please contact Olga Patriki (o.patriki@van-ham.com; phone: +49 (221) 925862-152).

Cites
Objects marked with a ‡ are made of materials, for whose export into countries outside the EU contract area a permission due to Cites regulations is necessary. We point out that such a permission is usually not given.

Käufe

Keine Anwendbarkeit der Regeln über den Verbrauchsgüterkauf (§§ 474 ff BGB)
Bei den von uns durchgeführten Versteigerungen handelt es sich um öffentlich zugängliche Versteigerungen i.S.d. § 312g Abs. 2 Nummer 10) BGB auf denen wir ausschließlich gebrauchte Gegenstände verkaufen. Daher finden die Regelungen zum Verbrauchsgüterkauf, §§ 474 ff BGB, gemäß § 474 Abs. 2 S. 2 BGB keine Anwendung. Das heißt, dass die verschiedenen besonderen verbraucherschützenden Vorschriften der §§ 474 ff BGB (z.B. bestimmte Hinweispflichten, Beweiserleichterungen) auf einen von Ihnen im Rahmen der Versteigerung abgeschlossenen Kaufvertrag keine Anwendung finden. Die dort geregelten Rechte stehen Ihnen demnach nicht zu.

Katalogversand
Wir schicken Ihnen gern unseren aktuellen Katalog zu, den Sie auf unserer Homepage unter www.van-ham.com oder telefonisch unter 0221 925862-104 bestellen können. Auf gleichem Wege können Sie auch ein Katalogabonnement bestellen.

Vorbesichtigung
Während unserer Vorbesichtigung sind sämtliche zum Aufruf kommenden Gegenstände in unseren Räumen zu besichtigen. Für Fragen stehen Ihnen unsere Experten zur Verfügung.

Anmeldung zur Auktion
Falls Sie zum ersten Mal bei VAN HAM bieten möchten, registrieren Sie sich bitte mindestens 24 Stunden vor der Auktion über unser „Erstbieterformular", das Sie auf unserer Homepage unter dem Punkt „Kaufen" finden.

Schriftliche/Telefonische/Live Gebote
Bitte beachten Sie, dass Gebote schriftlich, per Fax oder über unseren Online-Katalog, spätestens 24 Stunden vor der Auktion, bei uns eintreffen müssen, da wir sonst deren Ausführung nicht zusichern können. Die angegebenen Höchstgebote werden nur so weit in Anspruch genommen, bis die Mindestpreise erreicht oder bis die Saalbieter bzw. andere schriftliche Aufträge überboten sind. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern. Bitte verwenden Sie zur Gebotsabgabe das Gebotsformular am Ende des Kataloges.
Über My VAN HAM können Sie live und sicher an einer Auktion teilnehmen. Eine Registrierung muss vor jeder Auktion neu vorgenommen werden und 24 Stunden vor jeder Auktion vorliegen.

Ausruf und Bietschritte
Die im Katalog aufgeführten Objekte werden ca. 20 % unterhalb des Schätzpreises, damit i.d.R. unterhalb des Limits, ausgerufen. Gesteigert wird in max. 10 %-Schritten, wobei sich der Auktionator Abweichungen vorbehält.

Aufgeld
Auf den Zuschlag wird ein Aufgeld von 32 % auf die ersten € 500.000 und auf die darüber hinausgehenden Beträge von 27 % inkl. MwSt. (ohne Ausweis) berechnet. Hierin ist die gesetzliche Umsatzsteuer bereits enthalten, welche jedoch wegen Differenzbesteuerung nach § 25a UStG nicht ausgewiesen werden darf. Objekte mit Sternchen (*) werden mit MwSt-Ausweis berechnet. D.h. auf den Zuschlag wird ein Aufgeld von 25 % auf die ersten € 500.000 und auf die darüber hinausgehenden Beträge von 21 % berechnet. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird hierbei die gesetzliche Umsatzsteuer von z.Zt. 19 % erhoben. Für Personen, die vorsteuerabzugsberechtigt sind, besteht generell die Möglichkeit des MwSt.-Ausweises. Wir bitten um schriftliche Mitteilung vor Rechnungsstellung.
Soweit der Kunde den Gegenstand per Live-Online-Gebot über eine externe Plattform (z.B. www.the-saleroom.com) ersteigert hat, berechnet VAN HAM eine Umlage von 3% zum Ausgleich der dadurch entstehenden Fremdkosten, für ein Live-Online-Gebot über die Plattform von VAN HAM (My VAN HAM) wird eine Umlage von 0% berechnet.

Folgerechtsumlage
VAN HAM ist gemäß § 26 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, deren Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Kalenderjahres des Verkaufs verstorben sind. Der Käufer ist an dieser Gebühr mit 1,5 % auf den Zuschlag beteiligt.

Einlieferungen aus Drittländern
Objekte, die aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im Katalog mit einem „**N**" gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Kunstwerke durch VAN HAM an den Käufer wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z.Zt. 7 %. So gekennzeichnete Kunstwerke werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8% weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion, kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert ausgestellt werden.
Der Mehrwertsteuerausweis kann dann zum Vorsteuerabzug berechtigen bzw. kann bei einem Ausfuhrnachweis in ein Drittland erstattet werden.

Zahlung
Der Rechnungsbetrag ist per Electronic Cash, per Überweisung oder durch bankbestätigten Scheck zu begleichen. VAN HAM verschickt mit Rechnung per Email einen Paylink. Somit haben Sie die Möglichkeit per Sofortüberweisung mittels Klarna Ihre Rechnung zu begleichen. Schecks werden nur erfüllungshalber angenommen. Alle Steuern, Kosten, Gebühren (inklusive der VAN HAM in Abzug gebrachten Bankspesen) gehen zu Lasten des Kunden. Zahlungen ab € 10.000 pro Kalenderjahr werden entsprechend der gesetzlichen Vorgaben dokumentiert. Zahlungen können nur vom Rechnungsempfänger entgegengenommen werden. Für eine nachträgliche Umschreibung berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 25. Bei Zahlungsverzug können auf den Rechnungsbetrag Zinsen in Höhe von 1% pro angebrochenem Monat berechnet werden.

Abholung
Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert werden.

Versand/Zoll
Nach Erhalt einer schriftlichen Versandanweisung wird der Versand bestmöglich durchgeführt und auf Wunsch versichert. Bei einem Versand in ein Nicht-EU-Land ist bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25.

Auktionsergebnisse
Auktionsergebnisse werden in Echtzeit in den Onlinekatalog übertragen. Diese bedürfen der Nachprüfung und sind ohne Gewähr. Auf Wunsch schicken wir Ihnen Ergebnis- und Restantenlisten zu. Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie
bei uns die Ergebnisse erhalten und unter
www.van-ham.com einsehen
(Telefon: 0221 925862-0).

Nachverkauf
In der Woche nach der Auktion können die unverkauften Objekte bei uns besichtigt und zum Schätzpreis plus Aufgeld erworben werden.

Ein Euro entspricht 1,09 US $
bei den Schätzpreisen.

Purchases

Rules on the sale of consumer goods (§§ 474 ff BGB) do not apply
Our auctions are publicly accessible auctions within the meaning of Section 312g (2) number 10) of the German Civil Code (BGB) in which we only sell used items. Therefore the regulations for the purchase of consumer goods, §§ 474 ff BGB, do not apply according to § 474 Abs. 2 S. 2 BGB. This means that the various special consumer protection provisions of §§ 474 ff BGB (e.g. certain notification obligations, facilitation of evidence) do not apply to a purchase contract concluded by you within the context of the auction. You are therefore not entitled to exercise the rights regulated there.

Catalogue mailing
We will be happy to send you our latest catalogue which you may order by telephone +49 221 925862-104 or via our home page (www.van-ham.com) and pay by credit card. You may also order a catalogue subscription.

Preview
All items to be auctioned may be inspected at our premises during our preview. Our experts will be available for any questions you might have.

Registering for Auction
In the event that you are bidding at VAN HAM for the first time, please register as a bidder at least 24 hours before the auction begins by filling out the relevant "Registration Form for First Time Bidders", which can be found on our homepage under the rubric "Buy".

Commission/Telephone/Live Bids
Please note that written or faxed bids or bids via our online catalogue must be received at least 24 hours before the auction commences. Otherwise we will not be able to warrant consideration. The stated maximum bid will only be exploited until the reserve has been achieved or a bidder at the auction resp. other written quotations are outbid. On lots with estimates exceeding € 500 you are also able to bid by telephone. To submit your bid please use the bidding form at the end of the catalogue.
Via My VAN HAM you can participate live and securely in our auctions. Please register anew before each auction and at least 24 hours before each auction.

Announcement and bidding steps
The objects listed in the catalogue will be offered for sale approximately 20% below the estimated price i.e. usually below the reserve. Auctioning will progress in max. 10%-steps; the auctioneer reserves the right to deviations.

Buyers premium
*For objects sold under the margin scheme a buyers premium of 32 % on the first € 500,000 and 27 % on all monies in excess thereof including VAT will be added on the bid award. This includes statutory VAT, which will, however, not be listed separately due to the margin scheme as per § 25a UStG (German Sales Tax Act). Lots marked with * will be sold with VAT and are calculated in line with standard taxation, i.e. statutory turnover tax is levied on the bid price plus 25 % premium on the first € 500,000 and 21% on all monies in excess thereof. VAT currently amounts to 19%. Dealers who are entitled to prior-tax deduction generally have the option of regular taxation. We kindly request these dealers to inform us before invoicing.*
If the customer has purchased the item by live-online bid via an external platform (e.g. www.the-saleroom.com), VAN HAM will charge a fee of 3% to compensate for the resulting third-party costs, for a live-online bid via the VAN HAM platform (My VAN HAM) a fee of 0% will be charged.

Artist's Resale Right
In accordance with § 26 of the German Copyright Law (UrhG) VAN HAM is legally obligated to pay droit de suite (artist's resale right) on all original works of art as well as original photographic works, whose authors have not been deceased at least 70 years before the end of the legal year of purchase. The buyer is currently required to contribute 1.5 % of the hammer price for this purpose.

Acquisition from third countries
Objects, that have been imported from outside the EU are marked with "N". When VAN HAM releases such property to the buyer, he/she will become the importer and must pay VAN HAM's import VAT of currently 7% to VAN HAM. These lots will be invoiced under the margin scheme and are thus offered under on-charging the import VAT as apportionment in the amount of 8 %. Upon request immediately after the auction the invoice for these objects can be made out with regular taxation. The value added tax can then entitle to deduct pre-tax or be refunded with an export certificate for a third country.

Payment
Payment of the total amount shall be made via Electronic Cash, by wire transfer or by bank certified cheque. VAN HAM is sending the invoice by email together with a paylink. This gives you as a customer from a third country the possibility to pay with credit card via Klarna. Cheques shall only be accepted on account of performance. Any taxes, costs, transfer or encashment fees (including any bank fees charged to VAN HAM) shall be borne by the buyer. Payments from € 10,000 per calendar year will be registered according to legal requirements. Payments can only be made by the person named on the invoice. We charge a processing fee of € 25 for any changes afterwards. In the event of a delay in payment, delay interest shall be charged at a rate of 1 % per month begun.

Pick-up
Paid objects may be picked up during the auction. In case of pick-up at a later date, we kindly request notification in order to avoid waiting times. Objects not picked up three weeks after invoicing at the latest may be stored at the purchaser's expenses.

Shipment/Export licence
Upon receipt of a written shipment notification, shipment will be made to the best conditions possible and will be insured upon request. For shipment to a NON-EU-country in case of invoices of more than € 1,000 export documents have to be presented at costumes which we will prepare for your for a fee of € 25.

Auction results
Auction results are transferred in real time to the online catalogue. No responsibility is taken for the correctness of the results. List of results and unsold items will be mailed upon request. Starting the first workday after the auction, you may enquire about the results and find them at www.van-ham.com (telephone: +49 221 925862-0).

After sale
Starting the first day after the auction, the unsold objects may be inspected at our premises and may be purchased at the estimate plus premium.

One Euro is equivalent to 1.09 US $ concerning the estimates.

Einlieferung

Schätzungen
Wir geben Ihnen gerne kostenlose und unverbindliche mündliche Schätzungen für Ihre Objekte, die Sie während unserer Geschäftszeiten präsentieren können.
Sollten Sie nicht die Möglichkeit haben, persönlich zu kommen, geben wir gerne eine Schätzung anhand von Fotos, die Sie uns bitte mit zusätzlichen Informationen über Größe, Signaturen, Zustand etc. per Post oder E-Mail zuschicken.
Bei größeren Sammlungen kommen unsere Experten auch gern auf Wunsch zu Ihnen nach Hause.

Provision
Unsere Provision beträgt 15 % vom Zuschlagpreis, bzw. 25 % bei Zuschlägen bis € 2.000. Sollte ein Objekt unverkauft bleiben, entstehen für Sie keine Bearbeitungs- bzw. Versicherungskosten.

Folgerechtsumlage
Der Einlieferer ist gemäß § 26 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, deren Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Kalenderjahres des Verkaufs verstorben sind.
Der Einlieferer wird für diese Gebühr pauschal mit 1 % vom Zuschlag, ggf. zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer, belastet und ist damit von der eigenen Verpflichtung zur Zahlung des Folgerechts befreit.

Abbildungen
Die Kosten für für hochauflösende Farbabbildungen zur Vermarktung sind gestaffelt nach Größe (von € 100 bis € 1.000 netto).

Transport
Gerne organisieren wir Ihnen günstige Transporte auf Anfrage.

Versicherung
Die uns anvertrauten Gegenstände sind auf unsere Kosten versichert.

Restaurierung
Wir vermitteln Ihnen fachgerechte Restaurierungen, die bei Verkäufen empfehlenswert erscheinen.

Abrechnung
Fünf bis sechs Wochen nach Auktion erhalten Sie Ihre Abrechnung zusammen mit einem Verrechnungsscheck, vorbehaltlich des Zahlungseingangs vom Käufer. Für andere Zahlungsmethoden bitten wir um kurze Nachricht.

Markus Eisenbeis
geschäftsführender Gesellschafter
öffentl. best. u. vereidigter Kunstversteigerer

Stand: 1.1.2022

Consignment

Estimates
We will gladly give you free and non-committal oral estimations for your objects, which you may bring onto our premises during our business hours.
Should you be unable to come personally, we will gladly mail you an estimate based upon photographs which you kindly will send to us by post or email along with additional information on size, signatures, condition, etc.
For larger collections, our experts will also visit you at home, if you wish.

Commission
Our commission is 15 % of the hammer price resp. 25 % in case of a hammer price up to € 2.000. Should an object not be sold, you will not incur any handling resp. insurance cost.

Artist´s Resale Right (Droit de Suite)
In accordance with § 26 of the German Copyright Law / UrhG the consigner is legally obligated to pay droit de suite (artists' resale rights) on all original works of art as well as original photographic works, whose authors are not dead or did not decease 70 years before the end of the legal year of purchase. The consignor is currently required to contribute 1% of the hammer price plus statutory VAT, if applicable, for this purpose and is therefore released from all personal obligations to pay the droit de suite.

Illustrations
The illustration costs for colour are graduated depending upon size (from € 100 and € 1,000 net).

Transport
We will gladly take over pick-up including packaging of your items to be brought to our premises. Please enquire about our favourable conditions also for a collect transport. In case of visits to your house, we will gladly transport your items to be brought to our premises to the extent possible free of charge.

Insurance
The items entrusted to us will be insured at our expenses.

Restoration
We will procure favourably-priced restoration services for you, which appear recommendable for sales.

Accounting
Five to six weeks after the auction you will receive your settlement statement together with a collection-only check subject to receipt of payment from the buyer. Please inform us of any other desired payment modes.

Markus Eisenbeis
Managing Director | General Partner | Publicly appointed, sworn auctioneer for arts and antiques

Künstlerindex
Index of artists

A
Amano, Yoshitaka 303, 406, 407
Amrhein, Andreas 436, 437
Antes, Horst 218
Anton, Peter 357, 358
Arman 245
Aubertin, Bernard 157

B
Said Baalbaki (BAAL) 416
Bach, Elvira 173
Balkenhol, Stephan 305-308
Balwé, Arnold 106
Baselitz, Georg 189, 190
Bauermeister, Mary 174-178
Beckmann, Max 81
Belcin, Radu 359
Berner, Bernd 299, 299A
Bhabha, Huma 333
Bill, Max 121-123
Blackwell, Tom 356
Blumenthal, Hermann 28
Bogart, Bram 141
Bohl, Henning 366, 367
Bong-Chae Son 420-422
Bonin, Cosima von 312, 336-338
Breker, Arno 32
Brüning, Peter 237
Buchheister, Carl 238
Bühl, Hede 267
Bühler, Stefanie 311
Bustamante, Jean-Marc 368

C
Cahn, Miriam 169
Campendonk, Heinrich 46
Cane, Louis 126A
Castelli, Luciano 430, 431
Castello, Niclas 325
Chadwick, Lynn 268
Chagall, Marc 90, 91
Chamberlain, John 142
Chillida, Eduardo 280, 281
Corinth, Lovis 34
Cragg, Tony 210
Croissant, Michael 272-276
Csaky, Joseph 29-31A

D
Dahmen, Karl Fred 239, 240
Davringhausen, Heinrich Maria 63-65
de Maria, Nicola 136, 137
Denmark (Marc Robbroeckx) 316
Dexel, Walter 6
Dine, Jim 195
Doesburg, Theo van 7
Dreher, Peter 215-217

E
Edenmont, Nathalia 411, 412
Eder, Martin 332
Edmondson, Machiko (Cyan Dee) 414
Edzard, Dietz 94
Ehrhardt, Curt 41A
Eiben, Henrik 315, 380
Eisenberger, Christian 424
Eisendieck, Suzanne 93
Elfgen, Robert 385
Empel, Ruud van 342
Erben, Ulrich 135
Ernst, Max 82-85
EVA & ADELE 433, 435
Evans, Cerith Wyn 319
Evers, Jan Paul 340, 341

F
Feininger, Lyonel 3, 4, 47, 86
Felixmüller, Conrad 92, 105
Fleck, Ralph 334
Fleischhauer, Tom 423
Fontana, Lucio 148
Förg, Günther 211, 282, 285
Foth, Detlev 327, 328
Francis, Sam 130
Freundlich, Otto 67
Fussmann, Klaus 213, 214

G
Gabbiani, Francesca 361
Gertsch, Franz 284A
Giehler, Torben 375
Gonschior, Kuno 125A
Götz, Karl Otto 229, 232
Gräsel, Friedrich 269
Graubner, Gotthard 145-147
Grosse, Katharina 378, 379
Grünfeld, Thomas 313, 314
Gütschow, Beate 343

H
Haffenrichter, Hans 66A
Hallmann, Blalla W. 199
Hamilton, Richard 262
Hatoum, Mona 387
Hausmann, Jens 301, 350-352
Havekost, Eberhard 348, 349
Heckendorf, Franz 102, 103
Helnwein, Gottfried 193, 194
Herkenrath, Peter 114
Hernández, Diango 371-374
Höch, Hannah 1
Hockney, David 263
Hoetger, Bernhard 26
Hofer, Karl 54-62
Hopkins, Violet 331
Hüppi, Alfonso 124, 292

I
Ikemura, Leiko 164-168
Immendorff, Jörg 190A-192

J
Jahns, Rudolf 68, 69
Jawlensky, Alexej 66
Jean Leppien 127
Jermilow, Wassili 10, 21
Johns, Jasper 260, 261

K
Kádár, Béla 111, 112
Kang-Yong, Kim 419
Kaprow, Allan 279
Katz, Alex 259
Kaus, Max 107-110
Kippenberger, Martin 200
Kirchner, Ernst Ludwig 70-79
Kleinschmidt, Paul 53
Klimt, Gustav 45
Knoebel, Imi 120
Kokoschka, Oskar 41-44
Kolbe, Georg 5, 27
Kolbe, Georg 27
Kosuth, Joseph 220
Kowski, Uwe 329
Krebber, Michael 381
Kreutz, Heinz 233
Krüger, Markus Matthias 355
Kubin, Alfred 51
Kwade, Alicja 318

L
Lagasse, Karl 320, 321
Leblanc, Walter 158
Leck, van Bart der 113
Lentulov, Aristarch 16
Leppien, Jean 128
Liang, Shen 418
Lichtenstein, Roy 256-258
Lissitzky, El 11-15
Lüpertz, Markus 202-204, 425, 426

M
Mack, Heinz 154, 155, 163
Macke, August 49, 50
Mangold, Joseph 40
Marioni, Joseph 131
Marwan (Marwan Kassab-Bachi) 188
Mataré, Ewald 23-25, 80
Mathieu, Georges 221
Matisse, Henri 88, 89
Matschinsky-Denninghoff, Brigitte und Martin 242-244
Meese, Jonathan 322-324
Meyer, Matthias 384
Mields, Rune 172
Modersohn, Otto 95-98
Moholy-Nagy, Lászlò 9
Moll, Oskar 37
Molzahn, Johannes 22
Mölzer, Milan 219
Morellet, François 126
Moritz, Sabine 298
Mosset, Olivier 125
Muche, Jan 432
Mundt, Wilhelm 270
Münter, Gabriele 38
Murillo, Oscar 326

N
Nash, David 278
Noel, Martin 386
Nolde, Emil 35, 36

O
Oehlen, Albert 344A
Ofen, Michael van 300
Olaf, Erwin 344
Olitski, Jules 134
Ophey, Walter 101

P
Paladino, Mimmo 201
Palermo, Blinky 283, 291
Pearlstein, Philip 212
Peiner, Werner 39, 115-118
Penck, AR 205-209, 427-429
Picasso, Pablo 33, 87
Piene, Otto 149-153, 296
Pierson, Jack 345-347
Pistoletto, Michelangelo 284
Popowa, Ljubow 8, 17-19
Pouyandeh, Nazanin 413
Purrmann, Hans 104

Q
Quinte, Lothar 129, 129A

R
Radziwill, Franz 99
Råfols Casamada, Albert 132
Rainer, Arnulf 246
Ramos, Mel 198
Reed, David 365
Rehberger, Tobias 382, 383
Reyle, Anselm 377
Richter, Gerhard 181-187.286-290
Ritschl, Otto 138
Rizzi, James 197
Rochhausen, Johannes 353
Rogge, Claudia 335
Rohlfs, Christian 48
Ronkholz, Tata 297
Rossner, Manuel 389
Rotella, Mimmo 140
Rückriem, Ulrich 264

S
Samori, Nicola 304, 309
Schade, Titus 354
Scheibitz, Thomas 369
Schleime, Cornelia 408-410
Schonzeit, Ben 360
Schultze, Bernard 222-226
Schulze, Andreas 370
Schumacher, Emil 227, 228
Schumann, Sarah 171
Schwarzer, Bernd 143, 144
Schwitters, Kurt 2
SEO 400-405
Shulman, Julius 285A
Sirvent, Josep Maria 265
Skreber, Dirk 363-364
Slominski, Andreas 310
Stamos, Theodoros 133
Steinbrenner, Hans 277
Strunz, Katja 317
Struth, Thomas 339

T
Thieler, Fred 234
Thom, Rob 362
Trier, Hann 235, 236
Trockel, Rosemarie 293-295
Tschaschnik, Ilja 20

U
Uecker, Günther 156, 159-162
Ursula (Ursula Schultze-Bluhm) 170
Ury, Lesser 100

V
van Liefland, Joep 388
Vilarino, Manuel 415
Vuillard, Édouard 52

W
Warhol, Andy 249-255
Wercollier, Lucien 266
Wesselmann, Tom 196, 258A

Y
Yilun, Zhou 417
Yuskavage, Lisa 302

Allgemeine Geschäftsbedingungen

V1. Versteigerung

V1.1 VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG (nachfolgend VAN HAM) versteigert in einer öffentlichen Versteigerung gemäß §§ 474 Abs.1 Satz 2, 383 Abs. 3 Satz 1 BGB als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Auftraggeber, die unbenannt bleiben. Die Regelungen der §§ 474 ff. BGB zum Verbrauchsgüterkauf finden auf von uns in einer öffentlich zugänglichen Versteigerung iSd. § 312g Absatz 2 Nummer 10) BGB verkaufte gebrauchte Gegenstände keine Anwendung, wenn dem Verbraucher klare und umfassende Informationen über die Nichtanwendbarkeit der Vorschriften leicht verfügbar gemacht wurden.

V1.2 Die zur Versteigerung kommenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Dabei haften die Kunden für von ihnen verursachte Schäden an den ausgestellten Objekten.

V2. Beschaffenheit, Gewährleistung

V2.1 Die zur Versteigerung gelangenden und im Rahmen der Vorbesichtigung prüfbaren und zu besichtigenden Gegenstände sind ausnahmslos gebraucht. Sie haben einen ihrem Alter und ihrer Provenienz entsprechenden Erhaltungszustand. Beanstandungen des Erhaltungszustandes werden im Katalog nur erwähnt, wenn sie nach Auffassung von VAN HAM den optischen Gesamteindruck des Gegenstandes maßgeblich beeinträchtigen. Das Fehlen von Angaben zum Erhaltungszustand hat damit keinerlei Erklärungswirkung und begründet insbesondere keine Garantie oder Beschaffenheitsvereinbarung im kaufrechtlichen Sinne. Kunden können einen Zustandsbericht für jeden Gegenstand vor der Auktion anfordern. Dieser Bericht, mündlich oder in Schriftform, enthält keine abweichende Individualabrede und bringt lediglich eine subjektive Einschätzung von VAN HAM zum Ausdruck. Die Angaben im Zustandsbericht werden nach bestem Wissen und Gewissen erteilt. Sie sind keine Garantien oder Beschaffenheitsvereinbarungen und dienen ausschließlich der unverbindlichen Information. Gleiches gilt für Auskünfte jedweder Art, sei es mündlich oder schriftlich. In allen Fällen ist der tatsächliche Erhaltungszustand des Gegenstands zum Zeitpunkt seines Zuschlages die vereinbarte Beschaffenheit im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 434ff BGB). Der Gegenstand wird verkauft, wie er zum Zeitpunkt der Versteigerung steht und liegt.

V2.2 Alle Angaben im Katalog beruhen auf den bis zum Zeitpunkt der Drucklegung veröffentlichten oder sonst allgemein zugänglichen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Wird zusätzlich ein Internet-Katalog erstellt, sind dennoch die Angaben der gedruckten Fassung maßgeblich; nur in den Fällen, in denen kein gedruckter Katalog vorliegt, bzw. die Gegenstände im Rahmen einer sog. stillen Auktion versteigert werden, ist der Internetkatalog maßgeblich. VAN HAM behält sich vor, Katalogangaben über die zu versteigernden Gegenstände zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und/oder mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Gegenstandes. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle der Katalogbeschreibung.

V2.3 Unabhängig von der Regelung unter Ziffer V2.1 sind Teil der mit dem Käufer vereinbarten Beschaffenheit nur diejenigen Katalogangaben, die sich auf die Urheberschaft des Gegenstandes beziehen. Eine besondere Garantie, aus der sich darüberhinausgehende Rechte (§§443, 477 BGB) ergeben, wird von VAN HAM nicht übernommen. Weitere Beschaffenheitsmerkmale als die Urheberschaft des Gegenstandes sind auch dann nicht vertraglich vereinbart, wenn der Gegenstand aus Gründen der Werbung herausgestellt wird oder enthält insoweit nur Angaben und Beschreibungen, ohne dass damit eine Beschaffenheit vereinbart wird. Das gleiche gilt für die im Katalog befindlichen Abbildungen. Diese Abbildungen dienen dem Zweck, dem Interessenten eine Vorstellung von dem Gegenstand zu geben; sie sind weder Bestandteil der Beschaffenheitsvereinbarung noch eine Garantie für die Beschaffenheit. Im Rahmen der Auktion werden ausschließlich die jeweiligen Gegenstände, nicht jedoch die Rahmen, Passepartouts sowie Bildglas versteigert. Für Teile, die kein Bestandteil des versteigerten Gegenstandes sind, übernimmt VAN HAM keine Haftung.

V2.4 Eine Haftung von VAN HAM wegen etwaiger Mängel wird ausdrücklich ausgeschlossen, sofern VAN HAM seine Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Die Haftung für Leben, Körper- und Gesundheitsschäden bleibt davon unberührt.

V2.5 Weist der Käufer jedoch innerhalb eines Jahres nach Übergabe des Gegenstandes nach, dass Katalogangaben über die Urheberschaft des Gegenstandes unrichtig sind und nicht mit der anerkannten Meinung der Experten am Tag der Drucklegung übereinstimmten, verpflichtet sich VAN HAM unabhängig von Ziffer V2.4, seine Rechte gegenüber dem Auftraggeber geltend zu machen. Im Falle der erfolgreichen Inanspruchnahme des Auftraggebers erstattet VAN HAM dem Erwerber das von dem Auftraggeber selbst tatsächlich Erlangte bis maximal zur Höhe des gesamten Kaufpreises. Darüber hinaus verpflichtet sich VAN HAM für die Dauer von einem Jahr bei erwiesener Unechtheit zur Rückgabe der vollständigen Kommission. Voraussetzung ist jeweils, dass keine Ansprüche Dritter an dem Gegenstand bestehen und der Gegenstand am Sitz von VAN HAM in Köln in unverändertem Zustand zurückgegeben wird. Der Unrichtigkeitsnachweis gilt u.a. als geführt, wenn ein international anerkannter Experte für den im Katalog angegebenen Urheber die Aufnahme des Gegenstandes in das von ihm erstellte Werkverzeichnis („Catalogue Raisonné") verweigert.

V2.6 Schadensersatzansprüche gegen VAN HAM wegen Rechts- und Sachmängeln sowie aus sonstigen Rechtsgründen (inkl. Ersatz vergeblicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn sowie Ersatz von Gutachterkosten) sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Handeln von VAN HAM oder auf der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten durch VAN HAM beruhen.

V2.7 VAN HAM haftet nicht auf Schadensersatz (inkl. Ersatz vergeblicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn oder dem Ersatz von Gutachterkosten) im Falle einfacher Fahrlässigkeit sowohl eigener als auch seiner Organe, gesetzlichen Vertreter, Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen, soweit es sich nicht um eine Verletzung vertragswesentlicher Pflichten handelt. Vertragswesentlich sind die Verpflichtung zur Übergabe des Gegenstandes nach Eingang des vollständigen Verkaufspreises in dem Zustand in dem der Gegenstand zum Zeitpunkt der Versteigerung war, Angaben über die Urheberschaft des Gegenstandes sowie Beratungs-, Schutz- und Obhutspflichten, die den Schutz von Leib oder Leben des Kunden oder dessen Personal bezwecken.

Bei einfach fahrlässiger Verletzung wesentlicher Vertragspflichten ist die Haftung von VAN HAM begrenzt auf den Ersatz des vertragstypischen, vorhersehbaren Schadens, pro schadensverursachendem Ereignis bis zu einer Höhe von maximal dem Doppelten der vom Kunden für den Gegenstand, auf den sich die verletzte Vertragspflicht bezieht, zu zahlenden Vergütung. Insbesondere mittelbare Schäden werden nicht ersetzt.

V2.8 Die vorstehenden Haftungsausschlüsse und -beschränkungen gelten in gleichem Umfang zugunsten der Organe, gesetzlichen Vertreter, Angestellten und sonstigen Erfüllungsgehilfen von VAN HAM.

V2.9 Die Einschränkungen der Ziffern V2.6 und V2.7 gelten nicht für die Haftung von VAN HAM wegen vorsätzlichen Verhaltens, für garantierte Beschaffenheitsmerkmale, wegen Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit oder nach dem Produkthaftungsgesetz.

V2.10 Alle Ansprüche gegen VAN HAM verjähren ein Jahr nach Übergabe des zugeschlagenen Gegenstandes, soweit sie nicht auf einer vorsätzlichen Rechtsverletzung beruhen oder gesetzlich unabdingbare, längere Verjährungsfristen vorgegeben sind.

V3. Durchführung der Versteigerung, Gebote

V3.1 Die im Katalog angegebenen Schätzpreise sind keine Mindest- oder Höchstpreise, sondern dienen nur als Anhaltspunkt für den Verkehrswert der Gegenstände ohne Gewähr für die Richtigkeit. Andere Währungsangaben dienen lediglich der Information und sind unverbindlich. Gegenstände von geringem Wert können als Konvolute außerhalb des Katalogs versteigert werden.

V3.2 VAN HAM behält sich das Recht vor, während der Versteigerung Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

V3.3 Von Kunden, die VAN HAM noch unbekannt sind, benötigt VAN HAM spätestens 24 Stunden vor Beginn der Auktion eine schriftliche Anmeldung mit gültigem Personaldokument mit aktueller Meldeadresse. Ist der Käufer eine Gesellschaft, Körperschaft, Stiftung oder sonstige juristische Vereinigungen benötigen wir zusätzlich einen aktuellen und gültigen Unternehmensnachweis (z.B. Handelsregisterauszug). VAN HAM behält sich das Recht vor, eine zeitnahe Bankauskunft, Referenzen oder ein Bardepot für die Zulassung zur Auktion anzufordern.

V3.4 Jeder Kunde erhält nach Vorlage eines gültigen Personaldokuments mit aktueller Meldeadresse und Zulassung zur Auktion von VAN HAM eine Bieternummer. Nur unter dieser Nummer abgegebene Gebote werden auf der Auktion berücksichtigt.

V3.5 Alle Gebote gelten als vom Kunden im eigenen Namen und für eigene Rechnung abgegeben. Will ein Kunde Gebote im Namen eines Dritten abgeben, so hat er dies 24 Stunden vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschrift des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht einschließlich dessen Identifikationsnachweis mitzuteilen. Andernfalls kommt der Kaufvertrag bei Zuschlag mit dem bietenden Kunden zustande.

V3.6 Bietet der Auftraggeber oder ein von diesem beauftragter Dritter auf selbst eingelieferte Ware und erhält den Zuschlag, so ist er jedem anderen Kunden gleichgestellt. Für den selbst bietenden Auftraggeber gelten die Bestimmungen der Versteigerungsbedingungen daher gleichermaßen.

V3.7 VAN HAM kann für den Auftraggeber bis zu einem Betrag unterhalb des Limits auf dessen eingeliefertes Los bieten, ohne dies offenzulegen und unabhängig davon, ob anderweitige Gebote abgegeben werden oder nicht.

V3.8 Der Preis bei Aufruf wird von VAN HAM festgelegt; gesteigert wird im Regelfall um maximal 10 % des vorangegangenen Gebotes in Euro. Gebote können persönlich im Auktionssaal sowie bei Abwesenheit schriftlich, telefonisch oder mittels Internet über den Online-Katalog auf der Homepage von VAN HAM oder einer von VAN HAM zugelassenen Plattform abgegeben werden.

V3.9 Für die im gedruckten Katalog aufgeführten Katalognummern, welche mit „+" gekennzeichnet sind, gelten die Bestimmungen der sog. „Stillen Auktion" (vgl. Ziffer V11).

V3.10 Alle Gebote beziehen sich auf den sog. Hammerpreis (das Höchstgebot, das erfolgreich von uns zugeschlagen wurde) und erhöhen sich um das Aufgeld, Umsatzsteuer sowie ggf. Folgerecht und Zollumlage. Bei gleich hohen Geboten, unabhängig ob im Auktionssaal, telefonisch, schriftlich oder per Internet abgegeben, entscheidet das Los. Schriftliche Gebote oder Gebote per Internet werden von VAN HAM nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten.

V3.11 Gebote in Abwesenheit werden in der Regel zugelassen, wenn diese mindestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung bei VAN HAM eingehen und, sofern erforderlich, die weiteren Informationen gemäß Ziffer V3.5 vorliegen. Das Gebot muss den Gegenstand unter Aufführung von Katalognummer und Katalogbezeichnung benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maßgeblich; Unklarheiten gehen zu Lasten des Bieters. Die Bearbeitung der Gebote in Abwesenheit ist ein zusätzlicher und kostenloser Service von VAN HAM, daher kann keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung gegeben werden. Dies gilt nicht, soweit VAN HAM einen Fehler wegen Vorsatzes oder grober Fahrlässigkeit zu vertreten hat. Die in Abwesenheit abgegebenen Gebote sind den unter Anwesenden in der Versteigerung abgegebenen Geboten bei Zuschlag gleichgestellt.

V3.12 Das schriftliche Gebot muss vom bietenden Kunden unterzeichnet sein. Bei schriftlichen Geboten beauftragt der Kunde VAN HAM, für ihn Gebote abzugeben.

V3.13 Bei Schätzpreisen ab € 500,00 können telefonische Gebote abgegeben werden. Hierbei wird ein im Saal anwesender Telefonist beauftragt, nach Anweisung des am Telefon bietenden Kunden, Gebote abzugeben. Telefonische Gebote können von VAN HAM aufgezeichnet werden. Mit dem Antrag zum telefonischen Bieten erklärt sich der Kunde mit der Aufzeichnung von Telefongesprächen einverstanden. VAN HAM haftet nicht für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung von Telekommunikationsverbindungen oder Übermittlungsfehler.

V3.14 Für die aktive Teilnahme an der Versteigerung über das Internet ist eine Registrierung sowie eine anschließende Freischaltung durch VAN HAM erforderlich.

Internet-Gebote können sowohl als sog. „Vor-Gebote" vor Beginn einer Versteigerung als auch als sog. „Live-Gebote" während einer im Internet live übertragenen Versteigerung sowie als sog. „Nach-Gebote" nach Beendigung der Versteigerung nach Maßgabe der nachstehenden Regelungen abgegeben werden. Gebote, die bei VAN HAM während einer laufenden Versteigerung via Internet eingehen, werden im Rahmen der laufenden Versteigerung nur dann berücksichtigt, wenn es sich um eine live im Internet übertragene Versteigerung handelt. Im Übrigen sind Internet-Gebote nur dann zulässig, wenn der Kunde von VAN HAM zum Bieten über das Internet durch Zusendung eines Benutzernamens und eines Passwortes zugelassen worden ist. Internet-Gebote sind nur dann gültig, wenn sie durch den Benutzernamen und das Passwort zweifelsfrei dem Kunden zuzuordnen sind. Die über das Internet übertragenen Gebote werden elektronisch protokolliert. Die Richtigkeit der Protokolle wird vom Kunden anerkannt, dem jedoch der Nachweis ihrer Unrichtigkeit offensteht. Live-Gebote werden wie Gebote aus dem Versteigerungssaal berücksichtigt. Auch bei Internet-Geboten haftet VAN HAM nicht für das Zustandekommen der technischen Verbindung oder für Übertragungsfehler.

V3.15 Der Nachverkauf ist Teil der Versteigerung. Bei Nachgeboten kommt ein Vertrag erst dann zustande, wenn VAN HAM das Gebot annimmt.

V3.16 Das Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen findet auf Schrift-, Telefon- und Internetgebote keine Anwendung, sofern die Versteigerung nicht im Rahmen einer sog. stillen Auktion erfolgt. Die Widerrufsbelehrung finden Sie am Ende der vorliegenden Versteigerungsbedingungen.

V4. Zuschlag

V4.1 Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Mit dem Zuschlag kommt zwischen VAN HAM und dem Kunden, dem der Zuschlag erteilt wird, ein Kaufvertrag zustande. Ein Anspruch auf Annahme eines Gebotes besteht nicht. VAN HAM kann den Zuschlag deshalb verweigern oder unter Vorbehalt erteilen. Dies gilt insbesondere dann, wenn ein Kunde VAN HAM nicht bekannt ist oder der Kunde nicht spätestens bis zum Beginn der Versteigerung Sicherheit in Form von Bankauskünften oder Garantien geleistet hat.

V4.2 Wird ein Gebot abgelehnt, so bleibt das vorangegangene Gebot wirksam. Wenn mehrere Personen das gleiche Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. VAN HAM kann den Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausrufen, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen worden ist oder wenn der höchstbietende Kunde sein Gebot nicht gelten lassen will oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen. Wenn trotz abgegebenen Gebots ein Zuschlag nicht erteilt wird, haftet VAN HAM dem jeweiligen Kunden nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Bei einem unter Vorbehalt erteilten Zuschlag bleibt der jeweilige Kunde einen Monat an sein Gebot gebunden. Ein unter Vorbehalt erteilter Zuschlag wird nur wirksam, wenn VAN HAM das Gebot innerhalb eines Monats nach dem Tag der Versteigerung schriftlich bestätigt.

V5. Identifizierungspflichten nach dem Geldwäschegesetz

V5.1 Soweit VAN HAM nach dem Geldwäschegesetz (nachfolgend GwG) zur Identifizierung des Kunden und/oder eines hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten verpflichtet ist, sind Kunden zur Mitwirkung bei dieser Identifizierung verpflichtet. Insbesondere müssen Kunden VAN HAM die zur Identifizierung des Kunden und/oder eines hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten notwendigen Informationen und Unterlagen zur Verfügung stellen und sich im Laufe der Geschäftsbeziehung ergebende Änderungen unverzüglich schriftlich oder in Textform gegenüber VAN HAM anzeigen. Als wirtschaftlich Berechtigte im Sinne des GwG gelten (i) natürliche Personen, in deren Eigentum oder unter deren Kontrolle der Vertragspartner letztlich steht, oder (ii) die natürliche Person, auf deren Veranlassung eine Transaktion letztlich durchgeführt oder eine Geschäftsbeziehung letztlich begründet wird.

V5.2 Kommt der Kunde seinen Identifizierungspflichten für sich selbst und/oder einen hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten gegenüber VAN HAM nicht nach oder ergibt sich für VAN HAM ein Geldwäscheverdacht aus anderen Gründen, ist VAN HAM berechtigt, vom Vertrag zurückzutreten, wenn der Kunde den Geldwäscheverdacht nicht unverzüglich, spätestens aber innerhalb einer Frist von sieben (7) Kalendertagen nach entsprechender Aufforderung durch VAN HAM ausräumt.

V5.3 Schadensersatzansprüche von VAN HAM gegenüber dem Kunden, insbesondere (ohne hierauf beschränkt zu sein) wegen eines Mindererlöses im Nachverkauf, bleiben von einem solchen Rücktritt unberührt.

V5.4 Das Rücktrittsrecht nach Ziffer V5.2 gilt für VAN HAM gegenüber dem Kunden auch für den Fall, dass VAN HAM seinerseits vom Vertrag mit dem Auftraggeber, der den Gegenstand zur Versteigerung eingeliefert hat, wegen eines Geldwäscheverdachts zurücktritt.

V6. Kaufpreis, Zahlung und Vertragsübernahme

V6.1 Neben der Zuschlagssumme ist vom Kunden, der den Gegenstand gekauft hat, für die ersten € 500.000 ein Aufgeld von 32 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 27 % zu zahlen. Hierin ist die gesetzliche Umsatzsteuer bereits enthalten, welche jedoch wegen Differenzbesteuerung nach § 25a UStG nicht ausgewiesen wird. Bei regelbesteuerten Objekten, die im gedruckten Katalog mit einem „*" gekennzeichnet sind, wird auf den Zuschlag auf die ersten € 500.000 ein Aufgeld von 25 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 21 % erhoben. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer von z.Zt. 19 % erhoben.

V6.2 Objekte, die aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im gedruckten Katalog mit einem „N" gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Gegenstände durch VAN HAM an den Kunden wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z. Zt. 5 %. So gekennzeichnete Gegenstände werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8 % weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert und ohne diese Umlage ausgestellt werden.

V6.3 Der Veräußerer des Gegenstandes ist gemäß § 26 Abs.1 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, davon trägt der Kunde anteilig in Form einer pauschalen Umlage von:

- 1,5% auf einen Hammerpreis bis zu € 200.000
- 0,5% für den übersteigenden Hammerpreis von € 200.001 bis € 350.000 bzw.
- 0,25% für einen weiteren Hammerpreis von € 350.001 bis € 500.000 sowie
- 0,125% für den weiter übersteigenden Hammerpreis bis zu fünf Millionen; maximal insg. € 6.250

sofern die Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Verkaufes verstorben sind.

V6.4 Soweit der Kunde den Gegenstand per Live-Online-Gebot über eine externe Plattform (z.B. www.lot-tissimo.com; www.the-saleroom.com) ersteigert hat, berechnet VAN HAM eine Umlage von 3% auf den Hammerpreis zum Ausgleich der dadurch entstehenden Fremdkosten, für ein Live-Online-Gebot über die Plattform von VAN HAM (My VAN HAM) wird keine Umlage berechnet.

V6.5. Für Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, kann die Rechnung auf Wunsch (nach vorheriger Mitteilung) nach der Regelbesteuerung ausgestellt werden. Von der Umsatzsteuer befreit sind Auslieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt.-ID-Nr. – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedsländer. Verbringen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selbst in Drittländer, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald VAN HAM der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegt.

V6.6 Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum bleibt insoweit vorbehalten.

V6.7 Die Zahlung des mit dem Zuschlag fälligen Gesamtbetrages ist per Electronic Cash, per Überweisung oder durch bankbestätigten Scheck zu entrichten. Schecks werden nur erfüllungshalber angenommen. Alle Steuern, Kosten, Gebühren der Überweisung (inklusive der VAN HAM in Abzug gebrachten Bankspesen) gehen zu Lasten des Kunden. Barzahlungen ab € 10.000 pro Kalenderjahr werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben dokumentiert. Persönlich an der Versteigerung teilnehmende Kunden haben den Kaufpreis unverzüglich nach erfolgtem Zuschlag an VAN HAM zu zahlen. Bei Geboten in Abwesenheit gilt unbeschadet der sofortigen Fälligkeit die Zahlung binnen 14 Tagen nach Rechnungsdatum noch nicht als verspätet.

V6.8 Die Gegenstände werden erst nach vollständiger Bezahlung aller vom Kunden geschuldeten Beträge ausgehändigt.

V6.9 Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen können Zahlungen nur von dem registrierten Bieter akzeptiert werden. Nach Ausstellung und Prüfung (siehe V6.6) der Rechnung ist eine Umschreibung auf einen Dritten nicht mehr möglich.

V7. Abholung, Gefahrtragung und Export

V7.1 Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Abwesende Kunden sind verpflichtet, die erworbenen Gegenstände unverzüglich nach Mitteilung des Zuschlages bei VAN HAM abzuholen. VAN HAM organisiert die Versicherung und den Transport der versteigerten Gegenstände zum Kunden nur auf dessen schriftliche Anweisung hin und auf seine Kosten und Gefahr. Da der Kaufpreis sofort fällig ist und der Erwerber zur unverzüglichen Abholung verpflichtet ist, befindet er sich spätestens 14 Tage nach Zuschlagserteilung oder Annahme des Nachgebotes in Annahmeverzug, so dass spätestens dann auch, unabhängig von der noch ausstehenden Übergabe, die Gefahr auf den Kunden übergeht.

V7.2 Hat der Kunde die erworbenen Gegenstände nicht spätestens drei Wochen nach erfolgtem Zuschlag bzw. nach Mitteilung hierüber bei VAN HAM abgeholt, wird VAN HAM den Kunden zur Abholung der Gegenstände binnen einer Woche auffordern. Nach Ablauf dieser Frist hat VAN HAM das Recht, nach eigener Wahl die nicht abgeholten Gegenstände auf Kosten und Gefahr des Kunden

- an den Kunden zu versenden oder
- bei einem Lagerhalter einlagern zu lassen oder
- selbst einzulagern.

Vor einer Aufbewahrung unterrichtet VAN HAM den Kunden. Bei einer Selbsteinlagerung durch VAN HAM wird 1 % p.a. des Zuschlagpreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet. Unabhängig davon kann VAN HAM wahlweise Erfüllung des Vertrages verlangen oder die gesetzlichen Rechte wegen Pflichtverletzung geltend machen. Zur Berechnung eines eventuellen Schadens wird auf Ziffern V6 und V9 dieser Bedingungen verwiesen.

V7.3 VAN HAM trägt in keinem Fall eine Haftung für Verlust oder Beschädigung nicht abgeholter oder mangels Bezahlung nicht übergebener Gegenstände, es sei denn, VAN HAM fiele Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last.

V7.4 VAN HAM weist darauf hin, dass bestimmte Gegenstände (wie insbesondere Elfenbein, Rhinozeroshorn und Schildpatt) Im- bzw. Exportbeschränkungen (insbesondere außerhalb der Europäischen Union) unterliegen, die einer Versendung der Gegenstände in Drittstaaten entgegenstehen können. Der Kunde ist selbst dafür verantwortlich, sich darüber zu informieren, ob ein von ihm erworbener Gegenstand einer solchen Beschränkung unterliegt und ob sowie wie diesbezüglich eine entsprechende Genehmigung eingeholt werden kann. Beauftragt der Kunde VAN HAM mit dem Versand eines Gegenstandes, so werden, soweit nicht ausdrücklich etwas Anderes vereinbart wurde, die ggf. hierfür erforderlichen Genehmigungen (z.B. nach den CITES-Bestimmungen) sowie sonstige Zulassungen und Dokumente vom Kunden eingeholt und VAN HAM zum Zwecke des Versandes des Gegenstandes zur Verfügung gestellt. Etwaige Kosten, Zölle oder Abgaben etc., die im Zusammenhang mit der Aus- und Einfuhr des Gegenstandes entstehen, trägt der Kunde. Soweit bekannt, sind diese Objekte im gedruckten Katalog mit einem „‡" gekennzeichnet. Dieser Hinweis befreit den Käufer jedoch nicht von der Verantwortung, sich selbst über die Exportbedingungen sowie die weiteren Importbedingungen zu informieren. Ein Fehlen eines solchen Hinweises zu etwaigen Exportbedingungen enthält keine Aussage und bedeutet insbesondere nicht, dass hier keine Im- oder Exportbeschränkungen bestehen.

V8. Eigentumsvorbehalt, Aufrechnung, Zurückbehaltungsrecht

V8.1 Das Eigentum am ersteigerten Gegenstand geht erst mit vollständigem Eingang aller nach Ziffern V6 und V9 geschuldeten Zahlungen auf den Kunden über. Für den Fall, dass der Kunde diesen Gegenstand veräußert, bevor er sämtliche Forderungen von VAN HAM erfüllt hat, tritt der Kunde bereits jetzt sämtliche Forderungen, die aus dem Weiterverkauf entstehen, an VAN HAM ab. VAN HAM nimmt die Abtretung hiermit an.

V8.2 Aufrechnungsrechte stehen dem Kunden nur zu, wenn seine Gegenansprüche rechtskräftig festgestellt, unbestritten oder von VAN HAM anerkannt sind. Außerdem ist er zur Ausübung eines Zurückbehaltungsrechts insoweit befugt, als sein Gegenanspruch auf dem gleichen Vertragsverhältnis beruht.

V9. Verzug

V9.1 Der Kaufpreis ist mit dem Zuschlag fällig. Zahlungsverzug tritt 14 Tage nach Vertragsschluss, also Zuschlagserteilung oder Annahme des Nachgebotes ein. Zahlungen sind in Euro an VAN HAM zu leisten. Entsprechendes gilt für Schecks, die erst nach vorbehaltloser Bankgutschrift als Erfüllung anerkannt werden.

V9.2 Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen in Höhe von 1 % pro angefangenem Monat berechnet. Der Erwerber hat das Recht zum Nachweis eines geringeren oder keines Schadens. Im Übrigen kann VAN HAM bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages verlangen oder nach angemessener Fristsetzung vom Vertrag zurücktreten. Im Fall des Rücktritts erlöschen alle Rechte des Kunden am ersteigerten Gegenstand und VAN HAM ist berechtigt, Schadensersatz in Höhe des entgangenen Gewinns für den nicht versteigerten Gegenstand (Einliefererkommission und Aufgeld) zu verlangen. Der Erwerber hat das Recht zum Nachweis eines geringeren oder keines Schadens.

Tritt VAN HAM vom Vertrag zurück und wird der Gegenstand in einer neuen Auktion nochmals versteigert, so haftet der säumige Kunde außerdem für jeglichen Mindererlös gegenüber der früheren Versteigerung sowie für die Kosten der wiederholten Versteigerung; auf einen etwaigen Mehrerlös hat er keinen Anspruch. VAN HAM hat das Recht, den Kunden von weiteren Geboten in Versteigerungen auszuschließen.

V9.3 Einen Monat nach Eintritt des Verzuges ist VAN HAM berechtigt und auf Verlangen des Auftraggebers verpflichtet, diesem Namen und Adressdaten des Kunden zu nennen.

V10. Einwilligungserklärung Datenschutz

Der Kunde ist damit einverstanden, dass sein Name, seine Adresse und Käufe für Zwecke der Durchführung und Abwicklung des Vertragsverhältnisses, sowie zum Zwecke der Information über zukünftige Auktionen und Angebote, elektronisch von VAN HAM gespeichert und verarbeitet werden. Sollte der Bieter im Rahmen der Durchführung und Abwicklung dieses Vertragsverhältnisses seinen vertraglichen Pflichten nicht nachkommen, stimmt der Kunde zu, dass diese Tatsache in eine Sperrdatei, die allen Auktionshäusern des Bundesverbands Deutscher Kunstversteigerer e.V. zugänglich ist, aufgenommen werden kann. Der Datenerhebung und weiteren Nutzung kann durch Streichen dieser Klausel oder jederzeit durch spätere Erklärung gegenüber VAN HAM mit Wirkung für die Zukunft widersprochen werden.

V11. Stille Auktion

VAN HAM führt für die im gedruckten Katalog aufgeführten Objekte, die mit „+" gekennzeichnet sind, eine sog. „Stille Auktion" durch. Für diese „Stille Auktion" gelten diese Versteigerungsbedingungen entsprechend, jedoch mit der Maßgabe, dass Kunden nur in schriftlicher Form sowie über das Internet mitbieten können. Die Objekte der „Stillen Auktion" werden nicht aufgerufen, so dass keine persönlichen oder telefonischen Gebote abgegeben werden können. Die Gebote für eine „Stille Auktion" müssen der Gültigkeit wegen mindestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn schriftlich bei VAN HAM vorliegen.

V12. Sonstige Bestimmungen

V12.1 Diese Versteigerungsbedingungen regeln sämtliche Beziehungen zwischen dem Kunden und VAN HAM. Allgemeine Geschäftsbedingungen des Kunden haben keine Geltung. Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

V12.2 Erfüllungsort ist Köln. Ist der Auftraggeber Kaufmann, eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder ein öffentlich-rechtliches Sondervermögen oder hat er in der Bundesrepublik Deutschland keinen allgemeinen Gerichtsstand, so ist Gerichtsstand für alle etwaigen Streitigkeiten aus der Geschäftsbeziehung zwischen VAN HAM und dem Auftraggeber Köln. Zwingende gesetzliche Bestimmungen über ausschließliche Gerichtsstände bleiben von dieser Regelung unberührt.

V12.3 Es gilt deutsches Recht; das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung.

V12.4 Vorstehende Bestimmungen gelten sinngemäß auch für den freihändigen Verkauf der zur Auktion eingelieferten Gegenstände und insbesondere für den Nachverkauf, auf den, da er Teil der Versteigerung ist, die Bestimmungen über Käufe im Fernabsatz keine Anwendung finden.

V12.5 Sollte eine der vorstehenden Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, wird die Gültigkeit der übrigen davon nicht berührt. Die unwirksame Bestimmung ist durch eine wirksame zu ersetzen, die in ihrem wirtschaftlichen Gehalt der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt. Entsprechendes gilt, wenn der Vertrag eine ergänzungsbedürftige Lücke aufweist. In Zweifelsfällen ist die deutsche Fassung der Versteigerungsbedingungen maßgeblich. Übersetzungen in andere Sprachen dienen nur der inhaltlichen Orientierung.

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzlerstraße 2, 50968 Köln
Amtsgericht Köln HR A 375
phG: Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis
(von der IHK Köln öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer für Kunst und Antiquitäten)

Conditions of Sale

V1. Auction

V1.1 VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG (hereinafter referred to as VAN HAM) sells in a public auction pursuant to §§ 474 (1) Sent. 2, 383 (3) Sent. 1 of the German Civil Code (BGB), acting as a commissioner on its own behalf and for the account of the Consignors who remain unnamed. The regulations of §§ 474 et. seq. BGB for the purchase of consumer goods do not apply on used items sold in a public auction within the meaning of § 312g (2) number 10) BGB if clear and comprehensive information about the inapplicability of the regulations was made easily available to the consumer.

V1.2 Prior to auction the items consigned to be auctioned may be inspected and examined. Here the potential buyers will be liable for any damages to the exhibited objects caused by them.

V2. Condition, Representations and Warranties

V2.1 The items that are up for auction and available for examination and viewing during the advance viewing are, without exception, used items. These items are in a state of preservation that is consistent with their age and provenance. Objections to the state of preservation shall only be indicated in the catalogue if VAN HAM believes that they significantly affect the overall visual impression of the item. The absence of information on the state of preservation has thus no effect of declaration and does, in particular, not establish any warranty or quality agreement as defined by the sale of goods laws. Potential buyers may request a condition report for every item prior to the auction. Such a report, be it verbal or in writing, shall not contain any diverging individual agreement, and shall express VAN HAM's subjective assessment only. The information contained in the condition report shall be provided to the best of VAN HAM's knowledge and belief. It shall not constitute any warranty or quality agreement and shall serve the purpose of providing non-binding information only. The same applies to general information of any kind, be it verbal or in writing. The actual state of preservation of the item at the time the relevant bid is accepted shall, in all events, be its agreed condition as defined by statutory regulations (§§ 434 et seq. German Civil Code (BGB)). The item is sold in its actual condition at the time of the auction.

V2.2 Any information contained in the catalogue is based on available data published at the time of publication of the catalogue or other generally available scientific insights. If an additional internet catalogue is prepared, the information in the printed version shall nevertheless prevail; the internet catalogue shall only prevail in the event that no printed catalogue exists or the items are auctioned by a so-called silent auction. VAN HAM reserves the right to correct catalogue information on the items that are to be auctioned. Said corrections shall be made by written notice at the auction site and/or announced by the auctioneer immediately before the specific item is to be auctioned. The corrected information shall replace the description in the catalogue.

V2.3 Irrespective of the provisions of Clause V2.1, only the catalogue information regarding the authorship of the item shall form part of the condition agreed with the buyer. VAN HAM does not provide any special warranties that may establish any additional rights (§§ 443, 477 German Civil Code (BGB)). No characteristics other than authorship of the item shall be contractually agreed, even if the item is presented for advertising purposes. The catalogue thus contains only information and descriptions without agreeing on the condition of the item. The same applies to reproductions contained in the catalogue. The purpose of said reproductions is to give potential buyers an idea of the item; they form neither part of the quality agreement nor do they warrant the condition of the item. During the auction procedure only the respective items are sold but not the frames, mounts and picture glass. VAN HAM assumes no liability for parts that are not part of the auctioned item.

V2.4 VAN HAM expressly excludes any liability for potential defects, provided that VAN HAM has complied with its duties of care. The liability for injury to life, body or health remains unaffected.

V2.5 However, if the buyer is able to prove, within one year from handing over of the item, that catalogue information regarding authorship of the item was incorrect and did not correspond to the generally accepted expert opinion at the date of publication, VAN HAM undertakes to assert its rights vis-à-vis the Consignor, irrespective of Clause V2.4. Where successful recourse is taken against the Consignor, VAN HAM shall reimburse the buyer for up to a maximum of the full purchase price which the consignor has achieved. VAN HAM additionally undertakes to return its commission in full within a period of one year, if the item proves not to be authentic. This is subject to there being no third party claims to the item, and the item being returned to the VAN HAM head office in Cologne in an unaltered state. Inaccuracy shall be considered to have been proven if an internationally recognised expert on the author listed in the catalogue refuses to have the item included in the catalogue of works (Catalogue Raisonné) prepared by the expert, among others.

V2.6 Claims for damages against VAN HAM based on legal and material defects and on other legal grounds (including compensation for futile expenses, lost proceeds or costs of expert opinions) shall be excluded, unless they are based on VAN HAM acting intentionally or grossly negligently, or on VAN HAM breaching material contractual duties.

V2.7 VAN HAM shall not be liable for damages (including compensation of futile expenses, lost proceeds or costs of expert opinions) in case of simple negligence of itself or its bodies, legal representatives, employees or other vicarious agents, unless in case of breach of material contractual duties. Material contractual duties shall be (i) the duty of handing over the item in its condition at the time of the auction upon receipt of the full sales price, (ii) providing information regarding the authorship of the item, as well as (iii) the duties of advice, protection and care which serve the purpose of protecting life and body of the buyer or its personnel.

In case of a simply negligent breach of material contractual duties, the liability of VAN HAM shall be limited to the compensation of any damage typical and predictable for such a contract, per event causing the damage up to a maximum of twice the amount which the buyer had to pay for the item to which the breached contractual duty relates. In particular any liability for indirect damage shall be excluded.

V2.8 The aforementioned exclusions and limitations of liability shall apply to the same extent for the benefit of the bodies, legal representatives, employees and other vicarious agents of VAN HAM.

V2.9 The limitations of Clauses V2.6 and V2.7 shall not apply to VAN HAM's liability for intentional acts, for guaranteed qualities, for injury to life, body or health or under the product liability law.

V2.10 Any claims against VAN HAM shall come under the statute of limitations, expiring one year after the item awarded by bid has been handed over, provided that they are not based on an intentional violation of rights, or longer periods of limitation are stipulated by statutory law.

V3. Conduct of Auctions, Bids

V3.1 The estimates stated in the catalogue do not constitute minimum or maximum prices, but shall serve merely as an indication of the market value of the respective items, without any warranty being given as to their accuracy. Information as to the value in currencies other than euros is provided for information purposes only and shall not be binding. Low-value items may be auctioned as group lots outside the catalogue.

V3.2 VAN HAM reserves the right to combine, separate, offer out of sequence or withdraw numbered lots during an auction.

V3.3 Bidders previously unknown to VAN HAM need to submit to VAN HAM a written registration accompanied by a valid identification card that states an offical address no later than 24 hours before the start of the auction. If the buyer is a company, an entity, a foundation, or any other type of legal association we will additionally require a current and valid proof of organisation (for example an extract from the commercial register). VAN HAM reserves the right to request a current bank reference or other references or a cash deposit before admitting bidders to the auction.

V3.4 VAN HAM provides each bidder with a bidder number following presentation of a valid identification document with the official address and admission to the auction. Only bids made using this number shall be considered during the auction.

V3.5 All bids shall be considered as made by the bidder on its own behalf and for its own account. If a bidder intends to bid on behalf of a third party, a respective notification shall be given not later than 24 hours prior to the start of the auction, stating the name and address of the represented party and submitting a written power of attorney, as well as a proof of identity of the third party. Otherwise the contract of sale shall be made with the bidder when the bid is accepted.

V3.6 If the Consignor, or a third party instructed by the Consignor, submits a bid on an item consigned by the Consignor, and this bid is accepted, the Consignor's status shall be equivalent to that of any other bidder. The General Auction Terms therefore apply accordingly to the Consignor making a bid for its own items.

V3.7 VAN HAM shall be entitled to place a bid below the limit for the consigned lot on behalf of the Consignor, without being required to disclose such procedure and irrespective of whether or not other bids are placed.

V3.8 The initial bid price shall be determined by VAN HAM; bids are generally submitted in Euros at a maximum of 10 % above the previous bid. Bids may be made in person in the auction hall or, in case of absence, in writing, by telephone or over the internet via the online catalogue on VAN HAM's homepage or via a platform approved by VAN HAM.

V3.9 The provisions regarding silent auctions (cf. Clause V11) apply to the catalogue numbers marked in the print catalogue with "+".

V3.10 All offers shall be based on the so-called hammer price (the winning bid for a lot at an auction) and shall be exclusive of the premium, VAT (Umsatzsteuer) and, where applicable, resale right (Folgerecht, droit de suite) and customs charges (Zollumlage). When there are equal bids, irrespective of whether they are submitted in the auction hall, by telephone, in writing or over the internet, a decision shall be made by drawing lots. Written bids or bids submitted via the internet shall only be drawn on by VAN HAM to the extent required to outbid another bid.

V3.11 Bids in absence shall be generally permitted if they are received by VAN HAM at least 24 hours prior to the start of the auction and any additional information pursuant to Clause V3.5 has been provided. Bids shall specify the relevant item, along with its catalogue number and catalogue description. In case of doubt, the catalogue number shall be decisive; the bidder shall bear the consequences of any ambiguities. VAN HAM provides the service of processing bids in absence for the convenience of clients free of charge. VAN HAM therefore makes no representations regarding the effectuation or error-free processing of bids. This does not apply where VAN HAM is liable for mistakes made intentionally or through gross negligence. Bids in absence shall be deemed equivalent to bids made in person during the auction when bids are accepted.

V3.12 Written bids must be signed by the bidder. In case of written bids, the interested party shall authorise VAN HAM to submit bids on its behalf.

V3.13 Telephone bids are possible for estimates of € 500 and above. In this case a telephone operator present in the auction room shall be authorised to submit bids as per the telephone bidder's instructions. Telephone bids may be recorded by VAN HAM. By applying for telephone bidding, applicants accept that telephone conversations may be recorded. VAN HAM accepts no liability for establishing and maintaining telecommunication connections or for transmission errors.

V3.14 To actively participate in an auction via internet a registration and a subsequent activation by VAN HAM is required. Bids made via the internet may be submitted as "pre-bids" prior to the beginning of an auction, as "live bids" during a live webcast auction, or as "post-bids" after conclusion of the auction in accordance with the following provisions. Bids received by VAN HAM via internet during an auction shall only be considered for the ongoing auction if it is a live web-cast auction. Apart from that, internet bids shall only be admissible if VAN HAM has approved the bidder for internet bidding by providing the bidder with a user name and password. Internet bids shall only be valid bids if they can be unequivocally matched to the bidder by means of the user name and password. Internet bids shall be recorded electronically. The accuracy of the corresponding records shall be accepted by bidders/buyers, who shall nevertheless be free to furnish evidence to the contrary. Live bids shall be considered equivalent to bids made in the auction hall. VAN HAM accepts no liability for establishing technical connections or for transmission errors in case of internet bids.

V3.15 Subsequent sales form part of the auction. In the event of post-bids, a contract shall only be made once VAN HAM accepts a bid.

V3.16 In case of distance contracts (Fernabsatzverträge), the right of return and rescission shall not apply to written, telephone or internet bids unless the bid was made in a so-called silent auction. Please refer to the cancellation policy (Widerrufsbelehrung) at the end of the present General Auction Terms.

V4. Acceptance of Bids

V4.1 A bid is accepted after the auctioneer has called the highest bidder's bid three times. When a bid is accepted, a contract of sale is concluded between VAN HAM and the bidder whose bid was accepted. There shall be no entitlement to have a bid accepted. VAN HAM may refuse to accept the bid or accept it conditionally. This applies in particular where a bidder who is not known to VAN HAM or with whom no business relationship has yet been established fails to provide security in the form of bank references or guarantees by the start of the auction at the latest.

V4.2 Where a bid is rejected, the previous bid shall remain valid. If several individuals place equal bids and no higher bid is made after three calls, the decision shall be made by drawing lots. VAN HAM may revoke acceptance of a bid and re-offer the item if a higher bid made in due time was accidentally overlooked, if the highest bidder does not want the bid to stand, or if there are other doubts as to the acceptance. If no bid is accepted even though a bid was placed, VAN HAM shall be liable to the bidder only in case of intent or gross negligence. A bidder shall remain bound by a bid that has been conditionally accepted for a period of one month. A conditionally accepted bid shall only become effective if VAN HAM confirms the bid in writing within one month from the date of the auction.

V5 Identification obligations pursuant to German Money Laundering Act

V5.1 To the extent as VAN HAM is obliged under the Money Laundering Act (hereinafter referred to as GwG) to identify customer and/or a beneficial owner behind the customer, customers are obliged to cooperate in this identification. In particular, customers must provide VAN HAM with the information and documents necessary to identify the customer and/or a beneficial owner behind the customer and must notify VAN HAM immediately in writing or in text form of any changes occurring in the course of the business relationship. Beneficial owners within the meaning of the GwG are (i) those natural persons in whose ownership or ultimately owns or controls the contracting party, or (ii) those natural persons at whose instruction a transaction is ultimately carried out or a business relationship is ultimately established.

V5.2 In the event that the customer does not comply with his/her identification obligations vis-à-vis VAN HAM for himself/herself and/or a beneficial owner behind the customer, or if VAN HAM suspects money laundering for other reasons, VAN HAM shall be entitled to withdraw from the contract if the customer does not clear the suspicion of money laundering immediately, but at the latest within a period of 7 calendar days after a corresponding request by VAN HAM.

V5.3 VAN HAM's claims for damages against the customer, in particular (but not limited to) claims for reduced proceeds in the post-auction sale, shall remain unaffected by such withdrawal.

V5.4 The right of withdrawal pursuant to clause V5.2 shall also apply to VAN HAM vis-à-vis the customer in the event that VAN HAM, for its part, has to withdraw from the contract with the client who consigned the item for auction due to suspicion of money laundering against such client.

V6. Purchase Price and Payment

V6.1 The buyer shall pay the bid price plus a premium of 32 % on the first € 500,000.00 and a premium of 27 % on all sums exceeding this amount. This includes statutory VAT, which will, however, not be listed separately due to the margin scheme as per § 25a UStG (German Sales Tax Act). In case of items marked in the print catalogue with "*" as subject to standard taxation a premium of 25 %, on the first € 500,000.00 of the bid price and of 21 % on all sums exceeding this amount shall be levied on. Statutory VAT of currently 19 % shall be levied on the total of the hammer price and the premium.

V6.2 Items which have been imported from a fiscal third country are marked in the print catalogue with "N". When VAN HAM hands over such items to the buyer, he/she will become the importer and owes VAN HAM's import VAT of currently 5 %. Items identified like this are subject to margine scheme and are thus offered under on-charging the import VAT as apportionment in the amount of 8 %. Upon request immediately after the auction the invoicing for these objects can be issued with standard taxation and without such apportionment.

V6.3 Pursuant to § 26 (1) of the German Copyright Act (UrhG), the seller is obliged to pay the statutory resale rights fee on the sales proceeds of all original works of art and original photographic works whose creators died less than 70 years before completion of the sale, whereof the buyer shall bear a proportionate lump-sum charge amounting to:

- 1.5 % of the hammer price up to € 200,000
- 0.5 % of the hammer price in excess of € 200,001 up to € 350,000, respectively
- 0.25 % of the further hammer price of € 350,001 up to € 500,000, and
- 0.125 % of the further hammer price in excess of this price up to five million, with an overall maximum of € 6,250.

V6.4 When the buyer has purchased an item at a live webcast auction via an external provider, (p.e. www.lot-tissimo.com; www.the-saleroom.com), he/she shall indemnify VAN HAM for any costs incurred by paying an additional fee in the amount of 3 % of the accepted hammer price to VAN HAM. When the buyer has purchased an item at a live webcast auction via www.van-ham.com (My VAN HAM), VAN HAM will not charge the buyer any additional costs for the purchase in the live webcast auction.

V6.5. For buyers entitled to deduct input tax (Vorsteuerabzug), the invoice may, upon request (and after prior notification) be made out in line with standard taxation (Regelbesteuerung). VAT is not levied on shipments to third countries (i.e. outside the EU) nor on shipments to companies in EU member states, provided the VAT ID number is stated. If participants in an auction transfer purchased items to third countries themselves, they shall be reimbursed for VAT as soon as proof of export and purchase (Ausfuhr- und Abnehmernachweis) has been provided to VAN HAM.

V6.6 Invoices issued during or immediately after an auction must be verified; errors remain reserved to this extent.

V6.7 Payment of the total amount due upon acceptance of a bid shall be made in cash, via Electronic Cash, by wire transfer or by bank certified cheque. Cheques shall only be accepted on account of performance. Any taxes, costs, transfer or encashment fees (including any bank fees charged to VAN HAM) shall be borne by the buyer. Payment in cash or cash equivalents from 10.000 € per calendar year will be registered according to legal requirements. Buyers who participate in the auction in person shall pay the purchase price to VAN HAM immediately after their bid has been accepted. Without prejudice to the fact that payment is due immediately, bids made in absence may be paid within 14 days of the invoice date without being deemed to be in default.

V6.8 Auctioned items shall, as a matter of principle, only be handed over after receipt of full payment of all amounts owed by the buyer.

V6.9. Due to statutory provisions VAN HAM can only accept payments from the registered bidder. Once issued and reviewed (see V6.6) we cannot change the buyer's name on the invoice or re-issue the invoice in the name of a third party.

V7. Collection, Assumption of Risk and Export

V7.1 Acceptance of a bid establishes an obligation to collect the item. Absent buyers shall collect their items without undue delay after VAN HAM has notified them that their bid has been successful. VAN HAM shall organise the insurance and shipment of the auctioned items to the buyer only upon the buyer's written instruction and at the buyer's cost and risk. Since the purchase price is due immediately and the buyer is obliged to collect the items without undue delay, the buyer shall be in default of acceptance no later than 14 days after acceptance of the bid or post-bid, and consequently the risk shall be transferred to the buyer at this time at the latest, irrespective of the fact that the item has not yet been handed over.

V7.2 If the buyer has not collected the items from VAN HAM three weeks after acceptance of the bid and/or relevant notification at the latest, VAN HAM shall request that the buyer collect the items within one week. At the end of said period VAN HAM shall be entitled to have the items at the cost and risk of the buyer

- delivered to the buyer, or
- stored in a contract warehouse, or
- store the uncollected items itself.

VAN HAM shall inform the buyer prior to storage. If VAN HAM stores the items in its own warehouse, up to 1 % p.a. of the hammer price shall be charged for insurance and storage costs. Irrespective of this, VAN HAM may alternatively demand performance of the contract or assert statutory rights for breach of duties. For the purpose of calculating any damage, reference is made to Clauses V6 and V9 of these Terms.

V7.3 VAN HAM shall under no circumstances be liable for loss of or damage to items that have not been collected or handed over due to non-payment, unless VAN HAM acted with intent or gross negligence.

V7.4 VAN HAM points out that specific objects (such as, in particular ivory, rhinoceros horn and tortoise shell) are subject to import and export restrictions (especially outside the European Union) which may prevent the shipment of such objects to third countries. It is the buyer's own responsibility to find out whether an acquired object is subject to such a restriction, and whether it is possible to obtain any necessary authorisation in respect of the object in question. Should the buyer instruct VAN HAM with the shipment of the object, unless explicitly provided for otherwise, the customer shall procure the necessary authorisations (e.g. pursuant to the CITES rules), if any, as well as any other permits and documents and make these available to VAN HAM for the purpose of shipment of the object. Any costs, duties or charges etc. related to the import or export of the object shall be borne by the buyer. If known, such objects are identified by "+" in the printed catalogue. Such reference, however, does not release the buyer from his responsibility to gather information on export terms and other regulations for import by himself. The absence of such a reference to any export terms does not have any meaning and does under no circumstances indicate that there are no such import or export restrictions.

V8. Retention of Title, Set-off, Right of Retention

V8.1 The title to an item acquired by auction shall only pass to the buyer upon full receipt of all payments owed as per Clauses V6 and V9. In the event that the buyer sells such an item without having satisfied all of VAN HAM's claims, the buyer hereby already assigns by way of security (Sicherungsabtretung) to VAN HAM any claims arising from the resale. VAN HAM hereby accepts such assignment.

V8.2 The buyer is only entitled to set-off rights if his counterclaims have been legally established, are undisputed or have been accepted by VAN HAM. He is also authorized to exercise a right of retention insofar as his counterclaim is based on the same contractual relationship.

V9. Default

V9.1 The purchase price shall be due upon acceptance of the bid. The buyer shall be considered in default 14 days from conclusion of the contract, i.e. acceptance of the bid or post-bid. Payment is to be made to VAN HAM in Euros. The same shall apply to cheques which shall only be recognised as fulfilment of the payment obligation once they have been unconditionally credited to the bank account.

V9.2 In the event of a default in payment, default interest shall be charged at a rate of 1 % per month begun. The buyer shall be entitled to furnish evidence that a lesser or no loss was incurred. Apart from that, in the event of a default in payment VAN HAM may at its discretion choose to demand performance of the contract of sale or rescind the contract after setting a reasonable period for performance. In the event of rescission, all of the buyer's rights to the item acquired by auction shall lapse, and VAN HAM shall be entitled to claim damages in the amount of the lost proceeds from the non-auctioned item (Consignor's commission and premium). The buyer shall be entitled to furnish evidence that a lesser or no loss was incurred.

If VAN HAM rescinds the contract and the item is re-offered at another auction, the defaulting buyer shall additionally be liable for any shortfall in proceeds compared to the prior auction and for the costs of the repeated auction; the buyer shall not be entitled to receive any surplus proceeds. VAN HAM shall be entitled to exclude such a buyer from making further bids at auctions.

V9.3 One month after default has occurred, VAN HAM shall be entitled and, upon the Consignor's request, required to disclose the buyer's name and address to the Consignor.

V10. Privacy Statement

The bidder hereby agrees to the bidder's name, address and purchases being stored electronically and processed by VAN HAM for the purpose of performing and implementing the contractual relationship, and for the purpose of providing information about future auctions and offers. Should the bidder fail to meet its contractual duties within the scope of performance and implementation of this contractual relationship, the bidder consents to this fact being included in a blacklist accessible to all auction houses of the German Association of Art Auctioneers (Bundesverband Deutscher Kunstversteigerer e.V.). The future collection and use of data may be objected to by deleting this clause or by submitting a subsequent declaration to VAN HAM, with effect for the future.

V11. Silent Auction

VAN HAM shall conduct a so-called "silent auction" for the items marked in the print catalogue with "+". These General Auction Terms shall apply accordingly to such "silent auction"; however, bidders may only bid in written form or via the internet. Since the items in "silent auctions" are not called out, no bids can be made in person or by telephone. Bids for a "silent auction" must be submitted to VAN HAM in writing at least 24 hours before the start of the auction in order to be valid.

V12. Miscellaneous Provisions

V12.1 These General Auction Terms shall govern all relations between the client and VAN HAM. The client's general commercial terms and conditions shall not be valid. No oral side agreements are valid. Any amendments shall be made in writing.

V12.2 Place of performance is Cologne. If the client is a merchant, an entity under public law or a fund under public law or if the client has no general place of jurisdiction in the Federal Republic of Germany, the Courts of Cologne shall have jurisdiction over any disputes between VAN HAM and the client. Mandatory statutory provisions on exclusive places of jurisdictions shall remain unaffected by this provision.

V12.3 German law shall apply; the United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG) shall not apply.

V12.4 The aforementioned provisions shall also apply mutatis mutandis to the private sale of items consigned for auction and, in particular, to post-sales, which are not governed by the provisions on distance sales as they form part of the respective auction.

V12.5 In the event that any of the above provisions are invalid in whole or in part, the validity of the remaining provisions shall remain unaffected. The invalid provision shall be replaced by a valid provision which most closely resembles the commercial content of the invalid provision. This applies correspondingly if the contract contains a gap in need of amendment. In cases of doubt the German version of the General Auction Terms shall prevail. Translations into other languages merely support the textual orientation.

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2, 50968 Cologne, Germany
Local Court Cologne HR A 375
General Partner: Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Local Court Cologne HR B 80313
Managing Director Markus Eisenbeis
(auctioneer for art and antiques, officially appointed and sworn by the Cologne Chamber of Commerce and Industry)

Einliefererverzeichnis
List of consignors

101284: 159A, 192, 335 - 101386: 130, 196, 211 - 101415: 318 - 101552: 169 - 102887: 143, 144 - 103327: 136, 137 - 104682: 348, 349, 367, 388 - 104850: 134 - 104913: 63, 64, 65 - 106670: 205 - 106973: 60 - 107315: 251 - 108226: 242 - 108493: 164, 165, 166 - 108645: 182 - 108722: 24 - 108927: 286, 287, 288, 289, 290, 291, 293, 294, 295, 296, 297, 298 - 109761: 279, 313, 314 - 109835: 142, 210, 260, 261, 303, 345, 346, 347, 357, 358 - 110979: 222 - 111719: 157 - 113272: 249 - 115377: 48 - 116618: 26 - 117618: 53 - 117997: 77, 78, 80, 81, 121, 125A, 218, 283 - 118285: 322, 323 - 118535: 426 - 119297: 327, 328 - 119342: 33, 107, 109, 110 - 119883: 29, 30, 31, 31A - 120305: 124, 292 - 120407: 352, 353, 354, 355 - 120489: 127 - 121253: 185 - 121256: 253 - 121625: 302, 333 - 121924: 229 - 122140: 153, 155 - 122177: 131 - 122181: 343 - 122194: 237 - 123537: 223 - 123617: 193, 194 - 123641: 272, 273, 274, 275, 276 - 123756: 300 - 123807: 41A - 123872: 158 - 123967: 363, 364, 387 - 124167: 197 - 124197: 71, 72, 73, 74, 75, 76, 79 - 124467: 103 - 124848: 145, 219 - 124861: 132, 265 - 125278: 268 - 125530: 41, 104, 105 - 125557: 126A, 199, 220, 316 - 125596: 149 - 125599: 59 - 125600: 27 - 125606: 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437 - 125767: 181 - 125830: 56 - 125833: 208, 209 - 125900: 37 - 125943: 228 - 125944: 315, 380 - 125988: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 47, 66A, 67, 68, 69, 86, 122, 123, 203, 204, 207, 266 - 126063: 54, 55, 62 - 126305: 95, 96, 97, 98 - 126365: 34 - 126370: 91 - 126382: 82, 83, 84, 85 - 126393: 173 - 126409: 99 - 126414: 329 - 126421: 285, 285A, 310, 311, 319, 331, 332, 361, 362 - 126464: 325 - 126709: 87, 154, 201, 384 - 126712: 39 - 126730: 167, 168 - 126739: 339 - 126767: 375 - 126774: 360 - 126787: 212 - 126790: 257, 262, 263, 284 - 126810: 326 - 126822: 270 - 126831: 258A - 126838: 183 - 126853: 304, 309 - 126987: 252 - 127001: 92, 170 - 127025: 320, 321 - 127026: 215 - 127035: 25 - 127045: 226 - 127048: 334 - 127052: 356 - 127055: 120 - 127056: 243, 244 - 127060: 184, 250 - 127079: 254, 255 - 127084: 102 - 127108: 187, 234 - 127131: 306, 307, 308 - 127137: 200, 344A - 127138: 386 - 127145: 365, 368 - 127148: 230 - 127159: 163 - 127164: 128 - 127176: 198 - 127179: 369 - 127181: 89, 259, 280, 281 - 127221: 38 - 127222: 148 - 127225: 90 - 127226: 93, 94 - 127234: 100 - 127240: 32 - 127246: 191 - 127257: 188 - 127271: 23, 28, 45, 49, 52, 70, 126, 147, 246, 277 - 127272: 240 - 127282: 138 - 127287: 233 - 127288: 36, 66 - 127289: 151 - 127296: 370 - 127297: 57 - 127299: 101 - 127307: 177 - 127308: 42, 43, 44, 50, 51 - 127342: 190A - 127349: 235, 236 - 127354: 108 - 127355: 377 - 127363: 160, 161, 162 - 127370: 46 - 127373: 378, 379 - 127439: 35 - 127458: 16, 17, 18, 19, 20, 21 - 127469: 389 - 46509: 135, 359 - 47211: 172 - 47781: 231, 232 - 49816: 106, 141 - 50249: 278, 305 - 51861: 40 - 57096: 340, 341, 371, 372, 373, 374 - 58020: 282 - 62986: 88 - 63080: 195, 206, 224, 225 - 64703: 159 - 65866: 114 - 65962: 22 - 66164: 129A, 129, 140, 150, 152, 186, 245 - 69052: 61 - 69833: 58 - 71104: 213, 214 - 72884: 216, 217, 344 - 73608: 174, 175, 176, 178 - 73987: 156 - 75544: 133 - 77163: 256 - 79342: 284A - 80531: 267 - 81522: 351 - 84335: 171 - 84476: 125 - 85606: 258 - 86877: 239 - 87243: 111, 112, 113, 115, 116, 117, 118, 238 - 87361: 189, 190 - 88687: 312, 317, 324, 336, 337, 338, 366, 381, 382, 383, 385 - 90582: 342 - 94818: 269 - 95105: 301, 350 - 95384: 146, 299A, 299 - 95403: 221 - 96966: 202, 227, 264.

Impressum
Legal notice
VAN HAM Kunstauktionen, Köln
Digitale Photographie: Saša Fuis
Digitale Bildbearbeitung: purpur GmbH, Köln
Expertenfoto: © Bettina Fürst-Fastré, Köln
Layout und Satz: Ben Wozniak, Köln
Druck: VD Vereinte Druckwerke

Gebotsformular | *Bidding form*
Auktion Nr. | *Sale no:*

VAN HAM

Firma | *Company Name*

Telefon für Auktion | *Telephone for the sale*

Vorname, Nachname, Titel | *First, Last name, Title*

Telefon für Auktion | *Telephone for the sale*

Straße | *Street*

Tel.| Fax

PLZ, Ort | *Postcode, city*

E-Mail

Land | *Country*

☐ Bitte **keine** Rechnung vorab per E-Mail
*Please **do not** send invoice in advance via e-mail.*

Keine Anwendbarkeit der Regeln über den Verbrauchsgüterkauf (§§ 474 ff BGB) | *Rules on the sale of consumer goods (§§ 474 ff BGB) do not apply*
Bei den von uns durchgeführten Versteigerungen handelt es sich um öffentlich zugängliche Versteigerungen i.S.d. § 312g Abs. 2 Nummer 10) BGB auf denen wir ausschließlich gebrauchte Gegenstände verkaufen. Daher finden die Regelungen zum Verbrauchsgüterkauf, §§ 474 ff BGB, gemäß § 474 Abs. 2 S. 2 BGB keine Anwendung. Das heißt, dass die verschiedenen besonderen verbraucherschützenden Vorschriften der §§ 474 ff BGB (z.B. bestimmte Hinweispflichten, Beweiserleichterungen) auf einen von Ihnen im Rahmen der Versteigerung abgeschlossenen Kaufvertrag keine Anwendung finden. Die dort geregelten Rechte stehen Ihnen demnach nicht zu.

Our auctions are publicly accessible auctions within the meaning of Section 312g (2) number 10) of the German Civil Code (BGB) in which we only sell used items. Therefore the regulations for the purchase of consumer goods, §§ 474 ff BGB, do not apply according to § 474 Abs. 2 S. 2 BGB. This means that the various special consumer protection provisions of §§ 474 ff BGB (e.g. certain notification obligations, facilitation of evidence) do not apply to a purchase contract concluded by you within the context of the auction. You are therefore not entitled to exercise the rights regulated there.

Gemäß **GWG (Geldwäschegesetz)** sind wir verpflichtet die Identität und Adresse aller Bieter zu überprüfen. Daher benötigen wir von Ihnen die Kopie eines gültigen amtlichen Ausweises und ggf. einen Adressnachweis, so dieser aus dem Ausweis nicht hervorgeht. Die von Ihnen angegebene Adresse ist für die Rechnungslegung verbindlich; für eine nachträgliche Umschreibung berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 25. Sollten Sie nicht für sich persönlich bieten, beachten Sie bitte unser Informationsblatt zum GWG.

*According to the **GWG (Money Laundering Act)** we are obliged to verify the identity and address of all bidders. Therefore, we require a copy of a valid official identification document and, if necessary, proof of address if this is not evident from the identification document. The address provided by you is binding for invoicing purposes; we charge a processing fee of € 25 for any changes afterwards. If you are not bidding for yourself personally, please refer to our information sheet on the GWG.*

ANGABEN BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN | *PLEASE WRITE CLEARLY*

Gebote müssen 24 Stunden vor Auktion für Bestätigung eingehen. Bei identischen Geboten wird das als erstes eingegangene akzeptiert.
Bids must arrive 24 hours prior to the auction for confirmation. *In the event of identical bids, the earliest bid received will take precedence.*

Lot	Titel *Title*	Tel. Gebot *Tel. bid*	Max.Gebot (Gebot ohne Aufgeld) *Max.bid (Bid without premium*
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€

NUR FÜR KUNST-HÄNDLER | *FOR ART DEALERS ONLY:*
☐ Bitte mit MwSt-Ausweis ☐ *Please use my VAT-No. for my invoice (VAT-identification number)*

Bitte beachten Sie, dass die Ausführung von schriftlichen und telefonischen Geboten ein Service unseres Hauses ist. VAN HAM kann daher keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung geben. Hiermit erkenne ich die im Katalog abgedruckten Geschäftsbedingungen an.
I understand that VAN HAM provides the service of executing absentee bids for the convenience of clients and that VAN HAM is not responsible for failing to execute bids or for errors related to the execution of bids. I accept the standard business conditions (see catalogue).

Ort, Datum | *Place, date*

Unterschrift | *Signature*

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
USt-ID Nr. DE 122 771 785
Amtsgericht Köln HR A 375

Tel. +49 (221) 925862-0
Fax. +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Persönlich haftender Gesellschafter:
Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis

Stand: 1.1.2022

VAN HAM

Lot	Titel | *Title*	Tel. Gebot *Tel. bid*	Max.Gebot (Gebot ohne Aufgeld) *Max.bid (Bid without premium*
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€

HINWEISE FÜR NICHT ANWESENDE BIETER | *INFORMATION FOR ABSENTEE BIDDERS*

Schriftliche/telefonische Gebote | *Absentee/Telephone bids*
Die umstehend und hier eingetragenen Gebote sind bindend und werden nur soweit in Anspruch genommen, wie andere Gebote überboten werden müssen. Das Aufgeld ist nicht enthalten; maßgeblich sind die eingetragenen Katalognummern. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern. Per Fax geschickte Gebote müssen uns mit Original-Unterschrift bestätigt werden. Telefonische Gebote werden wie schriftliche Gebote behandelt. Bitte geben Sie uns statt des Höchstgebotes Ihre Telefon-Nr. an, unter der Sie zum Zeitpunkt der Auktion zu erreichen sind. Gespräche beim telefonischen Bieten können aufgezeichnet werden.

Im Interesse der Einlieferer können Gebote unter zwei Drittel der Schätzpreise nicht berücksichtigt werden. Ausfuhrlieferungen sind von der Mehrwertsteuer befreit, innerhalb der EU jedoch nur bei branchengleichen Unternehmen mit Umsatzsteuer-Identifikations-Nr.

The overleaf and here inscribed bids are binding and will only be utilized to the extent necessary to overbid other bids. The buyer's premium is not included. Decisive are the inscribed lot numbers. You have the possibility to bid for lots from € 500 upwards. Bids sent via fax have to be confirmed with the original signature. Telephone bids are treated like absentee bids. Telephone bidders should provide the telephone number at which they can be reached instead of a maximum bid. Phone calls during the telephone bidding can be recorded.

Bids below 2/3rds of the estimate price cannot be accepted. Exported purchases are free of VAT and within the EU only for art dealers with a VAT number.

Abholung | *Transport*
Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht vorab, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert oder zugesandt werden.

Paid objects can be collected during the auction. In case of a later pick-up, please inform us to avoid delays. Objects not collected within three weeks of the invoice's issue date can be shipped or stored at the buyer's expense.

Auktionsergebnisse | *Auction results*
Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie die Ergebnisse im **Internet** unter www.van-ham.com einsehen.

You find our results one day after the auction on www.van-ham.com.

Ort, Datum | *Place, date*

Unterschrift | *Signature*

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
USt-ID Nr. DE 122 771 785
Amtsgericht Köln HR A 375

Tel. +49 (221) 925862-0
Fax. +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Persönlich haftender Gesellschafter:
Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis

Stand: 1.1.2022

Mitgliedschaften

Datenbank Kritischer Werke

THE ART LOSS ■ REGISTER™
Helping the victims of art theft

Van Ham ist Partner von The Art Loss Register. Sämtliche Gegenstände in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mindestens **€ 3.000** haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbestand des Registers individuell abgeglichen.

Bundesverband deutscher Kunstversteigerer e.V. (BDK)
Kunsthändlerverband Deutschland (KD)

Beirat

Prof. Dr. Albert Mayer
Drs. Guido de Werd

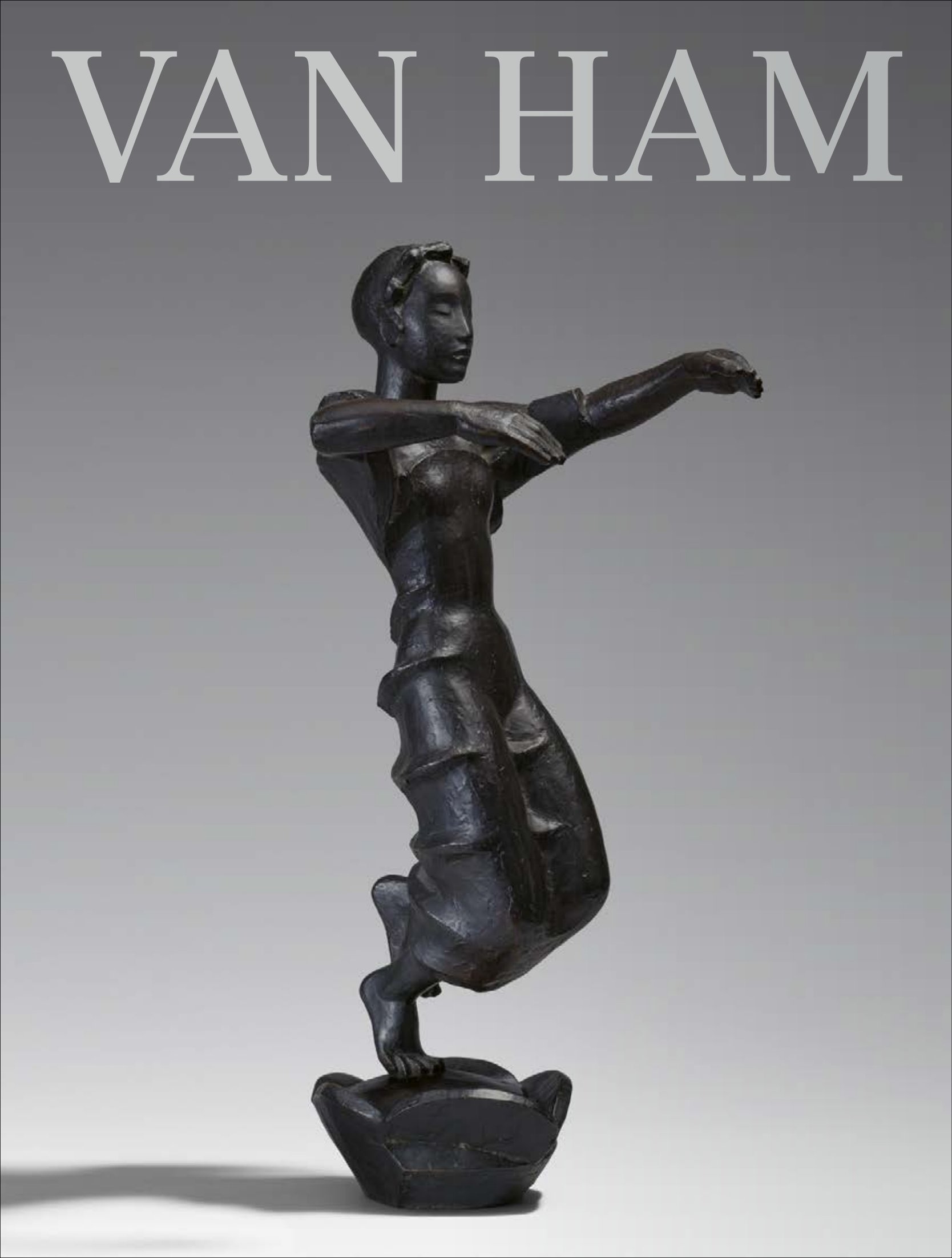
Unsere Repräsentanzen

Hamburg
Dr. Katrin Stangenberg
Magdalenenstr. 18
20148 Hamburg
Tel.: +49 40 41 91 05 23
Fax: +49 40 41 91 05 24
Mobil: +49 172 14 81 800
hamburg@van-ham.com

Berlin
Dr. Katrin Stangenberg
Bleibtreustraße 48
10623 Berlin
Tel. +49 30 62 20 34 96
Mobil: +49 172 14 81 800
berlin@van-ham.com

München
Dr. Barbara Haubold
Elly-Ney-Str. 15
82327 Tutzing
Tel.: +49 81 58 99 712 88
Fax: +49 81 58 90 34 61
muenchen@van-ham.com

Belgien und Niederlande
Dr. Petra Versteegh-Kühner
Sterrenlaan 6
3621 Rekem | Belgien
Tel.: +32 89 71 60 04
Fax: +32 89 71 60 05
Mobil: +31 620 40 21 87
p.versteegh@van-ham.com

Hauptsitz
VAN HAM Kunstauktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln
Tel.: +49 221 92 58 62-0
Fax: +49 221 92 58 62-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

VAN HAM